



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heimatskunde der Provinz Westfalen

Treuge, Julius

Münster i. W., 1889

urn:nbn:de:hbz:466:1-8928

P
03

Heimatskunde
der
Provinz Westfalen.

für die Schule bearbeitet

von

Julius Treuge,

Realschullehrer.

Mit einer Karte der Provinz.



Münster i. W.

Verlag von Heinrich Schöningh.

1889.

SR
1148

W. G. Schmittler.

Meriden.

1893.

2

Treuge, Heimatskunde
der
Provinz Westfalen.

Erunde Schindelsunde

176

Erunde Schindelsunde

Heimatskunde
der
Provinz Westfalen.

für die Schule bearbeitet

von

Julius Creuge,
Realgymnasiallehrer.

Mit einer Karte der Provinz.

Münster i. W.
Verlag von Heinrich Schöningh.
1889.

Prinzipien

186

Erziehung

Für die Schule bestimmt

von

Julius Franke

Verlag

Mit einer Karte zur Erläuterung



03

SR

1148

Verlag

Verlag von Julius Franke

1861

Vorwort.

„Das Buch ist zu umfangreich; die Schule kann den Inhalt gar nicht bewältigen.“ So wird vielleicht gar mancher beim ersten Anblick dieses Büchleins urteilen. Aber halt, lieber Freund! Ehe du den Stab über das Büchlein brichst, vergönne mir auf kurze Zeit das Wort! Hoffentlich verständigen wir uns.

Es ist eine längst ausgemachte Sache, daß man den geographischen Unterricht am besten mit der Heimat, dem Wohnorte beginnt und von diesem Mittelpunkte aus den Blick des Schülers allmählich in weitere Kreise lenkt. Denn nur diese Methode steht auf dem Boden der unmittelbaren Anschauung, durch welche allein vollständige, richtige und klare Vorstellungen und Begriffe, wie sie der erdkundliche Unterricht in seinen weiteren Stufen als notwendig voraussetzt, gewonnen werden können. Dabei soll das Nähere vor dem Entfernteren nicht allein der Ordnung, sondern auch der Vollständigkeit nach bevorzugt werden. Da nun aber das Nächste und Nähere für jede Schule ein anderes ist, so folgt daraus, daß der zu behandelnde Stoff, wenigstens auf den untersten Stufen, für jede Schule ein verschiedener, durch die örtliche Lage bedingter ist. Manche geographische Eigentümlichkeiten und Erscheinungen, welche in der einen Schule eine eingehende Behandlung erfahren können und sollen, brauchen in der andern nicht einmal berührt zu werden; wohingegen es auch solche Stoffe giebt, welche ein allgemeines Interesse haben und darum in keiner Schule unberücksichtigt bleiben dürfen.

Was bietet nun das vorliegende Buch in dieser Hinsicht? Es bringt das allgemein Wissenswürdige in genügender Ausführlichkeit, die Stoffe von mehr örtlichem Interesse aber in knappen Umrissen und kurzen Andeutungen. Daraus soll nun jeder Lehrer selbst

diejenige Auswahl treffen, welche den Verhältnissen und Bedürfnissen seiner Schule entspricht. Also Auswahl wünsche ich, nicht Verarbeitung des ganzen Inhaltes, und so werden wir, lieber Kollege, in der Antwort auf die Frage, ob das Büchlein zu viel enthalte, ja wohl einig sein.

Da aber der Lehrer mit einer Auswahl nicht ausreicht, sich vielmehr den Stoff zu seiner engeren Heimatskunde größtenteils selbst noch zurechtlegen muß, so könnte dem Büchlein wohl eher der Vorwurf einer zu großen Dürftigkeit gemacht werden. Ja, hätte sich der Verfasser wegen des Kostenpunktes nicht Zwang auflegen müssen, so würde er das Büchlein wohl nicht in dieser armseligen Gestalt ins liebe Westfalenland hinausgeschickt haben; aber er vertraut seinen Kollegen, daß ihre Heimatskenntnis und Heimatsliebe und ihr Unterrichtsgeschick es schon in ein passendes Gewand kleiden werden, worin es sich vor der westfälischen Jugend sehen lassen darf. Woher Maß und Stoff zu diesem Gewande, sowie die schmückende Bierat für dasselbe zu nehmen sind, das findet man zum Teil angedeutet in den Fragen auf Seite 1 und Seite 45.

Noch ein Wort über die Zusammenstellung der Fragen aus der engern Heimatskunde. Dieselbe macht keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit; ebensowenig soll durch dieselbe der einzuschlagende Gang vorgezeichnet sein; sie enthält vielmehr nur einige Gesichtspunkte, welche beim Unterrichte in der Heimatskunde maßgebend sein dürften. Die Frageform ist gewählt, um den Stoff als Aufgaben für die schriftliche Bearbeitung verwenden zu können.

Bei aller Sorgfalt, welche der Verfasser glaubt bei seiner Arbeit beobachtet zu haben, bleibt doch die Möglichkeit bestehen, daß er hin und wieder nicht das Richtige getroffen habe. Er richtet deshalb an seine verehrten Kollegen die freundlichste Bitte, ihm Ausstellungen irgendwelcher Art doch ja nicht vorzuenthalten zu wollen.

Münster, den 1. Mai 1889.

Julius Treuge.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Fragen aus der engeren Heimatskunde	1
A. Westfalen im ganzen	4
I. Lage, Gestalt und Grenzen	4
II. Größe	5
III. Bodengestaltung	5
1. Das Wesergebirge	5
2. Der Teutoburger-Wald	6
3. Das Egge-Gebirge	7
4. Der Haarstrang	7
5. Das Sauerland	8
6. Der Westerwald	10
7. Die westfälische Tiefebene	10
IV. Bewässerung	12
1. Die Weser	13
2. Die Ems	14
3. Die Richte	16
4. Das westfälische Flußgebiet des Rheins.	16
V. Das Klima der Provinz	20
VI. Erzeugnisse der Provinz	21
VII. Die Bewohner der Provinz	25
VIII. Verwaltung der Provinz	28
IX. Die Rechtspflege	31
X. Unterrichtsanstalten der Provinz	32
XI. Einige andere gemeinnützige Anstalten	34
XII. Verkehrswege und Verkehrsanstalten	34
XIII. Militärverhältnisse der Provinz	35
XIV. Kurzer Überblick der geschichtlichen Entwicklung Westfalens	36
XV. Die Zusammensetzung der Provinz aus älteren Bestandteilen	40
XVI. Wappen und Landesfarben	41
B. Westfalen im besonderen	42
I. Der Regierungsbezirk Münster	42
1. Stadtkreis Münster	43
2. Landkreis Münster	46
3. Kreis Tecklenburg	47
4. „ Warendorf	48
5. „ Beckum	49

	Seite
6. Kreis Lüdinghausen	49
7. " Heddinghausen <i>Heddingh.</i> <i>Lüdingh.</i>	50
8. " Borken	51
9. " Ahaus	52
10. " Steinfurt	52
12. 11. " Koesfeld	53
II. Der Regierungsbezirk Minden	55
1. Kreis Minden	56
2. " Lübbecke	57
3. " Herford	58
4. " Halle	59
5. Stadtkreis Bielefeld	60
6. Landkreis Bielefeld	60
7. Kreis Wiedenbrück	61
8. " Paderborn	62
9. " Biren	63
10. " Warburg	64
11. " Höxter	65
III. Der Regierungsbezirk Arnsherg	66
1. Kreis Arnsherg	67
2. " Meschede	69
3. " Brilon	69
4. " Lippstadt	71
5. " Soest	71
6. " Hamm <i>H. = L. Kr.</i>	73
7. Stadtkreis Dortmund	73
8. Landkreis Dortmund	74
9. Kreis Hörde	75
10. Stadtkreis Bochum	76
11. Landkreis Bochum <i>H. Kr. Witten</i>	76
12. Kreis Gelsenkirchen <i>H. Kr. Lahn</i>	77
13. " Hattingen	77
14. Stadtkreis Hagen	78
15. Landkreis Hagen	79
16. Kreis Schwelm	80
17. " Herlohn	80
18. " Altena	81
19. " Olpe	82
20. " Siegen	83
24. 21. " Wittgenstein	84
Geographisches Namenverzeichnis	86

Einige Fragen aus der engeren Heimatkunde.

1. Welche Gestalt hat die Linie, welche unsern Horizont begrenzt?
2. Was für eine Gegend zeigt diese Kreislinie in der vollkommensten Gestalt?
3. Wie nennen wir die Fläche, welche von der Horizontlinie eingeschlossen wird?
4. In welcher Weise verändert sich unser Horizont, wenn wir einen höher gelegenen Punkt ersteigen?
5. In welcher Gestalt erscheint das Himmelsgewölbe über uns?
6. Wo liegt für den Beobachter der scheinbar höchste Punkt des Himmelsgewölbes, und wie heißt dieser Punkt?
7. Wie heißt die Himmelsgegend, in welcher die Sonne am Mittag steht?
8. Wo steht sie am Morgen?
9. Wo am Abend?
10. Wo sehen wir sie niemals stehen?
11. Wo haben wir die übrigen Himmelsgegenden, wenn wir das Gesicht nach Norden (Osten, Westen, Süden) wenden?
12. Wie heißen die Nebenhimmelsgegenden, und wo liegen diese?
13. Welche Hilfsmittel haben wir, um die Himmelsgegenden auffinden zu können?
14. Zeichne eine sogenannte Windrose mit den Haupt- und Nebenhimmelsgegenden!
15. Welche Gestalt hat unsere Erde?
16. Woraus beweisen wir die Kugelgestalt der Erde?
17. Wie groß ist ihr Umfang und ihr Durchmesser?
18. Welche Linien gebrauchen wir zur Einteilung der Erdoberfläche?
19. Welche Linie teilt die Erde in eine nördliche und eine südliche Halbkugel?
20. Was versteht man unter Erdachse?
21. Wie heißen die Endpunkte der Erdachse?
22. Wie laufen die Mittagslinien oder Längengrade? wie die Breitengrade?
23. Zu welcher Art von Himmelskörpern gehört unsere Erde?
24. Welche Planeten kennst du außer der Erde?
25. Welcher Planet erscheint uns bald als Abend-, bald als Morgenstern?
26. Welche Eigentümlichkeiten besitzen die Planeten?
27. Zu welcher Art von Himmelskörpern gehört die Sonne?
28. Wie weit ist die Sonne von uns entfernt?
29. Welche Eigentümlichkeiten besitzen die Fixsterne?
30. Nenne einige Sternbilder!
31. Woraus besteht die Milchstraße?
32. Wo steht der Polarstern?
33. Welche Eigentümlichkeiten zeigen die Kometen?
34. Wie heißt der Begleiter unserer Erde?
35. Wie weit ist der Mond von uns entfernt?
36. Welche Bewegungen macht der Mond?
37. In wie viel Zeit vollendet er seinen Umlauf um die Erde?
38. Um wie viel Zeit verspätet sich der Mond jeden Abend?
39. In welchen verschiedenen Gestalten erscheint er uns während eines Monats?
40. Beschreibe die verschiedenen Mondphasen!
41. Wie entsteht eine Sonnenfinsternis?
42. Wie entsteht eine Mondfinsternis?
43. Welche scheinbare Bewegung machen die genannten Himmelskörper?
44. Wo gehen sie auf? wo unter?
45. Woher rührt diese scheinbare Bewegung?
46. Eine wie vielfache Bewegung macht die Erde?
47. Was entsteht durch die Umdrehung um sich selbst?
48. Was entsteht durch ihren Umlauf um die Sonne?
49. In wie viel Zeit dreht sich die Erde einmal um sich selbst?
50. Wie viel Zeit gebraucht sie zu einem Umlauf um die Sonne?
51. Wie heißen die vier Jahreszeiten?
52. Wann geht die Sonne genau im Osten auf und im Westen unter?
53. Wie verhalten sich alsdann

*20, km, d
600, 200,
110, 1/2 km,
500, 1/2 km
Mittel. Janit*

584 000 km

Tag und Nacht zu einander hinsichtlich ihrer Dauer? 54. Wann haben wir den längsten, wann den kürzesten Tag? 55. Wann geht an diesen Tagen die Sonne auf und unter? 56. Wie lang sind alsdann Tag und Nacht? 57. Gib den Anfang jeder der vier Jahreszeiten an! 58. Wie heißt die Linie, über welcher die Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche senkrecht steht? 59. Wie weit reichen bei diesem Stande der Sonne die Sonnenstrahlen nach Norden und Süden? 60. Wann steht die Sonne senkrecht über dem Wendekreise des Krebses? 61. Wie weit reichen dann die Sonnenstrahlen nach Norden und Süden? 62. (Ebenso vom Wendekreise des Steinbocks.) 63. Wie heißt die Zone zwischen den beiden Wendekreisen? 64. Wie heißt die Zone zwischen dem Wendekreise des Krebses und dem nördlichen Polarkreise? 65. Zwischen dem Wendekreise des Steinbocks und dem südlichen Polarkreise? 66. Wie heißen die Zonen innerhalb der Polarkreise? 67. In welcher Zone wohnen wir? 68. Auf welchem Längen- und welchem Breitengrade liegt unser Wohnort?

*Bruckel
auf 37° 0' N. Br.
" 52° 0' L. Br.*

69. Wie heißt unser Wohnort? 70. Zu welcher Art von Wohnplätzen gehört er? 71. Wie heißen seine Hauptstraßen und Plätze? 72. Welche sind seine bedeutendsten Gebäude? 73. Nach welcher Himmelsgegend liegen dieselben vom Schulhause aus? 74. Welche Thore (oder Haupteingänge) hat unser Ort, und in welcher Himmelsgegend liegen diese? 75. Welche Denkmäler besitzt unser Ort? 76. Woran sollen dieselben erinnern? 77. Welche geschichtliche Erinnerung knüpft sich an unsern Ort? 78. Welche Sage? 79. Welche bedeutende Männer sind hier geboren oder haben hier gelebt, und was weißt du von deren Lebensgeschichte? 80. Welche Eigentümlichkeit zeichnet unsern Ort vor manchem andern aus? 81. Fertige einen Grundriß von unserm Wohnorte an mit seinen Hauptstraßen und Gebäuden! 82. Wie viel Einwohner hat unser Ort? 83. Welchem Religionsbekenntnisse gehört die Mehrzahl derselben an? 84. Welche Stände sind bei uns am stärksten vertreten? 85. Welches ist die Hauptbeschäftigung unserer Einwohnerschaft? 86. Welche Fabriken oder ähnliche Anlagen bestehen hier am Platze? 87. Welches sind die bedeutendsten gewerblichen Erzeugnisse unsers Ortes? 88. Welche Märkte werden hier abgehalten? 89. Welche Unterrichtsanstalten besitzt unser Ort? 90. Welche Behörden haben hier ihren Sitz? 91. Welchen Truppenteilen dient unser Ort als Garnison? 92. Welchem Armeecorps gehören dieselben an? 93. Wie heißt der Befehlshaber eines Armeecorps?

94. Welchen Titel führt der Vorsteher unserer Gemeinde? 95. Zu welchem Amtsbezirke gehören wir? 96. Wer ist der Vorsteher eines Amtes? 97. Zu welchem Kreise gehört unser Ort? 98. Wer ist der Vorsteher eines Kreises? 99. Zu welchem Regierungsbezirke gehören wir? 100. Wer steht an der Spitze eines Regierungsbezirkes? 101. Wer ist der oberste Beamte einer Provinz? 102. Wie heißt der Vorsteher unserer Kirchengemeinde? 103. Zu welchem größeren kirchlichen Verbande gehört unsere Gemeinde?

104. Welchen Charakter hat im allgemeinen unsere Gegend? (Bergland, Hügel land, Ebene.) 105. Wie heißt der nächstgelegene Berg (Hügel)? 106. Wie hoch ist derselbe? 107. Zu welchem Gebirge (Höhenzuge) gehört er? 108. Aus welcher Gesteinsart besteht er? 109. Wie ist sein Gipfel gestaltet? 110. Wie sind seine Abhänge? 111. Was befindet sich an seinem Fuße? 112. Wo befindet sich ein Thal? 113. Welche Eigentümlichkeiten hat dasselbe? 114. Welche auffallende Bildungen zeigt das Gebirge in unserer Gegend? (Felsen, Höhlen, Schluchten.)

115. An welchem Flusse oder Bache liegt unser Wohnort, oder welches ist das nächste fließende Gewässer? 116. Wo liegt dessen Quelle? 117. Wie ist sein Bett? 118. Was liegt auf dem rechten Ufer? 119. Was auf dem linken? 120. Welche Eigentümlichkeiten zeigt der Fluß (Bach)? 121. Wo liegen Brücken über oder Mühlen an demselben? 122. Von welcher Him-

melsgegend kommt das Gewässer? 123. Nach welcher fließt es? 124. Wohin mündet es? 125. Zu welcher Art von fließenden Gewässern gehört demnach das unsrige? (Haupt-, Neben-, Zufluß.) 126. Zu welchem Flußgebiete gehört unsere Gegend? 127. Welches stehende Gewässer befindet sich in unserer Gegend?

128. Welche Bodenarten sind in unserer Gegend vertreten? 129. Nach welcher Seite hin erstrecken sich Ackerlande? Gärten? Wiesen? Weiden? Waldungen? Moore? Heiden? 130. Welche Nutzpflanzen werden hauptsächlich auf unsern Ackern gebaut? 131. Wie werden dieselben verwandt? 132. Welche Obstarten gedeihen vorzüglich bei uns? 133. Welche Nutzhölzer liefern unsere Wälder? 134. Nenne einige bei uns einheimische Giftpflanzen! Arzneipflanzen! 135. Welche eßbare Beeren wachsen in unserer Gegend wild? 137. Welche Haustiere werden bei uns gehalten? 138. Welche größere Säugetiere leben bei uns wild? 139. Welche größere oder auch merkwürdige Vögel wohnen bei uns? 140. Welche Fische werden hauptsächlich in unsern Gewässern gefangen? 141. Welche Schlangen und andere Reptilien kommen hier vor? 142. Nenne einige besonders nützliche und schädliche Insekten aus unserer Heimat! 143. Welche Erzeugnisse des Mineralreichs liefert bei uns der Boden? (Kohlen, Metalle, Salze, Gestein- und Erdarten, Heilquellen.) 144. Wie werden dieselben gewonnen? 145. Was geschieht mit denselben?

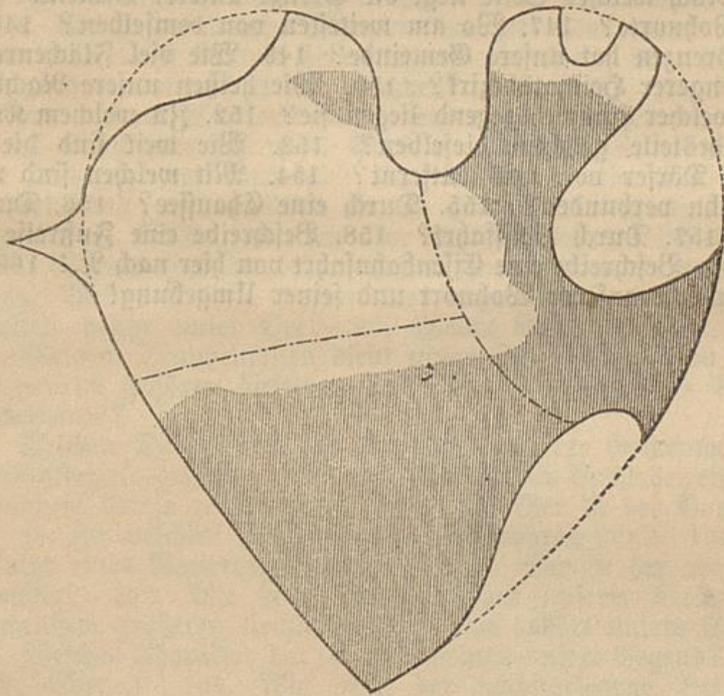
146. Nach welcher Seite liegt die Grenze unserer Gemeinde am nächsten beim Wohnorte? 147. Wo am weitesten von demselben? 148. Welche natürliche Grenzen hat unsere Gemeinde? 149. Wie viel Flächenraum umfaßt unser engerer Heimatbezirk? 150. Wie heißen unsere Nachbarörter? 151. Nach welcher Himmelsgegend liegen sie? 152. Zu welchem Kreise oder andern Landesteile gehören dieselben? 153. Wie weit sind die nächsten Städte und Dörfer von uns entfernt? 154. Mit welchen sind wir durch eine Eisenbahn verbunden? 155. Durch eine Chaussee? 156. Durch einen Landweg? 157. Durch Schiffahrt? 158. Beschreibe eine Fußreise von hier nach N.! 159. Beschreibe eine Eisenbahnfahrt von hier nach N.! 160. Zeichne ein Kärtchen von unserm Wohnort und seiner Umgebung!

A. Westfalen im ganzen.

I. Lage, Gestalt und Grenzen.

Westfalen gehört zu den westlichen Provinzen des Königreiches **Preußen**. Es erstreckt sich von $50\frac{2}{3}$ bis $52\frac{1}{2}$ Grad nördlicher Breite und von $6\frac{1}{3}$ bis fast $9\frac{1}{2}$ Grad östlicher Länge von **Greenwich** (sprich **Grinnitsch**).*)

Sein Umriß gleicht in etwa der Herzform, wenn man von einzelnen Ausbuchtungen und Vorsprüngen absieht.



Die Schraffierung in vorstehender Fig. soll die gebirg. Teile des Landes andeuten.

Die Grenzländer Westfalens sind im Norden die Provinz Hannover, im Nordosten das Fürstentum Schaumburg-Lippe und der zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Kreis Kin-

*) Oder vom 24. bis zum 27. Grade östl. Länge von Ferro. Greenwich, nach welchem man jetzt die geographische Länge eines Ortes bestimmt, ist eine Vorstadt von London und hat eine berühmte Sternwarte.

telen, im Osten das Fürstentum Lippe, Teile der Prov. Hannover, das Herzogtum Braunschweig und die Prov. Hessen-Nassau; im Südosten das Fürstentum Waldeck und wiederum die Prov. Hessen-Nassau bis zur Südspitze, von da bis zur Westspitze die Rheinprovinz und im Nordwesten das Königreich der Niederlande (Holland).

II. Größe.

Die Ausdehnung Westfalens von Norden nach Süden beträgt 210 km, die von Osten nach Westen 214 km. *) Sein Flächeninhalt beträgt rund **20200** qkm. **) Von diesen sind etwa 8330 qkm Ackerland, 1570 qkm Wiesen und 5660 qkm Holzung. Westfalen nimmt nach seiner Größe unter den 12 Provinzen Preußens die 10. Stelle ein. Noch kleiner als Westfalen sind die Provinzen Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau.

Zur Wiederholung.

In welchem Teile Preußens liegt die Provinz Westfalen? Welche Gebiete berührt der Reisende, welcher, von der Südspitze angefangen, nach Osten um die Provinz reiset? Fertige einen Umriß von Westfalen an und schreibe an gehöriger Stelle die Namen der Grenzländer daneben! Wie viel beträgt die Ausdehnung der Provinz von Norden nach Süden? von Osten nach Westen? Wie groß ist ihr Flächeninhalt? Den wie vielsten Teil der Bodensfläche nimmt das Ackerland ein? (Desgleichen von Wiesenland und Holzung.) Wie viele Provinzen Preußens sind größer als Westfalen? wie viele kleiner?

III. Bodengestaltung.

Trotz ihrer geringen Größe zeigt die Provinz Westfalen doch eine ziemlich reiche Abwechslung in Bezug auf die Bodengestaltung. Während das südliche Drittel (Vergl. die Zeichnung auf Seite 4!) ganz dem mitteldeutschen Berglande angehört, das nordöstliche Drittel vorwiegend Gebirgsland ist, stellt das nordwestliche Drittel eine Tiefebene dar, welche, abgesehen von der nördlichsten Spitze, nur wenige und geringe Erhebungen zeigt.

1. Das Wesergebirge.

Es durchstreicht als schön bewaldete Gebirgskette (***) in fast westöstlicher Richtung den nördlichen Teil des Regierungsbezirks Minden. Ein einziger mächtiger Einschnitt unterbricht die Kette; es ist die Weserscharte, oder Porta westfalica, wodurch

*) In unserer geographischen Breite (Entfernung vom Äquator) mißt ein Längengrad $111\frac{1}{4}$ km, ein Breitengrad im Durchschnitt $69\frac{1}{5}$ km.

**) 1 qkm = 100 ha; $56\frac{1}{4}$ qkm = 1 Quadratmeile; 1 ha = 4 Morgen.

***) Gebirgskette ist ein Gebirge, das aus reihenweise miteinander verbundenen Bergen besteht.

der Weserstrom wie durch ein gewaltiges Thor hinaustritt in die norddeutsche Tiefebene. Der auf dem linken Ufer der Weser sich hinziehende Teil des Wesergebirges führt den Namen

Wiehen-Gebirge. Sein höchster Gipfel bildet den einen Eckpfeiler der Weserscharte. Es ist der Widukindsberg (280 Meter*), so genannt zum Andenken an den Sachsenführer, welcher hier in der Gegend seine Heimat hatte. Auf seiner Höhe liegt die aus dem 13. Jahrhundert stammende Margaretenkapelle. Ein Aussichtsturm in der Nähe gewährt einen bezaubernden Blick in das herrliche Weserthal.

Dem Widukindsberge gegenüber, auf dem rechten Ufer der Weser, liegt der um 100 Meter niedrigere Jakobsberg. Sein Fuß rückt nahe an den Weserstrom heran. Der mit dem Jakobsberge beginnende östliche Zug der Weserkette gehört nur zum Teil unserer Provinz an; er geht in seinem weiteren Verlaufe in das Süntel-Gebirge über.

Infolge eines Beschlusses des Provinzial-Landtages ist einem der Porta-Berge die Auszeichnung zugebracht, demnächst mit dem von der Provinz zu errichtenden Kaiser-Wilhelms-Denkmal geschmückt zu werden.

2. Der Teutoburger-Wald.

Südlich vom vorigen Gebirge erstreckt sich in einer Ausdehnung von beinahe 100 km ein Kettengebirge**), der **Teutoburger-Wald**. Er beginnt im nördlichen Teile des Regierungsbezirks Münster. Hier im Kreise Tecklenburg liegen nördlich von den Anfängen des Teutoburger-Waldes, durch das ziemlich breite Thal der Ibbenbürener Aa von denselben getrennt, die kohlenreichen **Ibbenbürener Berge** mit dem Goldhügel und dem Schafberg. — In seinem weiteren, nach Südosten gerichteten Zuge berührt der Teutoburger-Wald die Provinz Hannover, dann den Regierungsbezirk Minden, darauf das Fürstentum Lippe und endlich nochmals den Kgsbzk. Minden. Es lassen sich in diesem Gebirge deutlich mehrere gleichlaufende Züge unterscheiden, zwischen denen sich weite Längsthäler ausdehnen. Einzelne Querthäler erleichtern den Verkehr zwischen den hüben und drüben liegenden Landesteilen. Das wichtigste

*) Die hier und im folgenden angegebene Höhe bedeutet die senkrechte Erhebung über den Meerespiegel. Man nennt diese die absolute Höhe; diejenige über irgend einen anderen Punkt heißt die relative Höhe.

**) Ein Kettengebirge besteht aus mehreren gleichlaufenden Bergketten.

derselben auf westfälischem Gebiete ist die Bielefelder Schlucht mit dem burggekrönten Sparrenberge. Von diesem Engpasse an bis zu der im lippeschen Lande liegenden Dörenschlucht führt das Gebirge den Namen **Osning**,*) und von da an heißt es **Lippescher Wald**. Einen auffallenden Gegensatz zu den schön bewaldeten Höhen bildet der südwestliche Abhang des Lippeschen Waldes, **die Senne**, eine öde Sand- und Heidegegend.

Die Höhe des Teutoburger-Waldes nimmt von Nordwesten nach Südosten stetig zu. Im Knüllberge, auf der Grenze zwischen Prov. Hannover und Regsbz. Minden, beträgt dieselbe 310 m; die Hünenburg bei Bielefeld erreicht die Höhe von 330 m, die **Grotenburg** oder der Teutberg im Lippeschen ist 390 m hoch, und der höchste Punkt des ganzen Zuges, der **Belmerstoot**, ebenfalls im Lippeschen, mißt 470 m.

Auf der Grotenburg in der Nähe von Detmold, wo die Hermannsschlacht (9 n. Chr.) stattgefunden haben soll, erhebt sich seit 1875 das Hermanns-Denkmal. Ein gewaltiger Sockel aus Sandstein trägt das eiserne Riesenstandbild des Cheruskerfürsten Hermann. Die Gesamthöhe des Denkmals mißt bis zur Spitze des hochehobenen Schwertes 57 m. — Eine andere Sehenswürdigkeit bietet diese Gegend in den unter dem Namen **Erternsteine** bekannten merkwürdigen Felsenbildungen.

3. Das Egge-Gebirge.

Das **Egge-Gebirge** (d. h. das Gebirge in der Ecke) schließt sich in südlicher Richtung an den Teutoburger-Wald an und macht mit seinen mannigfachen Verzweigungen den östlichen Teil Westfalens bis zur Weser hin gebirgig. Seine höchste Erhebung hat es in dem sagenreichen **Röterberge** (517 m), an der Stelle, wo das Fürstentum Lippe und die Prov. Hannover mit Westfalen zusammenstoßen. Auffällige Gegensätze zeigt der südlichste Teil des Egge-Gebirges. Während derselbe nach Westen hin in eine unfruchtbare Hochebene, das **Sintfeld**, übergeht, zeigt das nach Osten gelegene Hügelland, unter dem Namen **Warburger Börde** bekannt, lachende Fluren von außergewöhnlicher Fruchtbarkeit.

4. Der Haarstrang.

Durch die **Briloner Höhen** mit dem Egge-Gebirge verbunden, erstreckt sich der **Haarstrang**, ein meist waldarmer Höhen-

*) Der Name Osning wird auch wohl für den Teutoburger-Wald in seiner Gesamtheit gebraucht.

zug, von Osten nach Westen durch den ganzen Regierungsbezirk Arnberg. Während er auf der südlichen Seite, nach der Möhne und Ruhr hin, ziemlich steil abfällt, bildet sein nördlicher Abhang ein hügeliges Vorland, das allmählich in die Ebene übergeht und sich hier durch große Fruchtbarkeit auszeichnet. Der **Hellweg** (d. h. Weg an der Halbe, am Abhange), von Dortmund aus sich bis über Soest hinaus nach Osten erstreckend, mit der **Soester Börde** gehören zu den fruchtbarsten Gebieten des preussischen Staates. — Der westliche Teil des Haarstrangs, das **Arden** genannt, birgt großen Reichtum an Steinkohlen.

5. Das Sauerland.

Mit dem Namen **Sauerland** oder **Süderland** bezeichnet man das Massengebirge*), welches sich südlich von der Möhne und der mittleren Ruhr über den ganzen Regierungsbezirk Arnberg bis zur Heller, einem Nebenflüßchen der Sieg, ausdehnt. Seine Hauptmasse besteht aus Schiefergestein.

Um einen Überblick über dieses vielfach verzweigte Gebirgsland zu gewinnen, versehen wir uns auf seinen östlichen Teil, auf das **Hochland** oder Plateau (spr. Plato)**) von **Winterberg**. Hier erhebt sich der 840 m hohe **Kahle Astenberg**, der höchste Punkt der ganzen Provinz. Von seinem Gipfel aus halten wir Rundschau. Den Blick zuerst nach Südosten wendend, gewahren wir den mächtigen **Vollerberg**, im Nordosten erhebt sich der **Alte Grimme**, hinter diesem der herrlich bewaldete **Schloßberg** und noch weiter, etwas nach links, steht der **Hohe Bön** als Eckpfeiler des Sauerlandes; im Norden taucht der **Istenberg** auf, im S.-Westen ragt der **Wilzenberg** empor — lauter ansehnliche Gipfel von 700 bis 800 m Höhe. Der Istenberg trägt auf seinem Rücken die weitberühmten Bruchhauser Steine, vier gewaltige Porphyr-Felsblöcke***), von denen der Bornstein, 87 m hoch, der bedeutendste ist. Von dem am höchsten gelegenen, 50 m hohen Feldstein genießt man eine weite Aussicht über das Sauerland bis tief ins Münsterland hinein.

Im Norden des Istenberges dehnen sich die **Briloner**

*) Im Massengebirge sind die verschiedenen Berge nicht reihenweise, sondern mehr gruppenweise miteinander verbunden.

**) Mit „Hochland“ oder „Plateau“ bezeichnet man eine Gegend, welche sich in größerer oder geringerer Ausdehnung in ihrer Gesamtheit bedeutend über ihre Umgebung erhebt.

***) Porphyr ist eine Gesteinsart aus dichter, verschiedenfarbiger Grundmasse mit eingebetteten größeren Krystallen.

Höhen aus. Sie sind das verbindende Glied zwischen dem Egge-Gebirge einerseits und dem Haarstrange und Sauerland andererseits. Die hier entspringende Möhne bildet mit der Ruhr ein großes Dreieck, welches den **Arnsberger-Wald** einschließt.

Im Westen vom Kahlen Astenberge erstreckt sich eine Gebirgsmasse, welche mit ihren mannigfachen Verzweigungen das Gebiet zwischen Ruhr und Lenne ausfüllt. Als einzelne Teile desselben merken wir uns das **Hunau-Gebirge**, welches vom Hunau-Kopf, in der Nähe des Astenberges, bis zur Wenne reicht, das **Lenne-Gebirge**, eine durch ihre Kuppenbildung*) ausgezeichnete Kette auf dem rechten Lenneufer, sowie die **Sellefelder Mark** und die **Somert**, südlich von Arnsberg, zwischen der Röhr und der Wenne.

Auf dem linken Ufer der Lenne liegt das **Gbbe-Gebirge**, das in der **Nordhelle** (666 m) seinen höchsten Punkt erreicht.

Vom Kahlen Astenberge aus erstreckt sich zuerst in südwestlicher, dann in südlicher Richtung das sogenannte **Rothaar-** oder **Rotlager-Gebirge**. Es bildet bis zu dem 645 m hohen **Sderkopf** einen mächtigen Gebirgsrücken, auf welchem sich einzelne bedeutende Gipfel wie der **Särdler** (705 m), der **Wilsenberg** (666 m) und der **Pfassenhain** (678 m) erheben. Von diesem Hauptzuge aus verzweigt sich das Gebirge nach Südosten über das Wittgensteiner Gebiet und bildet hier ein Hochland von etwa 500 m durchschnittlicher Höhe. Nach Süden sendet es seine Ausläufer in das Siegerland bis zur Heller. Im südöstlichsten Teile dieses Gebietes liegt an der westfälischen Grenze ein kahler Berggrücken von etwa 530 m Höhe, welcher den Namen **Auf der Kalteiche** führt. Der südlichste Teil des Sauerlandes zeichnet sich vor allen Gegenden Westfalens durch seinen großen Reichtum an Metallen aus. (S. Kreis Siegen.)

Das Sauerland ist reich an Naturschönheiten. Herrliche Laub- und Nadelholzwaldungen bedecken seine Höhen. Allorten rieseln muntere Quellen von den Abhängen hernieder in die mit saftigem Wiesengrün geschmückten Thäler, sich hier zu Bächen und Flüssen vereinigend. An manchen Stellen treten die nackten Felsen in malerischen Formen zu Tage. — Einen der schönsten Punkte Westfalens bildet das **Hönethal** in den Kreisen Arnsberg und Iserlohn mit seinen turmhohen schroffen

*) „Kuppe“ bezeichnet einen Berg mit abgerundeter Spitze.

Felsenwänden auf der einen und dem in luftiger Höhe aus dichtem Laubwerk hervorlugenden Klusenstein auf der andern Seite. In der Nähe liegt das **Felsenmeer**, ein wüster Haufen von riesigen Felsentrümmern, welcher den Eindruck macht, als ob sturmgepeitschte Meereswogen plötzlich zu felsigen Massen erstarrt seien. — Das Kalkgestein dieser Gegend enthält mehrere prächtige Höhlen, wie die Sundwicher oder Prinzenhöhle, die Balver Höhle, die **Dechenhöhle** bei Sferlohn und die in allerjüngster Zeit entdeckte **Bilsteinhöhle** bei Warstein im Arnberger = Walde. Die Tropfsteinbildungen*) der beiden letztgenannten Höhlen zeigen eine so großartige Mannigfaltigkeit und seltene Schönheit, daß sie zu den bedeutendsten Naturmerkwürdigkeiten Deutschlands gezählt werden müssen.

6. Der Westerwald.

Der **Westerwald** gehört Westfalen nur mit den wenigen Ausläufern an, welche sich in die äußerste Südspitze der Provinz bis zur oben genannten Heller erstrecken. Wir merken uns hier den auf der Westgrenze gelegenen Hohen Seelbachskopf (525 m).

7. Die westfälische Tiefebene.

Die **westfälische Tiefebene**, auch die **münsterische Bucht** genannt, war in den Urzeiten ein nach Nordwesten offener Meerbusen, dessen Küsten die Abhänge der im Osten und Süden angrenzenden Gebirgszüge bildeten. Die vielen versteinerten Seebewohner, welche man hier findet, sind unwiderlegliche Zeugen, daß über den Fluren des Münsterlandes sich einst die salzigen Wogen des Oceans getummelt haben.

Eine eigentümliche Erscheinung dieser Ebene bilden die großen Heideflächen, welche sich namentlich im nordwestlichen Teile derselben ausdehnen. Da, wo der Heideboden in hinreichendem Maße mit Wasser durchtränkt ist, bilden sich Moore oder Venne, auf welchen ein schätzbares Brennmaterial, der Torf, gewonnen wird. Im übrigen wechseln Ackerland, Wiesengrund und Wald in bunter Weise miteinander ab. — Über die Ebene zerstreut finden sich hin und wieder große, mehr oder

*) Die von der Decke der Höhle herabsickernden Wassertropfen enthalten aufgelöste Kalkteile. Während das Wasser verdunstet, lagern sich die Kalkteilchen ab und bilden in Tropfstein die mannigfachsten Formen, wie hängende Zapfen, aufrechtstehende Kegele, Säulen und Säulchen in den wunderbarsten Gruppierungen, Schleier, faltenreiche Vorhänge u. s. w.

weniger abgerundete Felsblöcke, vornehmlich aus Granit*) bestehend, die sogenannten erratischen Blöcke oder Findlinge. Wie die Gesteinsart beweist, stammen sie aus den nördlichen Gegenden Europas, von woher sie, in Gletschermassen**) eingeschlossen, in den Urzeiten, nachdem das Meer hier bereits verschwunden war, zu uns herüber gekommen sind. Auch die kleineren Kieselsteine, welche sich namentlich in unsern Heiden so zahlreich finden, haben denselben Ursprung.

Die Ebene bildet keineswegs eine gleichförmige Fläche; vielmehr geben mannigfache dünenartige***) Anschwellungen derselben hin und wieder ein wellenförmiges Aussehen; selbst ansehnliche hügelartige Erhebungen unterbrechen die Einförmigkeit der Ebene. Als solche nennen wir

den münsterischen Landrücken. Er beginnt im südöstlichen Teile der Ebene mit den Stromberger Höhen, an welche sich die Beckumer Höhen anschließen, macht dann einen Bogen nach Nordwesten zu den Baumbergen und erreicht weiterhin im Schöppinger Berge seine bedeutendste Höhe (150 m).

Südlich von den Baumbergen liegen auf dem rechten Lippeufer die Borkenberge und die Hohe Mark, auf dem linken Lippeufer die Haard.

Nordöstlich von den Baumbergen erstrecken sich die Altenberger Höhen.

Zur Wiederholung.

Welche Teile der Provinz Westfalen sind vorzugsweise gebirgig? Welcher Teil gehört der Ebene an? Welchen Teil der Provinz berührt das Weser-Gebirge? In welcher Richtung erstreckt es sich? Wie heißt der bemerkenswerteste Punkt dieses Gebirges? — Durch welche Landesteile erstreckt sich der Teutoburger-Wald? In welcher Richtung erstreckt er sich? Wo liegt das wichtigste Querthal dieses Gebirges? Welcher Teil führt den Namen Osning? Wo liegt der Lippesche Wald? Welches ist der höchste Gipfel des Teutoburger-Waldes? Wo steht das Hermanns-Denkmal? In welchem Teile der Provinz liegt das Egge-Gebirge? Wie heißt sein höchster Gipfel? Wo liegt derselbe? — In welcher Richtung erstreckt sich der Haarstrang? Wodurch zeichnet sich sein nördlicher Abhang aus? Wie heißt der westlichste Teil dieses Zuges? Welche unterirdische Schätze finden sich dort in reicher Menge? Welchen Raum nimmt das Sauerländische Gebirge ein? Wie heißt sein höchster Punkt? Wo liegt derselbe? Wie hoch ist er? Zwischen

*) Eine harte, aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzte und daher meist buntfarbig erscheinende Gesteinsart.

**) Gletscher sind Eisfelder von bedeutender Dicke und großer Ausdehnung in die Breite, welche sich in den Hochgebirgen bilden und sich allmählich thalabwärts bewegen.

***) Dünen sind durch Wasser oder Wind aufgeworfene Sandhügel, wie sie vornehmlich an der Meeresküste sich finden.

welchen Flüssen dehnt sich der Arnsberger-Wald aus? Wo liegt das Lenne-Gebirge? Wo das Ebbe-Gebirge? Wie heißt der höchste Punkt des letzteren? Wo liegt das Rothaar-Gebirge? Nenne einzelne bedeutende Gipfel desselben! Welche wichtige Erzeugnisse des Mineralreiches liefert das Siegerland? Welcher Teil Westfalens gehört zum Gebiete des Westerwaldes? — Zähle noch einmal die Gebirge Westfalens in der Ordnung von Norden nach Süden auf! Welche dieser Gebirge sind Kettengebirge? Welche Massengebirge? Wo befinden sich Hochländer (Plateaus)? Wodurch wird die westfälische Tiefebene im Osten und Süden begrenzt? Welcher Höhenzug erstreckt sich durch die ganze Ebene? Wodurch zeichnet sich der nordwestliche Teil der Ebene aus?

IV. Bewässerung.

An stehenden Gewässern hat unsere Provinz nichts Bemerkenswerthes aufzuweisen. Nur im Kreise Tecklenburg giebt es einige größere Wasserflächen, von denen das **Heilige Meer** bei einer Größe von etwa 3 Hektar allerdings den Eindruck eines kleinen Sees macht. Dahingegen ist unsere Heimat mit fließenden Gewässern reich gesegnet.

Westfalen gehört dem Gebiete*) vier verschiedener Flüsse an, nämlich dem der Weser, der Ems, der Bechte und des Rheins. Der letztgenannte Fluß berührt jedoch nicht selbst unsere Provinz. Sämtliche vier Flüsse ergießen sich in die Nordsee, und insofern gehört Westfalen auch zum Gebiete dieses Meeresteiles.

Die Wasserscheide**) zwischen Weser und Ems erstreckt sich von den westlichen Ausläufern des Wiehen-Gebirges über den Knüllberg (S. 7) bis in die Gegend der Grotenburg. Hier beginnt die Wasserscheide zwischen Weser und Rhein. Sie setzt sich fort über das Egge-Gebirge, die Briloner Höhen zum Plateau von Winterberg; von hier geht sie über den Kamm des Rothaar-Gebirges, über den Ederkopf und die Kalteiche bis zum Wester-Wald. Die Wasserscheiden zwischen Ems und Bechte, sowie zwischen diesen beiden Flüssen einerseits und dem Rhein andererseits werden durch geringe Bodenanschwellungen gebildet,

*) Ein Fluß, der sich unmittelbar ins Meer ergießt, heißt Hauptfluß. Ist er von ansehnlicher Länge und Breite, so heißt er auch wohl Strom. Mit dem Hauptflusse vereinigen sich die Nebenflüsse; diese nehmen die Zuflüsse auf, in welche die Beiflüsse münden. Ein Fluß mit seinen sämtlichen Neben-, Zu- und Beiflüssen bildet ein Flußsystem, und das ganze im Bereiche des letzteren liegende Land ist das Gebiet dieses Flusses.

**) Unter Wasserscheide versteht man die Linie, welche die Gewässer voneinander scheidet, d. h. die Gebiete zweier Flüsse voneinander trennt. Gewöhnlich ist diese Linie durch eine größere oder geringere Bodenerhebung angedeutet.

zu welchen unter andern der früher genannte münsterische Landrücken gehört.

1. Die Weser.

Die **Weser** entspringt am Thüringer-Walde und heißt anfangs **Werra**; erst nachdem sie die **Fulda** aufgenommen, erhält sie den Namen „**Weser**“.*) Ihre gesamte Länge beträgt 428 km, wovon etwa der vierte Teil westfälischem Gebiete angehört. Auf ihrem fast nördlich gerichteten Lauf berührt die Weser als bereits schiffbarer Fluß die Provinz Westfalen zwischen **Karlshafen** und **Herstelle**, und bildet von da bis kurz hinter **Holzminden** mit einigen Unterbrechungen die Ostgrenze der Provinz.***) Nachdem sie dann in einem nach Nordosten gewendeten Bogen der Reihe nach hannoversches, braunschweigisches, wiederum hannoversches und hessen-nassauisches Gebiet durchströmt hat, berührt sie zum zweiten Male Westfalen in seinem nordöstlichen Teile, anfangs wieder als Grenzfluß, dann aber den Kreis **Minden** durchfließend. Hier durchbricht sie das **Wesergebirge** (*Porta westfalica*, S. 6) und tritt bei **Schlüsselburg**, der nördlichsten Stadt Westfalens, hinaus in die norddeutsche Tiefebene, um schließlich unterhalb **Bremerhafen** sich in die **Nordsee** zu ergießen. Der hier beschriebene Weg der Weser geht bis zur **Porta** durch Bergland und bildet ein vielgewundenes Thal, das, bald sich verengend, bald sich erweiternd, in buntem Wechsel die lieblichsten Landschaftsbilder mit waldbegrenzten Höhen, steilen Klippen, blühenden Städten und zerfallenen Burgen zeigt.

Die wichtigeren Nebenflüsse der Weser, soweit sie westfälischem Gebiete angehören, sind sämtlich linksseitige. Es sind folgende:

a. **Die Eder.** Sie entspringt am **Ederkopf**, durchfließt den Kreis **Wittgenstein**, verläßt dann die Provinz und ergießt sich in die **Fulda**. Mit ihr vereinigen sich **Odeborn**, **Ruhne** und **Orke**, sämtlich auf dem **Winterberger Plateau** entspringend.

b. **Die Diemel.** Ihre Quelle liegt auf waldeckischem Boden am **Hohen Bön** (S. 8). Auf ihrem nordöstlich gerichteten

*) **Werra**, **Werre**, **Werse**, **Weser** bedeutet überhaupt soviel als „**Wasser**“.

**) Die durch Flüsse, Gebirge, Seen und Meere gebildeten Grenzen eines Landes nennt man natürliche Grenzen.

Laufe berührt sie die Kreise Brilon und Warburg. Sie nimmt die Hoppecke und später bei Warburg die von Süden kommende Twiste auf und mündet bei Karlshafen in die Weser.

- c. **Die Nethe.** Sie hat ihren Ursprung am Egge-Gebirge im Kreise Warburg, tritt nach einem großen Bogen in den Kreis Hörter und vereinigt sich hier bei Godelheim mit der Weser.
- d. **Die Gummer** entspringt im Kreise Hörter im nördlichsten Teile des Egge-Gebirges, verläßt aber nach kurzem Laufe den Kreis und ergießt sich oberhalb Hameln (Prov. Hannover) in die Weser.
- e. **Die Berre** kommt aus dem Fürstentum Lippe, wo sie in der Nähe des Belmerstoots (S. 7) ihre Quelle hat. Ihr Lauf ist im lippeischen Gebiete ein nordwestlicher. Nachdem sie in den Kreis Herford eingetreten ist und bei Herford die Westfälische Aa*) aufgenommen hat, wendet sie sich nach Norden und nimmt die aus Hannover kommende Else auf. Von diesem Punkte an fließt sie nach Osten zum Kreise Minden und mündet hier bei Rehme in die Weser.
- f. **Die Bastau.** Sie entspringt am nördlichen Abhange des Wiehen-Gebirges (S. 6), hat einen östlichen Lauf und ergießt sich bei Minden in die Weser.
- g. **Die Große Aue.** Sie entsteht aus der Vereinigung mehrerer Bäche, welche gleichfalls vom nördlichen Abhange des Wiehen-Gebirges kommen, und durchfließt den Kreis Lübbecke von Süden nach Norden. Ihre Mündung liegt in Hannover, etwas oberhalb der Stadt Nienburg.

2. Die Ems.

Die **Ems** kommt von der Senne (S. 7) am Südwestabhange des Lippeischen Waldes. Ihre Quelle liegt bei Moosdorf, einem Örtchen des Kreises Paderborn. Soweit sie westfälischem Boden angehört, ist ihre Richtung im ganzen eine nordwestliche. Sie berührt die Kreise Paderborn, Wiedenbrück, Warendorf, Landkreis Münster und Steinfurt. Bei Greven im Landkreis Münster wird sie schiffbar. Etwas unterhalb der Stadt Rheine tritt die Ems in die Provinz Hannover ein und

*) Den Namen Aa (Ahe, Aue) führen zahlreiche Flüsschen unserer Provinz. Er bezeichnet überhaupt ein kleineres fließendes Gewässer.

nimmt jetzt eine nördliche Richtung an. Nachdem sie sich in vielfachen Krümmungen durch die norddeutsche Tiefebene gewunden, ergießt sie sich bei Emden in den Dollart, einen durch Sturmfluten entstandenen Meerbusen der Nordsee.*) Die Gesamtlänge der Ems beträgt 330 km, wovon etwa 150 km dem westfälischem Gebiete angehören. Der Lauf der Ems geht durch ein ebenes, meist sandiges Gebiet, in welchem unfruchtbare Heidestrecken und dünenartige Sandhügel mit saftigen Wiesengründen abwechseln.

Die Nebenflüsse der Ems sind auf der linken Seite:

- a. **Der Axelbach** (oder Axtbach), welcher von den Stromberger Höhen kommt und oberhalb Warendorf mündet.
- b. **Die Berse.** Sie entspringt in der Nähe von Beckum, nimmt nach kurzem westlichen Laufe eine nördliche Richtung an und mündet bei der „Haskenau“, einer alten sächsischen Wallburg, im Nordosten von Münster. Beim Dörfchen Angelmodde nimmt sie die ebenfalls aus dem Kreise Beckum kommende Angel auf.
- c. **Die münsterische Na** hat ihre Quelle in den westlich von Münster gelegenen Baumbergen, fließt anfangs östlich, dann nach Norden und mündet in der Nähe von Greven.

Ungleich zahlreicher sind die rechtsseitigen Nebenflüsse der Ems, da fast der ganze Südwestabhang des Teutoburger-Waldes seine Rinnale diesem Flusse zusendet. Sie haben alle einen mehr oder weniger westlich gerichteten Lauf. Die bedeutendsten unter ihnen sind:

- d. **Die Dalle.** Sie bildet mit ihren zahlreichen Zuflüssen, von denen wir Wappel und Olbach nennen, ein weitverzweigtes Flußnetz und vereinigt sich mit der Ems an dem Punkte, wo diese nach kurzem nördlich gerichteten Lauf wieder die nordwestliche Richtung einschlägt.
- e. **Die Lutter.** Sie entspringt im Lutterkolke bei Bielefeld, der zugleich ein anderes Flößchen gleichen Namens nach entgegengesetzter Richtung zum Flußgebiete der Weser entsendet.
- f. **Die Hessel** bildet sich aus mehreren Abflüssen des Teutoburger-Waldes und fließt in der Nähe des Dörfchens Eine (Kreis Warendorf) in die Ems.

*) Das Meer hat hier bedeutende Stücke des Festlandes fortgerissen. Bei den verschiedenen Einbrüchen, deren erster im Jahre 1277 stattfand, gingen eine Stadt und 50 kleinere Ortschaften zugrunde.

- g. **Die Bever**, in der Nähe des Knüll-Berges entspringend, mündet etwa 3 km unterhalb Telgte in die Ems.
- h. **Die Glane** mündet bei Hembergen, einem zum Landkreise Münster gehörenden Dörfchen.
- i. **Die Ibbenbürener Na** entspringt am nördlichen Abhange des Teutoburger-Waldes in der Nähe von Tecklenburg, vereinigt sich jenseits der westfälischen Grenze mit der Hopstener Na, welche vom Nordrande der Schafberge kommt, und mündet auf hannoverschem Gebiete bei Ellbergen.
- k. **Die Hase**, der bedeutendste Nebenfluß der Ems, gehört Westfalen auf einer geringen Strecke und nur als Grenzfluß an. Er entspringt mit der Else (S. 14) aus ein und derselben Quelle und mündet bei Meppen in Hannover.

3. Die Bechte.

Die **Bechte** entspringt bei Darfeld im Bereiche der Baumberge. Nach etwa 30 km langem, nördlich gerichtetem Laufe, auf welchem sie die Kreise Koesfeld, Ahaus und Steinfurt berührt, tritt sie in die Provinz Hannover ein. Hier wird sie bald schiffbar und ist durch einen Kanal mit der Ems verbunden. Indem sie nun eine Biegung nach Westen macht, begiebt sie sich auf holländischen Boden und mündet hier in die Zuider- (sprich Seuder-) See. An ihren Ufern finden sich üppige Wiesen, für welche das lehmhaltige Bechtewasser ein vorzügliches Düngmittel liefert.

An Nebenflüssen der Bechte merken wir uns

- a. **Die Steinfurter Na**. Sie hat ihre Quelle bei Billerbeck an den Baumbergen und mündet auf der rechten Seite der Bechte, kurz bevor diese Westfalen verläßt.
- b. **Die Dinkel**, aus dem Kreise Koesfeld kommend, verläßt bei Gronau den westfälischen Boden, durchfließt dann holländisches Gebiet und vereinigt sich bei Neuenhaus in Hannover mit der Bechte.

4. Das westfälische Flußgebiet des Rheins.

Den herrlichen Rheinstrom können wir nicht zu den westfälischen Gewässern zählen. Stolz fließt er im Südwesten an unserer Provinz vorbei, ohne dieselbe irgendwo zu berühren. Aber Westfalen darf sich rühmen, ihm zahlreiche und recht an-

fehnliche Nebenflüsse zuzuführen. Selbstverständlich können alle diese Nebenflüsse nur rechtsseitige sein. Es sind folgende:

- a. **Die Lahn.** Sie entspringt in der Nähe des Ederkopfes, etwa 5 km südöstlich von der Ederquelle, im Keller des 600 m hoch gelegenen Lahnhofes. Auf ihrem anfangs östlich gerichteten Laufe verläßt sie alsbald den westfälischen Boden; dann wendet sie sich südlich, später südwestlich und ergießt sich bei Nieder-Lahnstein in den Rhein. Das Lahnthal gehört zu den anmutigsten Flußthälern unfers Vaterlandes.
- b. **Die Sieg.** Ihre Quelle liegt ebenfalls in der Nähe des Ederkopfes, etwa 3 km nördlich vom Ursprunge der Lahn. Auch sie verläßt nach kurzem Laufe durch meistens enge Thäler ihr Geburtsland, aber in südwestlicher Richtung. In Westfalen nimmt sie die von Norden kommende Ferndorf, und jenseits der westfälischen Grenze die Heller auf, welche den südlichsten Teil Westfalens durchfließt. Die Mündung der Sieg liegt am nördlichen Fuße des Siebengebirges, der Stadt Bonn gegenüber.
- c. **Die Wupper** bildet zweimal auf einer kurzen Strecke die Grenze zwischen Westfalen und dem Regierungsbezirk Düsseldorf; im übrigen gehört sie ganz der Rheinprovinz an.
- d. **Die Ruhr.** Sie entspringt am Ruhrkopf, einer kahlen, zum Winterberger-Plateau gehörenden Kuppe, in einer Höhe von 650 m. Ihre anfänglich nördliche Richtung geht bei Disberg in eine westliche über, welche sie im allgemeinen beibehält bis zu ihrer Mündung bei Ruhrort. Ihre gesamte Länge beträgt ungefähr 210 km. Von der Stadt Witten an ist sie schiffbar.

Die Ruhr, selbst ein echtes Kind des Sauerlandes, erhält ihre Zuflüsse auch nur vom sauerländischen Gebirge. An der rechten Seite nimmt sie die **Möhne** auf, welche, von Brilon kommend, einen westlichen Lauf hat und bei Neheim mündet. Zahlreicher sind die linksseitigen Zuflüsse. Mit Ausnahme der Lenne fließen sie mehr oder weniger von Süden nach Norden. Alle haben, wie die Ruhr selbst, ein ziemlich starkes Gefälle.*) Während Ruhr und Möhne

*) Das Gefälle eines Flusses wird bedingt einestheils durch den senkrechten Höhenunterschied zwischen Quelle und Mündung, andertheils durch die Länge des Weges, welchen der Fluß durchläuft. Ein bedeutender Höhen-

meist in ziemlich breiten Thälern dahinfließen, durchströmen die linksseitigen Zuflüsse mehr enge, von steilen Bergwänden eingeschlossene Thaleinschnitte. Wir nennen folgende:

Die **Keger**, vom Kahlen Astenberge kommend, mündet unterhalb Aßfinghausen; die **Elpe** fließt bei Ostwig, die **Balme** bei Bestwig in die Ruhr. Ein Nebenbach der Elpe zeigt das interessante Schauspiel eines Wasserfalles, indem er sich in einer Höhe von 20 m über die Pleester-Begge (Plätscher-Stein) hinabstürzt. Bei Meschede mündet die **Henne**, bei Wennemen die **Wenne**, bei Hüsten die **Röhr** und bei Fröndenberg die **Hönne**.

Der bedeutendste Zufluß der Ruhr ist die **Lenne**. Ihre Quelle liegt oben am Kahlen Astenberge. Sie fließt anfangs westlich, dann nordwestlich in einem lieblichen Thale und vereinigt sich am Fuße der Hohensyburg mit der Ruhr. In ihrem mittleren Laufe nimmt sie auf der linken Seite die **Beischede**, **Bigge** und **Else** auf.

Bei Herdecke ergießt sich die **Bolme** in die Ruhr, nachdem sie sich kurz vorher mit der **Ennepe** vereinigt hat.

e. **Die Emscher** entspringt in der Gemeinde Holzwickede, Kreis Hörde, am nördlichen Abhange des Haarstrangs und ergießt sich etwas unterhalb der Ruhrmündung in den Rhein. Sie bildet zum Teil die Südgrenze des Regierungsbezirks Münster, auf welcher Strecke sie den Emscherbruch mit seinen weit ausgedehnten Wiesengründen durchfließt.

f. **Die Lippe**. Ihre Quelle liegt bei dem Kurorte Lippsspringe auf der Senne, ihre Mündung befindet sich bei Wesel. Auf ihrem etwa 230 km langen, im allgemeinen von Osten nach Westen gerichteten Lauf ist sie zumeist von flachen, wiesenreichen Ufern eingeschlossen. Auf einer weiten Strecke bildet sie die Grenze zwischen den Regierungsbezirken Münster und Arnberg. Durch Schleusenanlagen ist sie bis Neuhaus oberhalb Lippstadt schiffbar gemacht.

Ihre bemerkenswertesten Zuflüsse sind auf der rechten Seite der **Haustenbach**, welcher vom Lippeschen Walde kommt und sich unterhalb Lippstadt in die Lippe ergießt.

unterschied bei kurzem Laufe erzeugt ein starkes Gefälle. Wie entsteht demnach ein geringes, wie ein mittleres Gefälle? — Fällt die Wassermenge eines Flusses oder Baches plötzlich über eine steile Höhe hinab, so entsteht ein Wasserfall.

Die Stever kommt von den Baumbergen und mündet bei Haltern, nachdem sie kurz vorher den Mühlenbach aufgenommen hat.

Auf der linken Seite merken wir uns die Pader, welche in mehreren Quellen unter dem Dome von Paderborn entspringt. Die Alme kommt von den Briloner Höhen, nimmt die Sauer auf und mündet bei Neuhaus. Die Ahse entspringt am Haarstrang und fließt bei Hamm in die Lippe. Die Seseke mündet bei Lünen.

Schließlich erwähnen wir noch einiger kleineren Flüsse, welche sämtlich in ihrem Oberlaufe dem Westen des Regierungsbezirkes Münster angehören und sich in die Iffel (spr. Eißel), einen zur Zuider- (spr. Seuder) See führenden Mündungsarm des Rheins ergießen. Es sind folgende:

- g. Die **Alte Iffel** (spr. Eißel) entspringt im Kreise Borken, tritt alsbald in die Rheinprovinz über und bildet später die Grenze zwischen dieser und Westfalen. Mit ihr verbindet sich auf holländischem Boden die den ganzen Kreis Borken durchfließende Bocholter Aa.
- h. Die **Berkel** entspringt bei Billerbeck in den Baumbergen und durchfließt die Kreise Roessfeld und Ahaus.
- i. Die **Ahauser Aa**, aus dem Kreise Ahaus kommend, führt im Holländischen den Namen Schipbeke.

Zur Wiederholung.

Zu welchen Flußgebieten gehört Westfalen? Welchem Flußgebiete gehört der größte Teil Westfalens an? Welche Hauptflüsse berühren den westfälischen Boden? Welche haben ihre Quelle innerhalb der Provinz? Wohin münden die Hauptflüsse? Welche Flüsse bilden zum Teil die Grenze Westfalens? Welche Flüsse sind innerhalb der Provinz schiffbar? Welche Flüsse gehören dem Gebirgslande an? Welche der Ebene? Welche Flüsse entspringen am Teutoburger-Walde? Welche auf dem Winterberger-Plateau? Welche im übrigen sauerländischen Gebirge? Welche in der Nähe des Ederkopfes? Welche Flüsse haben im allgemeinen eine westliche Richtung, welche eine östliche? Welche Flüsse fließen nach Norden, welche nach Süden? Nenne die wichtigsten Nebenflüsse, welche der Rhein aus Westfalen empfängt! Ebenso die wichtigsten Nebenflüsse der Weser, der Ems, der Bechte! Beschreibe den Lauf der Weser, soweit dieser Fluß zu Westfalen gehört! Ebenso den Lauf der Ems, der Ruhr, der Lippe! Welche bedeutende Flüsse muß der Reisende überschreiten, welcher seinen Weg vom nördlichsten Punkte des Regierungsbezirkes Münster zum südlichsten Punkte des Regierungsbezirkes Arnsherg nimmt?

V. Das Klima der Provinz.

Westfalen besitzt im allgemeinen ein gemäßigtes Klima.*) Zwar zeigt das achtzigtheilige Thermometer**) im Sommer wohl mal 25, selbst bis 28 Grad Wärme und im Winter wohl 20 und mehr Grad Kälte; jedoch sind dies nur vereinzelte Erscheinungen. Anhaltend große Sommerhize gehört ebenso zu den Ausnahmen, wie anhaltend strenge Winterkälte; vielmehr bilden kühle Sommermonate und milde, feuchte Wintermonate die Regel. Im Frühlinge zerstören Nachtfroste häufig die kaum hervorgesproßten Blätter und Blüten; der Herbst dagegen zeichnet sich gewöhnlich durch andauernd freundliche Witterung aus.

Die Höhenlage eines Ortes über dem Meerespiegel ist von wesentlichem Einfluß auf die durchschnittliche Jahreswärme, und es gilt im allgemeinen als Grundsatz, daß mit der zunehmenden Höhe die Wärme abnimmt. Diese Beobachtung machen wir auch in unserer Provinz.

Währt der Zeitraum vom ersten bis zum letzten Froste in der Ebene schon nicht selten volle fünf Monate, so dehnt sich die Herrschaft des Winters in den höchsten Gegenden, etwa auf dem Winterberger-Plateau, derartig aus, daß die Leute dort kaum ein Vierteljahr lang den geheizten Ofen entbehren können. Selbst im Anfange des Monats Juni findet sich dort in den Thalschluchten zuweilen noch Schnee. Nur wenig ist es, was der kurze Sommer hier zur Reife bringt, und die Ernte dieses wenigen vereitelt nicht selten der früh hereinbrechende Winter. Die wichtigeren Getreidearten, welche die bevorzugten tiefer liegenden Gelände in üppiger Fülle hervorbringen, fristen hier nur ein kümmerliches Dasein; Weizen gedeiht hier gar nicht. Die feineren Gemüse und edleren Obstarten finden hier keine Heimat mehr. Einzelne Erscheinungen in der Pflanzenwelt, wie z. B. das üppige Wuchern des niedrigen Beerengestrüpps (Heidel-

*) Unter „Klima“ versteht man die einem Lande eigentümlichen Witterungsverhältnisse. Dieselben hängen von verschiedenen Umständen ab. Dazu gehört zunächst die geographische Lage des Landes, d. h. seine Lage zum Äquator, sowie auch seine größere oder geringere Entfernung vom Weltmeere. Auch wirken die Höhenlage über dem Meere, die Bodenart, die stärkere oder schwächere Bewaldung und die vorherrschende Windrichtung wesentlich auf die Gestaltung der Witterungsverhältnisse ein.

**) Neben dem achtzigtheiligen Thermometer von Reaumur (spr. Reo-mühr) wird auch das hunderttheilige von Celsius vielfach gebraucht. 4 Grad nach Reaumur sind gleich 5 Grad nach Celsius.

und Preiselbeeren), das Vorkommen des isländischen Moooses (einer Flechte) zeugen von dem rauhen Charakter dieser Gegenden. Der Wald aber trotz der Ungunst des Klimas; hat man doch in letzter Zeit sogar auf den höchsten Punkten mit Erfolg Fichtenpflanzungen angelegt.

Der vorherrschende Wind in unserer Gegend ist der Südwest, ein regenbringender Wind. Infolgedessen sind die wässerigen Niederschläge (Regen, Schnee, Hagel) recht häufig. Fast die Hälfte aller Tage eines Jahres gehört zu den Regentagen, und die jährliche Regenmenge (einschließlich des Schnees und Hagels) würde, wenn sie stehen bliebe, für die Ebene die Höhe von $\frac{4}{5}$ m, für die höheren Gebirgsgegenden sogar die Höhe von 1 m erreichen.

Die Durchschnittszahl der Gewitter ist für die einzelnen Gegenden sehr verschieden; sie nimmt mit der höheren Lage eines Ortes zu, so daß dieselbe beispielsweise für Münster 18, für Arnberg etwa 25, für den Ederkopf aber schon 30 beträgt. Verderbenbringende Hagelschläge sind Gott sei Dank ziemlich selten.

Zur Wiederholung.

Von welchen Umständen hängt das Klima einer Gegend ab? Wie ist das Klima unserer Provinz? Wie sind im allgemeinen die Sommermonate? wie die Wintermonate? Wie zeigt sich bei uns in der Regel der Frühling? wie der Herbst? Welchen Unterschied zeigen hinsichtlich der Wärme im allgemeinen die Ebene und das Gebirgsland? Welcher Teil unserer Provinz hat das rauheste Klima? Welcher Wind ist bei uns der vorherrschende? Was bringt uns dieser Wind in der Regel?

VI. Erzeugnisse der Provinz Westfalen.

1. Aus dem Tierreiche. Durch die eifrigen, besonders auf Veredelung der Rassen gerichteten Bestrebungen der letzten Zeit hat sich der Viehstand Westfalens bedeutend gehoben. Unsere Haustiere haben im allgemeinen nicht nur der Zahl nach zugenommen, sondern sind auch wesentlich ertrags- und leistungsfähiger geworden. Nach der Viehzählung von 1883 giebt es in Westfalen (in runden Zahlen) 120000 Pferde, 530000 Stück Rindvieh, 368000 Schweine, 415000 Schafe, 180000 Ziegen und 1600 Esel. Pferde und Rindvieh giebt es am meisten im Münsterlande; in der Schaf- und Schweinezucht steht Minden obenan, während Arnberg die größte Zahl an Ziegen und Eseln hat. — Die Bienenzucht wird hauptsächlich in den-

jenigen Gegenden getrieben, wo es große Heiden giebt und wo viel Buchweizen gebaut wird. — Die westfälischen Schweineschinken sind weitberühmt und bilden einen auch jenseits der vaterländischen Grenzen gesuchten Handelsartikel. —

An Hochwild (Hirsche und Rehe) findet sich ein guter Bestand in den gebirgigen Theilen; jedoch gehört das Reh heutzutage auch in der Ebene keineswegs zu den Seltenheiten. Hasen sind durch das ganze Gebiet in ziemlicher Menge vorhanden. Das Wildschwein tritt in den Gebirgen stellenweise so häufig auf, daß es der Landwirtschaft schädlich wird. Außer verschiedenen, dem Mardergeschlechte angehörigen Arten giebt es an Raubtieren noch den Fuchs, die Wildkatze, die Fischotter und den Dachs. An Federwild verdient neben Fasanen und Birkwild der im Sauerland einheimische Auerhahn Erwähnung. Dort hauset auch der Uhu. — Der Fischreichtum unserer Gewässer ist in den letzten Jahren zwar sehr zurückgegangen; doch liefern unsere Flüsse und Teiche noch manche edle Speisefische. In der Weser und Ems wird der kostbare Lachs gefangen; die geschätzte Forelle bewohnt unsere Gebirgsbäche. Der in neuester Zeit gegründete Fischerei-Verein hat sich die Aufgabe gestellt, auch nach dieser Seite hin den Wohlstand der Provinz zu heben.

2. Aus dem Pflanzenreiche. Westfalen baut an Getreide die gebräuchlichen Arten, wie Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, außerdem Buchweizen, Hülsen- und Ölfrüchte und namentlich Kartoffeln. Im Jahre 1886, welches allerdings ein ziemlich gesegnetes war, betrug die Ernte an Roggen 266 000 Tonnen (1 Tonne = 1000 Kilogramm), an Weizen 98 000 T., an Hafer 190 000 T. und an Kartoffeln 650 000 T. — In der letzten Zeit hat auch der Rübenbau zum Zweck der Zuckerbereitung bei uns Eingang gefunden. Im Jahre 1885 hatte die Zuckerproduktion in Westfalen bereits die Höhe von 10 000 Tonnen erreicht. Der Anbau des Flachses wird vorzugsweise in den mittleren Kreisen des Rgbzks. Minden getrieben. — Die Ebene eignet sich mehr zum Getreidebau, als das Gebirgsland; jedoch ist auch die Ergiebigkeit der einzelnen Striche der Ebene je nach der Beschaffenheit des Bodens verschieden. Die eigentlichen Kornkammern Westfalens sind der Hellweg mit der Soester Börde (S. 8) und die Warburger Börde (S. 7).

Aus dem Roggenmehl wird im Münsterland ein schwarzes,

sehr nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Brot, der sogenannte Bumpnickel, gebacken.

Die zahlreichen Flußläufe der Ebene mit ihren flachen Ufern, sowie die Thalsohlen der Gebirge bieten treffliche Gelegenheit für den Wiesenbau. Vor allen anderen Gegenden zeichnet sich das Siegerland darin aus.

Die gebräuchlichen Obstarten gedeihen in unserer Provinz, mit Ausnahme der höher gelegenen Gegenden, recht gut. Auch der Weinstock findet bei uns sein Fortkommen; jedoch eignen sich seine Trauben nicht zur Weinbereitung.

Westfalen besitzt einen großen Reichtum an Waldungen, besonders in den gebirgigen Theilen. Im Rgbz. Arnberg sind sogar $\frac{2}{5}$ der gesamten Bodenfläche mit Wald bedeckt. Hier ist die Rotbuche der vorherrschende Baum, während in der Ebene, namentlich auf dem Lehmboden, sich stattliche Eichenwälder finden. Nadelhölzer, von denen hier namentlich Kiefer und Kottanne in Betracht kommen, nehmen mit minderwertigem Boden fürlieb. Sie gedeihen in den höheren Lagen des Gebirges, wie in den sandigen Gegenden der Ebene. Ein großer Theil der früher ertraglosen Heideflächen ist durch Anpflanzung von Nadelhölzern in den letzten Jahren nutzbar gemacht worden.

3. Aus dem Mineralreich. Reiche Schätze birgt der Boden Westfalens, besonders der Schoß seiner Gebirge. Durch zahlreiche Bergwerke werden diese Schätze zu Tage gefördert. In erster Linie nennen wir die Steinkohle. Unererschöpfliche Kohlenlager finden sich im südwestlichen Theile der Provinz, in den Gebieten der Ruhr, Emscher und Lippe; aber auch die Zechen bei Ibbenbüren und Minden liefern eine beträchtliche Ausbeute. Westfalen nimmt mit einer jährlichen Förderung von 20 Millionen Tonnen, im Werte von 96 Millionen Mark, den ersten Rang unter den preussischen Provinzen ein. Von ebenso großer Wichtigkeit ist die Ausbeute an Eisenerz, welches namentlich das Siegerland in vorzüglicher Güte liefert. In dieser Hinsicht wird Westfalen mit seiner jährlichen Produktion von 1 Million Tonnen, im Werte von fast 7 Millionen Mark, nur von der Rheinprovinz übertroffen. Zink- und Bleierze liefern die Kreise Iserlohn, Meschede und Olpe, Kupfererz der Kreis Brilon. Selbst Silber wird in den Kreisen Siegen und Meschede gewonnen; Quecksilber findet sich im Kreise Olpe. In einigen Flußthälern des Kreises Brilon kommt auch Gold

in kleinen Blättchen vor; jedoch hat man die früher angestellten Versuche zur Gewinnung dieses Metalls wegen zu geringer Ausbeute wieder aufgegeben.

An Schwefelkies*) liefern die Kreise Olpe und Meschede jährlich etwa 104000 Tonnen, oder $\frac{10}{11}$ der gesamten preussischen Produktion dieses Minerals. Strontianit**) wird seit einigen Jahren in mehreren südlichen Kreisen des Münsterlandes in großer Menge gewonnen.

Gute Steine zu Bau- und Kunstzwecken finden sich in vielen Orten der Provinz, ebenso vorzüglicher Kalk; selbst Marmor kommt in einigen Kreisen des Rgbz. Arnberg vor. Ergiebige Schieferbrüche liegen in den Kreisen Meschede, Brilon, Wittgenstein und Olpe. Salz liefern in großer Menge (etwa 30000 Tonnen jährlich) die neun Salinen (Salzwerke) der Kreise Hamm, Soest, Lippstadt, Paderborn, Minden und Steinfurt.

Torf wird in großer Menge gegraben auf den Mooren, welche sich im nordwestlichen und nördlichen Grenzgebiete der Provinz ausdehnen.

Heilkräftige Mineralquellen entspringen dem Boden an verschiedenen Stellen. Die wichtigsten Heilquellen sind die bei Anna (Kr. Hamm), Driburg (Kr. Höxter), Lippzpringe (Kr. Paderborn), Deynhausen (Kr. Minden). Auch bei Hamm und Berne bestehen seit einigen Jahren Soolbäder.***)

4. Gewerbliche und Kunstzeugnisse. In einem von der Natur so reich gesegneten Lande muß selbstverständlich die Industrie (Gewerbefleiß) eine bedeutende Höhe erreichen, und Westfalen nimmt in dieser Hinsicht denn auch eine hervorragende Stelle unter den preussischen Provinzen ein. Vornehmlich zeichnen sich diejenigen Bezirke darin aus, wo der Kohlenbergbau das nötige Feuerungsmaterial in unmittelbarer Nähe liefert, also besonders die nordwestlichen Kreise des Rgbz. Arnberg. Hier, aber auch in Siegen, dem Eisenlande, steht die Eisen-Industrie in der höchsten Blüte. An Roheisen lieferten die westfälischen

*) Der Schwefelkies wird hauptsächlich zur Fabrikation der Schwefelsäure benutzt, einer Säure, die für manche gewerbliche Zwecke unentbehrlich ist.

**) Strontianit findet seine hauptsächlichliche Verwendung bei der Reinigung des Zuckers in Zuckerfabriken. Auch wird er bei der Anfertigung von Feuerwerken gebraucht.

***) Soole nennt man ein stark salzhaltiges Wasser.

Werte im Jahre 1885 über 900000 Tonnen, im Werte von 40 Millionen Mark. Unsere Eisen- und Stahlwaren, von der größten Maschine bis zur feinsten Nadel, behaupten sich jetzt mit gutem Erfolge gegen die englischen Fabrikate, welche bisher als die besten galten. Die Erzeugnisse der Altenaer Gold- und Silberwerkstätten sind weltberühmt; ebenso erfreuen sich die Nickel-, Neusilber-, Messing- und Bronzeware*) der Kreise Altena und Sferlohn eines guten Rufes. Spinnereien und Webereien beschäftigen viele Bewohner unserer Provinz. Baumwolle wird in verschiedenen Kreisen verarbeitet, z. B. in Steinfurt, Borken, Bochum, Bielefeld, Hagen, Siegen, Wittgenstein; Tuch- und Seidenfabrikation blüht in einigen Kreisen an der unteren Ruhr. Einen Weltruf hat Bielefeld durch seine vorzüglichen Leinwandfabrikate, und ebenso berühmt ist Siegen durch seine Lederfabrikation. — Glas- und Thonwaren, Holzwaren, Knöpfe, Papier, Schießpulver, Bier, Branntwein, Cigarren, kurzum, fast alle Gegenstände des Gewerbesleißes werden in Westfalen erzeugt und in größeren oder geringeren Mengen oft weit über die Grenzen Europas hinaus ausgeführt.

Zur Wiederholung.

Welche Haustiere werden bei uns gehalten? Welchen wichtigen Handelsartikel liefern die Schweine? Nenne die wichtigsten bei uns wild lebenden Tiere! Welche Fruchtarten werden auf dem Acker gezogen? Welche Obstarten gedeihen bei uns? Welche sind unsere wichtigsten einheimischen Waldbäume? Welche Gegenden unserer Provinz liefern Steinkohlen? Wo kommt das beste Eisenerz vor? Welche Metalle werden außer dem Eisen in Westfalen gefunden? Welche nützliche Gesteinsarten kommen vor? Wo wird Salz gewonnen? Wo wird Torf gegraben? Wo sind Mineralquellen? In welchen Gegenden blüht besonders der Gewerbesleiß? Nenne einige wichtige Erzeugnisse desselben!

VII. Die Bewohner der Provinz Westfalen.

1. **Zahl.** Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1885 beläuft sich die Einwohnerzahl Westfalens auf 2200000. Die Bewohner sind jedoch nicht gleichmäßig über das Land verteilt. Die höheren Gebirgsgegenden sind spärlicher bevölkert, als die Ebene und die größeren Flußthäler. Die dichteste Bevölkerung findet sich in den nordwestlichen Kreisen des Rgbzks.

*) Bronze ist eine Mischung aus Kupfer und Zinn, welcher zuweilen noch ein anderes Metall, wie Zink, Blei oder Wismut zugesetzt wird.

Arnsberg. Durchschnittlich kommen 109 Einwohner auf 1 Quadratkilometer.

2. **Religion.** Dem Religionsbekenntnisse nach zerfallen die Einwohner Westfalens in 1145600 Katholiken, 1036000 Protestanten, 19000 Juden und 4000 Angehörige anderer Bekenntnisse.

3. **Abstammung und Sprache.** Nach ihrer Abstammung sind die Westfalen Deutsche, mit Ausnahme der im Kreise Wittgenstein angesiedelten Zigeuner, deren Zahl etwa 100 beträgt, und deren Herkunft nicht vollständig aufgeklärt ist. Zum weitaus größten Teile gehören die deutschen Westfalen dem Stamme der Sachsen an; nur die Bewohner des südlichsten Gebietes sind meist fränkischen Ursprungs. — Die Sprache der Westfalen ist die deutsche. Wir unterscheiden die hochdeutsche Sprache, welche zumeist in den größeren Städten gesprochen wird, und die nieder- oder plattdeutsche, welche vorzugsweise der Landbevölkerung als Umgangssprache dient und in mehrere, oft bedeutend voneinander abweichende Mundarten zerfällt.

4. **Charakter.** Die Westfalen sind ein kräftiger Menschenschlag. Die ganze äußere Erscheinung — das blonde Haar, die blauen Augen und die frische Gesichtsfarbe — verraten den germanischen Ursprung. — Dem Fremden öffnet der Westfale nicht schnell sein Herz. Wer es aber verstanden hat, in dasselbe einzudringen, der wird in demselben eine Biederkeit des Charakters kennen lernen, wie sie die oft rauhe und derbe Außenseite nicht vermuten ließ. Ein tief religiöses Gemüt, echte Liebe zum Landesfürsten und heimatlichen Herd, Treue und Redlichkeit in Handel und Wandel, schlichte Einfachheit in den Sitten sind Eigenschaften, die schon an unseren Urvätern gerühmt wurden, und die wir zu hegen und zu pflegen uns bestreben wollen. Ein hervorragender Charakterzug des Westfalen ist sein zähes Festhalten am Althergebrachten, seine Abneigung gegen jede Neuerung. Dieser Zug beeinflusst sein ganzes Denken und Thun, seine Sitten und Gewohnheiten, namentlich auch die Einrichtung seiner

5. **Wohnung.** Das westfälische Bauernhaus, eine Eigentümlichkeit unserer Provinz, hat heutzutage im allgemeinen noch dieselbe Anlage, wie vor tausend und mehr Jahren. Der einstöckige, aus Fachwerk aufgeführte Bau umfaßt drei Abteilungen:

die Tenne, die Küche und die Wohnräume; das Ganze ist durch ein hohes Strohdach*) vor Regen und Schnee geschützt. Die über dem First hervorragenden Enden der Giebelsparren zeigen häufig die Form von Pferdeköpfen, ein Sinnbild des Sachsenstammes. Ein hohes Einfahrtsthor in der Giebelseite führt auf die Tenne; zu beiden Seiten derselben liegen die Viehställe. Die geräumige Küche bildet den Mittelpunkt des Hauses. Hier waltet die Hausfrau am Herde; hier versammelt sich die Familie zum gemeinsamen Mahle oder zum trauten Plauderstündchen. Rings um das Wohnhaus liegen die Nebengebäude: das Backhaus, der Speicher, der Schuppen, die Scheune, meistens von einigen kräftigen Eichen beschattet. Das ganze Gehöft ist durch einen Zaun eingezäunt. Das ist das Reich des Bauern, in welchem er sich mit Selbstbewußtsein als Herrscher fühlt.

Die hier geschilderten Wohnungen liegen in der Ebene, namentlich im Münsterlande, meist einzeln für sich, umgeben von den zugehörigen Grundstücken und einigen Kotten, welche in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnisse zum Hofe stehen. Mehrere Bauernhöfe bilden eine Bauerschaft; aus mehreren Bauerschaften und dem Kirchdorfe setzt sich die Gemeinde zusammen. In den Gebirgsgegenden, wo die Menschen mehr aufeinander angewiesen sind, findet man wenig einzelliegende Gehöfte; hier haben sich mehr geschlossene Ortschaften gebildet.

6. Beschäftigung. Die Hauptbeschäftigung der Westfalen bilden Ackerbau und Viehzucht; etwa drei Fünftel der sämtlichen Einwohner liegen derselben ob. In den Gebirgen bietet der Ackerbau oft große Schwierigkeiten; doch auch hier weiß der fleißige Landmann dem widerspenstigen Boden noch einigen Ertrag abzurufen. Im Siegerlande beobachtet man dabei ein eigentümliches Verfahren, die sogenannte Haubergswirtschaft. Die einer Gemeinde gehörigen Berggelände hat man in etwa 18 gleiche Teile geteilt. Alljährlich wird ein solcher Teil bearbeitet. Zunächst entfernt man die Bäume und das Gesträuch, deren Rinde zur Lohebereitung in die Gerbereien wandert. Dann hackt man das niedrige Gestrüpp und den Rasen mit der Hacke ab, und nachdem dieses gehörig trocken geworden, zündet man es an, damit die Asche den Boden düngt. In das so zubereitete Land streut man den Samen. Nach der Ernte treiben die

*) In letzter Zeit verschwinden die Strohdächer mehr und mehr vor den weniger feuergefährlichen Ziegeldächern.

steckengebliebenen Wurzeln des Gehölzes neue Sprossen, um nach abermals 18 Jahren dasselbe Schicksal zu erfahren.

Die früher im ausgedehnten Maße betriebene Kohlenbrennerei mancher Bergbewohner hat bedeutend abgenommen, seitdem die Steinkohlen vermittelst der Eisenbahnen nach allen Gegenden befördert werden. — Die Bewohner des Winterberger-Plateaus finden in ihrer Heimat nicht den nötigen Lebensunterhalt; sie müssen ihn in der Ferne suchen. Als Handelsleute ziehen sie mit allerlei Waren weit hinaus, selbst bis in fremde Länder. Nur während des Sommers sind sie einige Wochen zu Hause, um sich zu erholen und die Einkäufe für die nächste Reise zu machen. — In manchen Gebirgsgegenden beschäftigen sich die Bewohner, namentlich zur Winterzeit, mit der Schnitzerei von allerlei hölzernen Geräten und Gefäßen, wozu ihnen das reichlich vorhandene Holz ein wohlfeiles Material liefert. — Ein großer Teil unserer Landsleute, etwa ein Fünftel sämtlicher Einwohner, findet einen zwar sauern, aber lohnenden Verdienst in den zahlreichen Bergwerken, Hütten und Fabriken. In den Städten und Dörfern wohnen Handwerker und Kaufleute, welche für die verschiedenen Lebensbedürfnisse sorgen.

Zur Wiederholung.

Wie viel Einwohner hat Westfalen? Welche Gegenden sind am schwächsten bevölkert? welche am stärksten? Wieviel Anhänger zählen die beiden Hauptreligionsbekenntnisse? Welchem Volksstamme gehören die Westfalen an? Welches ist der hervorragendste Charakterzug der Westfalen? Beschreibe die Anlage des westfälischen Bauerngehöftes und die Einrichtung des Haupthauses! Welcher Unterschied besteht zwischen den Wohnplätzen in der Ebene und denjenigen im Gebirgslande? Welches ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner Westfalens? Nenne einige andere Beschäftigungsarten an!

VIII. Verwaltung der Provinz.

1. Staatliche Verwaltung.

Westfalen hat 104 Städte, 1493 Landgemeinden und 21 Gutsbezirke.

Die Gemeinde. Eine Anzahl von Einwohnern, welche denselben Wohnsitz haben, bildet eine Gemeinde. Man unterscheidet Land- und Stadtgemeinden. Die Angelegenheiten der Landgemeinden verwaltet der Gemeinde- oder Ortsvorsteher unter Mitwirkung der Gemeindeverordneten. An der Spitze einer Stadtgemeinde steht der Bürgermeister. Alle Beschlüsse über neue Einrichtungen und über das Vermögen der

Stadt werden von den Stadtverordneten, den Vertretern der Bürgerschaft, gefaßt; dem Magistrat liegt die Ausführung derselben ob.

Das Amt. Mehrere Landgemeinden bilden ein Amt, an dessen Spitze der Amtmann steht. Unter seiner Leitung berät der Amtstag, welcher aus den Amtsverordneten besteht, die öffentlichen Angelegenheiten des Amtsbezirks.

Der Kreis. Mehrere Ämter bilden einen Kreis. Der oberste Beamte in der Kreisverwaltung ist der Landrat. Er sorgt für die Ausführung der Regierungsverordnungen in seinem Kreise. Er beruft die Kreisverordneten zu dem Kreistage und leitet dessen Verhandlungen, welche sich auf die verschiedenen Angelegenheiten des Kreises erstrecken. — In Stadtkreisen, deren es in Westfalen fünf gibt (Bielefeld, Bochum, Dortmund, Hagen, Münster), versieht der Bürgermeister die Geschäfte eines Landrates.

Der Regierungsbezirk. Er setzt sich aus mehreren Kreisen zusammen und wird von der Regierung, welcher ein Regierungs-Präsident vorsteht, verwaltet. Bei der Regierung bestehen mehrere Abteilungen für die verschiedenen Verwaltungszweige. Die erste oder Präsidial-Abteilung sorgt vornehmlich für die Wohlfahrt und Sicherheit des Landes. Die zweite Abteilung verwaltet die Kirchen- und Schulangelegenheiten. Die dritte Abteilung sorgt für die direkten Steuern (Grund-, Gebäude-, Einkommen-, Klassen- und Gewerbesteuern), Domänen (Kron- und landesherrliche Güter) und Forsten. Außerdem besteht bei den Regierungen noch ein Verwaltungsgericht, welches bei Streitfragen im Verwaltungswesen entscheidet.

Die drei westfälischen Regierungen haben ihre Sitze in Münster, Minden und Arnberg.

Die Provinz. Die oberste staatliche Behörde der Provinz ist das Ober-Präsidium. An der Spitze desselben steht der Ober-Präsident, welchem von unserem Landesherrn die Fürsorge für die ganze Provinz anvertraut ist. Er bringt die Verordnungen des Staatsministeriums*) in seiner Provinz zur Ausführung. Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen (Name desselben) hat seinen Wohnsitz in Münster.

*) Das Staatsministerium ist die oberste Verwaltungsbehörde, welche dem Könige bei seinen Regierungsgeschäften zur Seite steht.

Unter der Leitung, beziehungsweise Oberaufsicht des Oberpräsidenten stehen außer den Regierungen noch verschiedene Behörden, wie unter andern

das Provinzial-Schulkollegium, welches die höheren Lehranstalten leitet;

das Medizinal-Kollegium, welches sich mit den Gesundheitsverhältnissen der Provinz beschäftigt;

die Provinzial-Steuer-Direktion, welche für die indirekten Steuern (Branntwein-, Malz-, Tabak-, Salz- und Rübenzuckersteuer, Stempelgebühren und Zölle) sorgt.

Die Provinzial-Verwaltung. Diese Behörde verwaltet unter ihrem Landesdirektor gewisse Angelegenheiten der Provinz selbständig. Dazu gehört unter andern das Landarmenwesen mit den Irren-, Blinden-, Taubstummen- und Besserungsanstalten, ferner die Anlegung und Unterhaltung von Chausséeen (mit Ausnahme der Kreis- und Gemeindeftraßen), die Bodenverbesserung, die Versicherung gegen Feuerschaden (Provinzial-Feuer-Societät).

Gewöhnlich alle zwei Jahre versammelt sich der Provinzial-Landtag in Münster, um die in seinen Bereich fallenden Angelegenheiten zu beraten.

2. Kirchliche Verwaltung.

a. **Die katholische Kirche.** Die Provinz Westfalen gehört zwei Diözesen (Kirchensprengeln) an, nämlich der Diözese Paderborn mit den Regierungsbezirken Minden und Arnberg, der Diözese Münster mit dem Regsbz. Münster. Die Gebiete beider Diözesen erstrecken sich aber noch über die Grenzen der Provinz hinaus.

An der Spitze der Diözese steht der Bischof (Name desselben); sein Stellvertreter in der Ausübung kirchlicher Amtshandlungen ist der Weihbischof. In allen äußern Angelegenheiten der Diözese entscheidet und verfügt das Generalvikariat unter dem Voritze des Bischofs. Zur Erleichterung der Verwaltung ist die Diözese in mehrere Dekanate eingeteilt, deren Vorsteher Dekanaten heißen. Ein Dekanat besteht aus mehreren Pfarren. Die Pfarre wird vom Pfarrer oder Pastor unter Mitwirkung der übrigen Pfarrgeistlichkeit verwaltet.

b. **Die evangelische Kirche.** Sie steht unter dem Königlich-Provinzial-Konsistorium zu Münster und zerfällt

in 20 Diözesen (Sprengel) oder Kreisgemeinden. Diese sind: Bielefeld, Bochum, Dortmund, Hagen, Halle, Hamm, Hattingen, Herford, Iserlohn, Lübbecke, Lüdenscheid, Minden, Münster, Paderborn, Siegen, Soest, Tecklenburg, Unna, Blotho, Wittgenstein. An der Spitze einer Kreisgemeinde steht ein Superintendent. Derselbe beruft alljährlich die Kreis-synode, welche aus den Pfarrern der Diözese und aus Gemeinde-Ältesten besteht. — Alle 3 Jahre versammelt sich die Provinzialsynode zur Beratung der kirchlichen Angelegenheiten. Sie setzt sich zusammen aus den Superintendenten der Provinz und aus Abgeordneten der Kreis-synoden. Die Beschlüsse derselben unterliegen der Bestätigung der obersten Kirchenbehörde. — Neben dem Konsistorium beaufsichtigt der General-Superintendent (Name desselben), welcher zugleich Mitglied des Konsistoriums ist, die Kreisgemeinden der Provinz. — Die Diözese zerfällt in mehrere Pfarreien, an welchen ein oder mehrere Pastoren arbeiten.

IX. Die Rechtspflege.

Schiedsmänner. Sie werden durch die Wahl von ihren Mitbürgern zu diesem Vertrauensposten berufen und haben die Aufgabe, bei geringeren Rechtsstreitigkeiten, insbesondere bei Beleidigungen, eine gütliche Vereinigung der Gegner zu vermitteln.

Amtsgerichte. Ihre Zahl beläuft sich in Westfalen auf 94. Vor ihren Richterstuhl gehören die meisten Rechtsfälle, besonders der Regel nach alle diejenigen Streitigkeiten, bei denen es sich um einen Wert handelt, welcher die Summe von 300 Mark nicht übersteigt. Sie führen das Grundbuch und Handelsregister und leiten die Konkurs-, Vormundschafts-, Erbschafts- und Testamentssachen. — Mit dem Amtsgericht ist das Schöffengericht verbunden, welches aus einem Richter und zwei aus dem Bürgerstande berufenen Schöffen besteht. Es entscheidet bei leichteren Vergehen und Übertretungen.

Landgerichte. Deren giebt es in Westfalen sechs: Arnberg, Bielefeld, Dortmund, Hagen, Münster und Paderborn.*) Sie urteilen bei Vermögensansprüchen, die nicht den Amtsgerichten zufallen, ferner in Ehe- und Stempelsachen. Ver-

*) Ein siebentes Landgericht wird demnächst in Bochum errichtet werden.

gehen und geringere Verbrechen werden bei den Landgerichten in Strafkammern verhandelt; über schwerere Verbrechen urteilt das Schwurgericht. Letzteres besteht aus drei Richtern und zwölf Geschworenen. — Dem Landgericht können die Urteile der Schöffengerichte und Amtsgerichte zur nochmaligen Entscheidung vorgelegt werden.

Das **Oberlandesgericht** für Westfalen hat seinen Sitz in Hamm. Dasselbe entscheidet vornehmlich in Beschwerden und Berufungen gegen die Urteile und Entscheidungen der Landgerichte.

X. Unterrichtsanstalten der Provinz.

Dank der Einrichtung zahlreicher und guter Volksschulen ist es jedem Kinde möglich gemacht, sich die für das Leben notwendigsten Kenntnisse zu erwerben. Wer sein Wissen aber über das Maß der Volksschule hinaus erweitern will, findet hierzu Gelegenheit in den vielen anderweitigen Unterrichtsanstalten der Provinz. Von diesen wollen wir die wichtigsten nennen.

An der Akademie zu Münster können sich katholische Geistliche, Lehrer an höheren Schulen und Apotheker für ihren Beruf vorbereiten.

Gymnasien bestehen in

Arnsberg (k.),*	Hörter (ev.),
Attendorf (g.),	Koesfeld (k.),
Bielefeld (k. ev.),	Minden (k. ev.),
Bochum (g.),	Münster (k.),
Brilon (k.),	Paderborn (k.),
Burgsteinfurt (k. ev.),	Recklinghausen (k.),
Dortmund (ev.),	Rheine (k.),
Gütersloh (ev.),	Soest (ev.),
Hamm (kprg. ev.),	Warburg (g.),
Herford (ev.),	Warendorf (k.).

Progymnasien bestehen in

Dorsten (k.),	Rietberg (k.),
Hörde (g.),	Wattenscheid (g.).

*) k. = katholisch; ev. = evangelisch; g. = gemischt; k. = mit einem Realgymnasium, kprg. = mit einem Realprogymnasium verbunden.

Realgymnasien giebt es in

Dortmund (g.),	Münster (f.),
Hagen (G.*) ev.),	Schalke (g.),
Iserlohn (ev.),	Siegen (ev.),
Lippstadt (g.),	Witten (g.).

Realprogymnasien giebt es in

Mtena (ev.),	Lüdenscheid (ev.),
Bocholt (f.),	Schwelm.

Höhere Bürger-, Stadtschulen und Privat-Anstalten:

Bochum (B. g.),	Paderborn (Pr. f.),
Hohenlimburg (St. ev.),	Schwerte (B.),
Olpe (B. g.),	Telgte (Pr. f.),
Unna (St. ev.).	

Gewerbeschulen:

Dortmund (g.) und Hagen (g.).

Landwirtschaftliche Schulen:

Herford (g.) und Lüdinghausen (f.).

Bergschulen:

Bochum, Siegen (auch Wiesenbauschule).

Baugewerkschule: Hörter.

Fachschule für Metall-Industrie: Iserlohn.

Rektoratschulen und höhere Töchterschulen giebt es in vielen Orten.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen, welche vielerorts bestehen, geben den jungen Landleuten Gelegenheit, ihre Schulfenntnisse zu vervollständigen und zu erweitern, während die jungen Handwerker denselben Zweck in den Fortbildungsschulen erreichen können.

Auch für den Unterricht jener unglücklichen Kinder, welche nicht im Vollbesitz der fünf Sinne sind, ist hinreichend gesorgt. Es bestehen

Taubstummen-Anstalten in

Büren (f.),	Petershagen (ev.) und
Langenhorst (f.),	Soest (ev.).

Blinden-Anstalten in

Paderborn (f.) und Soest (ev.).

*) Mit einem Gymnasium verbunden.

Seminare für die Ausbildung von Volksschul-
lehrern hat Westfalen in

Büren (k.),	Petershagen (ev.),
Hilchenbach (ev.),	Rüthen (k.),
Münster (ifr.),	Soest (ev.),
Warendorf (k.).	

Lehrerinnen-Bildungsanstalten bestehen in
Hagen, Hamm, Münster und Paderborn.

XI. Einige andere gemeinnützige Anstalten.

Irrenanstalten: „Hospiz Marienthal“ bei Münster,
„Bethesda“ bei Lengerich, Kr. Tecklenburg, und „St. Johannes-
Hospital“ bei Niedermarsberg, Kr. Brilon.

Das Landarmenhaus in Benninghausen, Kr. Lippstadt,
für heimatlose arbeitsunfähige Personen.

Die Provinzial-Pflegeanstalten für unheilbare Kranke
in Geske, Kr. Lippstadt, und in Sickelborn, Kr. Soest.

Die Besserungsanstalt für Erwachsene in Benninghausen.

Erziehungsanstalten für verwahrloste Kinder: „Haus
Hall“ bei Gescher, Kr. Roesfeld, „Marienburg“ bei Roesfeld,
„Haus Nazareth“ bei Hamm, Schildesche bei Bielefeld, Klein-
brennen bei Minden u. a.

Die Arbeiter-Kolonieen für arbeitslose aber arbeits-
lustige Personen: „Wilhelmsdorf“ (evangelisch) bei Bielefeld und
„Maria-Been“ (katholisch) bei Großreefen, Kr. Borken.

XII. Verkehrswege und Verkehrsanstalten.

Zahlreiche und wohlgepflegte **Kunststraßen** (Chausseeen)
durchschneiden die Provinz nach allen Richtungen, und es giebt
in Westfalen wohl kaum noch einen Ort von einiger Bedeutung,
der nicht durch eine solche Verbindung in den allgemeinen Ver-
kehr mit hineingezogen wäre. Die Chausseeen werden theils von
der Provinz, theils von den Kreisen und theils von den Gemein-
den unterhalten.

Schiffbare **Kanäle** besitzt die Provinz zur Zeit nicht. Der
frühere **Max=Clemens=Kanal**, welcher sich von Münster in
nördlicher Richtung erstreckt und die Verbindung mit Holland
herstellte, wird seit 50 Jahren nicht mehr befahren und ist

gänzlich in Verfall geraten. Der Bau des neuen Kanals Dortmund-Emshäfen wird, nachdem sein Zustandekommen endlich gesichert ist, wohl bald in Angriff genommen werden. Derselbe wird, von Dortmund ausgehend, den Regierungsbezirk Münster ungefähr in der Mitte von Süden nach Norden durchschneiden.

Flußschiffahrt wird betrieben auf der Weser, so weit sie westfälisches Gebiet berührt, auf der Ems von Greven an, auf der Lippe von Neuhaus an und auf der Ruhr von Witten an abwärts; jedoch hat der Verkehr auf den Flüssen durch die Entwicklung des Eisenbahnnetzes sehr an Bedeutung verloren.

An **Eisenbahnen** besitzt Westfalen 2033 km, so daß auf jedes qkm $\frac{1}{10}$ km Eisenbahnstrecke kommt. Unter den preussischen Provinzen wird Westfalen in dieser Hinsicht nur von der Rheinprovinz übertroffen, in welcher auf jedes qkm $\frac{11}{100}$ km Eisenbahnstrecke kommen. Es giebt keinen Kreis in Westfalen, der nicht von der Eisenbahn berührt wird. Alle wichtigeren Ortschaften sind durch Eisenbahnen untereinander und mit den Nachbarländern verbunden. Ein fast unentwirrbares Eisenbahnnetz überzieht die gewerbreichen Kohlengebiete der unteren Ruhr.

Die Verwaltung des Eisenbahnwesens wird durch die Eisenbahn-Betriebsämter besorgt, welche den Eisenbahn-Direktionen untergeordnet sind. Westfalen hat folgende Eisenbahn-Betriebsämter: 1. Banne-Bremen, 2. Münster-Emden, beide in Münster (Direktion Köln rechtsrheinisch), 3. Dortmund (Direktion Köln rechtsrh.), 4. Paderborn (Direktion Hannover), 5. Altena, 6. Hagen (die beiden letzteren zur Direktion Elberfeld gehörig).

Sämtliche **Post-Anstalten** der Provinz stehen unter Leitung der Ober-Postdirektionen zu Münster, Minden und Arnberg, welchen auch das ausgedehnte Telegraphenwesen und die seit einigen Jahren ins Leben getretenen Telephon- (Fernsprech-) verbindungen unterstellt sind.

XIII. Militärverhältnisse der Provinz.

Westfalen gehört zum Gebiete des siebenten Armeecorps (spr. korr).*) Das General-Kommando desselben befindet sich in

*) Die Reichsarmee hat 18 Armeecorps; Preußen allein hat deren 14, darunter ein Gardecorps.

Münster. Garnisonplätze, d. h. Örter, in denen größere Truppenteile ihren ständigen Aufenthalt haben, sind folgende:

Münster: 3 Bataillone (spr. Bataljohn) des 13. Infanterie-Regiments (1840 Mann), das 4. Kürassier-Regt. (725 M.), die 1. Abteilung des 22. Feld-Artillerie-Regts. (320 M.), und das 7. Train- (spr. Träng) Bataillon*) (330 M.).

Minden: das 15. Inf.-Regt. (1830 M.), die 2. Abteilung des 22. Feld-Artillerie-Regts. (320 M.) und das 10. Pionier-Bataillon**) (530 M.).

Paderborn: das 4. Bataillon des 13. Inf.-Regts. (580 M.) und 2 Eskadrons des 8. Husaren-Regts. (310 M.).

Neuhaus bei Paderborn: 3 Eskadrons des 8. Husaren-Regts. (420 M.).

Hörter: das 1. Bataillon des 55. Inf.-Regts. (580 M.).

Bielefeld: das 2. Bataillon des 55. Inf.-Regts. (580 M.).

Lippstadt: das 4. Bataillon des 39. Füsilier-Regts. (580 M.).

Soest: die 3. Abteilung des 22. Feld-Artillerie-Regts. (320 M.).

Die übrigen zum 7. Armeecorps gehörigen Truppenteile liegen außerhalb der Provinz.

XIV. Kurzer Überblick der geschichtlichen Entwicklung Westfalens.

Um die Zeit der Geburt Christi bedeckte noch ein großer, zusammenhängender Wald unsere heimatliche Provinz; Luchse, Bären und Wölfe, Auerochsen und Elentiere hauseten noch in dem urwaldähnlichen Dickicht. Städte gab es nicht. Die damaligen Bewohner des Landes lebten auf einzelnen Gehöften und beschäftigten sich lieber mit Jagd und Krieg, als mit dem Ackerbau. Sie gehörten verschiedenen germanischen Völkern an. Nördlich von der Lippe wohnten die Brukterer; deren südliche Nachbarn waren die Sigambrer; im Osten saßen die Cherusker, welche in der Gressburg, dem heutigen Marsberg, bereits einen befestigten Ort angelegt hatten.

*) Das Train-Bataillon besorgt das Fuhrwesen des Armeecorps.

**) Das 10. Pionier-Bataillon gehört zum 10. (hannoverschen) Armeecorps. — Die Aufgabe eines Pionier-Bat. besteht hauptsächlich in der Anlage und Zerstörung von Brücken, Schanzen, Minen, Laufgräben, Feldtelegraphen u. dgl.

Wenige Jahre vor dem Erscheinen des Heilandes waren die weltbeherrschenden Römer auch bis in unsere Gegend vordrungen und hatten sogar schon die starke Feste Aliso*) angelegt. Im Jahre 9 n. Chr. machte der Cheruskerfürst Hermann in einer dreitägigen Schlacht der Römerherrschaft in unserer Gegend ein Ende.**)

Durch innere Kämpfe wurden später die Sitze der germanischen Stämme zwischen Weser und Rhein vielfach verändert, bis etwa um das Jahr 200 die Sachsen auftraten. Diese drangen von der unteren Elbe südwärts vor und setzten sich in dem Gebiete, welches von der Elbe bis an den Rhein reicht, fest. Sie unterschieden sich später in Ostfalen, Westfalen und die zwischen beiden wohnenden Engern. Die Westfalen bewohnten den Landstrich zwischen Weser und Rhein und besaßen die Städte Werla (Werl), Trutmanni (Dortmund), Mimigardafort (Münster), Hasnabruok (Osnabrück) und Bocholt. Tapferkeit und zähes Festhalten am Heidentum waren hervorragende Charakterzüge der Sachsen.

Karl der Große hatte sich die Vereinigung des Sachsenlandes mit seinem Reiche und die Bekehrung der sächsischen Stämme zur Aufgabe gestellt. Aber ein 32jähriger hartnäckiger Kampf (772—804) war erforderlich, um das Sachsenvolk, das in Widukind einen überaus tapferen Anführer hatte, zu unterwerfen. Gleich im Anfange eroberte Karl die Festen Gressburg (Marsberg) und Sigiburg (Hohensyburg) und zerstörte die Irmenfäule, das Nationalheiligtum der Sachsen. Ein nach Paderborn einberufener Reichstag (777), auf welchem Karl selbst gegenwärtig war, verlief ohne Erfolg, da Widukind nicht erschienen war. Blutige Schlachten wurden nun geschlagen bei Bocholt, Detmold und an der Hase. Mit der Tausche Widukinds (785) verloren die Kämpfe zwar an Heftigkeit, aber erst im Jahre 804 wurden die Waffen endgültig niedergelegt. — Karl der Große gründete nun im Sachsenlande verschiedene Bistümer, so unter andern Münster und Osnabrück für die nördliche Hälfte des Westfalengebietes (die südliche kam an das Erzbistum Köln), Minden und Paderborn für die Engern. Und jetzt erst konnte sich das Christentum in unserer Gegend frei entfalten.

*) Die Lage dieses Ortes läßt sich nicht mehr mit Sicherheit nachweisen.

***) Der Ort dieses denkwürdigen Ereignisses ist nicht genau festgestellt; einige verlegen ihn in die Nähe der Ems- und Lippequellen am Teutoburger-Walde.

Schon früher waren einzelne Glaubensboten in das Sachsenland vorgedrungen, wie die beiden Ewalde, Suitbert, Bonifatius, Bernhard und Sturm; vor allen aber leuchtet Ludger, der erste Bischof von Münster (802—809), durch seine Verdienste um die Ausbreitung des Glaubens in unserem engeren Vaterlande hervor. Die von ihm gegründete Abtei Werden an der Ruhr und die einige Jahre später entstandene hochberühmte Abtei Corvey an der Weser hegten und pflegten das ausgestreute Samenkorn des Glaubens, das sich nun immer mehr zu einem mächtigen Baume entwickelte.

Unter den nächsten Nachfolgern Karl des Großen bildete Sachsen ein Herzogtum und hatte als solches verschiedene Herrscher. Unter diesen nennen wir Ludolf (um 850), Herzog Heinrich, der 919 zum König von Deutschland erwählt wurde. Hermann Billung, Lothar von Supplinburg, der 1125 deutscher Kaiser wurde, Heinrich der Stolze von Bayern, Albrecht der Bär und Heinrich der Löwe, der Sohn Heinrich des Stolzen. Diesem wurde 1180 das Herzogtum vom Kaiser genommen. Engern und Westfalen wurden zerstückelt und zerfielen in viele geistliche und weltliche Herrschaften, die nach und nach zu völliger Unabhängigkeit gelangten.

In die Zeit von 1096—1291 fallen die Kreuzzüge, an welchen auch mancher westfälische Edle teilnahm.

Bei der Ohnmacht einiger kaiserlichen Herrscher und dem mangelhaften Zustande des Gerichtswesens bildete sich das Faustrecht aus; das Raubrittertum blühte. Um den dadurch bedrohten Handel sowohl daheim, als im Auslande wirksam schützen zu können, vereinigten sich 90 niederländische mit den norddeutschen und preussischen Städten zu einem Bunde, Hansa genannt, welchem auch die westfälischen Städte Minden, Herford, Bielefeld, Warburg, Paderborn, Lippstadt, Soest, Hamm, Unna, Dortmund, Münster und Koesfeld als besonderer Zweig mit dem Vororte Köln angehörten.

Eine der „roten Erde“ (wie Westfalen auch wohl genannt wird) eigentümliche Einrichtung war das Femgericht. Der Hauptsitz befand sich zu Dortmund; einen berühmten Freistuhl besaß Arnsberg. Die Feme dehnte ihre Thätigkeit allmählich über ganz Deutschland aus.

Mannigfache Drangsale brachen im Laufe der Zeiten über unser Vaterland herein. Zuerst war es die furchtbare Pest,

welche gegen Ende des 14. Jahrhunderts in Europa wütete und auch in unserer Heimat ganze Ortschaften entvölkerte. Im folgenden Jahrhundert (1444—1447) entbrannte die berühmte Soester Fehde, in welcher sich Soest vom Erzbischof von Köln losriß. Eine furchtbare Schreckenszeit erlebte die Stadt Münster in den Jahren 1533—1535 unter der Blutherrschaft der Wiedertäufer. Etwa hundert Jahre später (1618—1648) wütete der dreißigjährige Krieg mit allen Schrecknissen eines Religions- und Bruderkrieges in Deutschland. Auch unser Westfalen, namentlich das Bistum Paderborn, wurde in demselben hart mitgenommen. Eine entscheidende Schlacht lieferte der kaiserliche Feldherr Tilly dem Heerführer Christian von Braunschweig bei Stadtlohn im Kreise Ahaus (1623), in welcher der letztere gänzlich geschlagen wurde. Der Friedensschluß kam endlich (1648) in Münster und Osnabrück zu stande. Durch denselben erwarb Brandenburg unter andern das Bistum Minden, nachdem ihm bereits früher beim jülich-cleveschen Erbfolgestreite (1609) die Länder Cleve, Mark und Ravensberg zugefallen waren. Im siebenjährigen Kriege (1756—1763) hauseten die Franzosen in Westfalen und sogen das Land aus. Ferdinand von Braunschweig besiegte sie 1759 in der Schlacht bei Minden.

Im Anfange unsers Jahrhunderts erfuhr der preussische Besitzstand in Westfalen wesentliche Veränderungen. Als Entschädigung für die an Frankreich abgetretenen Gebiete auf dem linken Rheinufer erhielt Preußen 1803 das Bistum Paderborn, den östlichen Teil des Bistums Münster und die Abtei Herford. Aber nicht allein diese, sondern auch die früher besessenen westfälischen Gebiete gingen im Tilsiter Frieden (1807) wieder verloren und kamen unter französische Herrschaft. Einzelne Teile wurden dem französischen Kaiserreiche einverleibt, andere zu dem neugegründeten Großherzogtum Berg und wieder andere zu dem neugebildeten Königreich Westfalen geschlagen. Nach dem Sturze der französischen Herrschaft (1815) erhielt Preußen seinen früheren Besitz in Westfalen zurück; dazu kamen das Herzogtum Westfalen, der Rest des Oberstifts Münster, die Fürstentümer Corvey und Siegen und die Grafschaft Dortmund.

Und nun begann man mit Eifer den innern Ausbau der Provinz. Ausgezeichnete Männer, wie der fürstbischöflich münsterische Minister von Fürstenberg im Verein mit dem verdienstvollen Vorsteher der Normalschule, Bernhard Overberg,

und der frühere Oberpräsident und nachmalige Minister vom Stein hatten schon wacker vorgearbeitet. Ihre Erbschaft trat der unvergeßliche Oberpräsident von Vincke an. Handel und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft hoben sich immer mehr und haben in unsern Tagen einen Höhepunkt erreicht, der uns berechtigt, unser Westfalen zu den besten Provinzen des preussischen Staates zu zählen.

Daß die Tapferkeit der alten Sachsen auch noch in ihren gegenwärtigen Nachfolgern fortlebt, das haben die Söhne Westfalens bewiesen in den letzten ruhmreichen Kriegen gegen Dänemark (1864), Oesterreich (1866) und Frankreich (1870–71.).

Zur Wiederholung.

Welche Jahreszahlen sind für unsere Provinz besonders bemerkenswert? Welche Männer haben sich um unsere engere Heimat besondere Verdienste erworben? Wodurch? Wo und wann sind in Westfalen wichtige Schlachten geschlagen? Welche Zeiten waren für unsere Provinz besonders verhängnisvoll? Welches eigentümliche Gerichtsverfahren bildete sich in Westfalen aus? Was bezweckte der Hansabund? Welche sind die ältesten Bestandteile der Provinz?

XV. Die Zusammensetzung der Provinz aus älteren Landesteilen.

1. Der Regierungsbezirk Münster.

Die Grafschaften Tecklenburg (1707*) und Ober-
Bingen (1702) bilden den Kreis Tecklenburg.

Das früher kurkölnische Vest Recklinghausen (1815)
bildet den Kr. Recklinghausen.

Das Fürstbistum Münster, und zwar die östliche Hälfte
nebst der Abtei Cappenberg (1803) bildet die Kreise Münster,
Warendorf, Beckum und Lüdinghausen, die westliche Hälfte (1815)
bildet die Kreise Roesfeld, Borken, Ahaus und Steinfurt.

Die Grafschaft Steinfurt (1815) liegt im Kreise Stein-
furt; die Grafschaften Gemen und Anholt und die Herrschaft
Werth (1815) liegen im Kreise Borken.

2. Der Regierungsbezirk Minden.

Die Grafschaft Ravensberg (1609) bildet die Kreise
Bielefeld und Halle und mit der Abtei Herford (1803) den
Kreis Herford.

*) Die eingeklammerten Zahlen geben das Jahr an, in welchem der betreffende Gebietsteil an Preußen kam.

Das Fürstbistum Minden (1648) bildet die Kreise Minden und Lübbecke.

Das Fürstbistum Paderborn (1803) bildet die Kreise Paderborn, Büren, Warburg und mit der Abtei Corvey (1803) den Kreis Höyter.

Die Grafschaft Rietberg, die Herrschaft Rheda und das früher osnabrückische Amt Reckeberg (1815) bilden den Kr. Wiedenbrück.

3. Der Regierungsbezirk Arnsberg.

Die Grafschaft Mark (1609) mit der Grafschaft Limburg (1815) und der freien Reichsstadt Dortmund (1815) umfaßt die Kreise Altena, Schwelm, Hagen, Hattingen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund; Hörde, Hamm, den westlichen Teil von Iserlohn und die Stadt Soest mit der Schwester Börde.

Das Herzogtum Westfalen nebst der früheren Grafschaft Arnsberg (1815) besteht aus dem östlichen Teile von Iserlohn, dem südöstlichen Teile von Soest und den Kreisen Arnsberg, Brilon, Meschede, Olpe, Lippstadt. (Die Stadt Lippstadt, welche früher von Preußen und Lippe-Detmold gemeinschaftlich verwaltet wurde, kam erst 1850 ganz an Preußen.)

Das Fürstentum Siegen (1815) bildet den Kreis Siegen.

Die Grafschaften Wittgenstein (1815) bilden den Kr. Wittgenstein.

XVI. Wappen und Landesfarben.

Das Wappen der Provinz ist ein springendes weißes Roß im roten Felde, und daher sind die westfälischen Landesfarben Rot-Weiß.

B. Westfalen im besonderen.

Die Provinz Westfalen zerfällt in die drei Regierungsbezirke:

Münster, Minden und Arnsberg.

Ungefähr in der Mitte der Provinz liegen einige kleine zum Fürstentum Lippe-Deimold gehörende Gebietsteile, deren größter das Amt Lipperode bildet; auch der Kreis Hörter umschließt ein solches Gebiet.*) Ein ausgeschlossener Teil, die westfälische Exklave Lügde, liegt nördlich vom Kreise Hörter.

I. Der Regierungsbezirk Münster.

Der Regsbz. Münster, welcher im ganzen die Gestalt eines ungleichseitigen Vierecks hat, bildet das nordwestliche Drittel der Provinz. Seine Grenzen sind im N. und N.O. die Prov. Hannover, im O. der Regsbz. Minden, im S. der Regsbz. Arnsberg, im S.W. die Rheinprovinz, im N.W. das Königreich der Niederlande (Holland).

Seine Größe beträgt 7252 qkm, wovon 2858 qkm Ackerland, 510 qkm Wiesen und Weiden und 1360 qkm Holzungen sind.

Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 493000; davon sind 437500 katholisch, 52100 evangelisch und 3400 jüdisch.

Der Regierungsbezirk Münster liegt innerhalb des münsterischen Beckens (S. 10). Nur wenige und geringe Bodenerhebungen ragen aus der Ebene empor: der Teutoburger-Wald mit den Schafbergen, der münsterische Landrücken mit den Stromberger oder Beckumer Höhen, den Baumbergen und den Altenberger Höhen, die Borkenberge, die hohe Mark und die Haard. (Vergl. S. 11.)

*) Solche Gebietsteile heißen Enklaven, insofern man sie als von andern Ländern eingeschlossen, Exklaven, insofern man sie als vom Hauptgebiete ausgeschlossen betrachtet.

Die Gewässer des Rgshzks. sind folgende: das Heilige Meer (S. 12), die Ems mit Arel, Werse (nebst Angel), münsterische Aa, Lutter, Hessel, Bever, Glane, Ibbenbürener Aa (nebst Hopstener Aa) und Hase; die Emscher; die Lippe mit Hauftenbach und Stever (nebst Mühlenbach); die Alte Yffel mit der Bocholter Aa; die Berkel; die Ahauser Aa; die Bechte mit Dinkel und Steinfurter Aa. (Vergl. darüber S. 14 u. ff.)

Die Erzeugnisse des Rgshzks. sind hauptsächlich Getreide (namentlich Kartoffeln, Roggen, Weizen und Hafer) und Vieh (besonders Pferde, Rindvieh und Schweine). Der Bergbau liefert Steinkohlen und Strontianit. Auch Salz, Kalk und nutzbare Steine finden sich im Gebiete des Rgshzks. Bedeutende gewerbliche Anlagen, wie Spinnereien, Webereien, Eisenwerke u. dgl. giebt es in manchen Kreisen.

Der Rgshzks. zerfällt in 11 Kreise mit 28 Städten und 241 Landgemeinden. Die Kreise sind folgende:

1. Münster (Stadtkreis), 2. Münster (Landkreis),
3. Tecklenburg, 4. Warendorf, 5. Beckum, 6. Lüdinghausen, 7. Recklinghausen, 8. Borken, 9. Ahaus,
10. Steinfurt, 11. Roesfeld.

1. Stadtkreis Münster.

11 qkm mit 46000 überwiegend katholischen Einw.

Münster an der Aa, einem Nebenflüßchen der Ems (S. 14), ungefähr im Mittelpunkte des Rgshzks. gelegen, war ehemals die Hauptstadt des Bistums Münster und ist nun Hauptstadt der Provinz. Es bildet den Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; nach sechs Richtungen laufen die Schienenwege derselben aus. M. ist der Sitz der Provinzialbehörden (S. 29), eines katholischen Bischofs und eines General-Superintendenten, des General-Kommandos vom VII. Armeecorps, einer Ober-Postdirektion zweier Eisenbahn-Betriebsämter, eines Landgerichts und der Regierungsbehörde des Rgshzks. Münster. Es hat eine Akademie, ein kath. Priesterseminar, ein Gymnasium, ein Realgymnasium, ein Seminar für kath. Lehrerinnen und eins für jüdische Lehrer, große Krankenhäuser, Gefängnisse und die Irrenanstalt Marienthal. M. ist der bedeutendste Garnisonplatz der Provinz. (Vergl. S. 36.) — Gewerbliche Anlagen hat M. verhältnismäßig wenige; es besitzt einige Webereien für Baumwolle, Wolle und Seide, eine Färberei, eine Papierfabrik, Dampfmühlen Bierbrauereien zc.

M. ist einer der ältesten Wohnplätze unseres Vaterlandes; denn der h. Ludgerus erbaute hier bereits 792 eine Kirche. Eine schwere Zeit machte M. während der Wiedertäuferherrschaft (1533—1535) durch; auch die Streitigkeiten mit seinem kriegerischen Bischof Bernhard von Galen (1650—1678) und der 7jährige Krieg nahmen die Stadt hart mit. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts wurden die starken Festungswerke unter dem Minister von Fürstenberg niedergelegt; statt der starren Mauern und Türme umgiebt jetzt eine dreifache Lindenallee die frühere Altstadt. — Unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt nennen wir vor allem den stattlichen Dom mit seinen Kunstschätzen. Zu diesen gehört unter andern die beinahe 500 Jahre alte Uhr, der Kapitelsaal, die Pieta und Kreuzabnahme, zwei prachtvolle Marmorgruppen von W. Achtermann, einem Sohne Münsters. Die Liebfrauenkirche besitzt einen mächtigen, aber reich verzierten Turm, dessen Spitze von den Wiedertäufern herabgestürzt wurde. Die Lambertikirche, eine Perle der gotischen Baukunst, erhält jetzt einen neuen Turm; der frühere trug die drei eisernen Körbe, worin die Wiedertäufer nach ihrer Hinrichtung aufgehängt wurden. Die Agidikirche zeichnet sich durch herrliche neuere Wandgemälde aus. — An dem von altertümlichen Giebeln und Bogenhallen eingeschlossenen Marktplatze erhebt sich das Rathaus, eins der herrlichsten seiner Art, mit seinem 33 Meter hohen gotischen Giebel. Außer dem neuen sehenswerten Saale enthält es auch den Friedenssaal, in welchem die katholischen Fürsten am 24. Oktober 1848 den westfälischen Frieden abschlossen. Man zeigt dort noch die Bildnisse und Sitze der verschiedenen Gesandten, sowie unter andern Erinnerungen an die Wiedertäufer die Marterwerkzeuge, womit dieselben gepeinigt worden sind. — Im Westen der Stadt, auf dem Platze der früheren Citadelle, steht das ehemalige bischöfliche Residenzschloß mit einem schönen Park und dem botanischen Garten. Den von hohen Linden umschatteten und mit dem Standbilde Fürstenbergs (S. 39) gezierten Domplatz umgeben viele stattliche Bauten. — Unter den Höfen des Adels zeichnen sich besonders der Erbdrostenhof und der Rombergerhof aus. — Schließlich nennen wir noch den zoologischen Garten und die neue städtische Badeanstalt.

Fragen über den heimatlichen Kreis.*)

1. Welche Lage hat unser Kreis im Regierungsbezirke? 2. Gieb seine Grenzen an! 3. Welche Gestalt zeigt der Umriss des Kreises? 4. Wo hat der Kreis eine natürliche Grenze? 5. Wodurch wird dieselbe gebildet? 6. Wie groß ist der Kreis? 7. In welcher Richtung hat er seine größte Ausdehnung? 8. Wieviel km beträgt dieselbe? 9. Wieviel Einwohner hat er? 10. Welchem Religionsbekenntnisse gehören dieselben hauptsächlich an? 11. Wieviel Einwohner kommen durchschnittlich auf ein Quadratkilometer? 12. Welche Teile sind am dichtesten bevölkert, welche am schwächsten? Warum? 13. Welchem Umstände hat der Kreis seine starke (geringe) Bevölkerung zu verdanken?

14. Welche Bodengestaltung zeigt unser Kreis? 15. Welcher Teil ist eben? 16. Welcher Teil enthält Bodenerhebungen? 17. Welchem Gebirge (Höhenzuge) gehören diese an? 18. Aus welcher Gesteinsart besteht das Gebirge im allgemeinen? 19. Welche nennenswerte Berggipfel (Höhen) weist der Kreis auf? 20. Wie hoch sind dieselben? 21. In welcher Richtung erstreckt sich der Rücken des Gebirges? 22. Womit ist das Gebirge bedeckt? 23. An welchen Abhängen gedeihen Pflanzenwuchs und Tierleben am besten? Warum? 24. Wo finden sich Längs- oder Querthäler? 25. In welcher Richtung erstrecken sich dieselben? 26. Womit ist die Sohle der Thäler bedeckt? 27. Welches Thal hat eine besonders günstige Lage oder Gestaltung für die Ansiedelung? Warum? 28. Welche auffallende Bildung zeigt das Gebirge? (Ketten, Kuppen, Klippen, Schluchten, Höhlen etc.)

29. Welche stehende Gewässer kommen in unserem Kreise vor? 30. Welches ist unser wichtigster Fluß? 31. Zu welcher Art von Flüssen gehört er? (Haupt-, Nebenfl.) 32. Wo liegt seine Quelle? 33. Wohin mündet er? 34. Beschreibe die Richtung, welche er innerhalb unseres Kreises verfolgt! 35. Wie sind seine Ufer beschaffen? 36. Wie ist sein Gefälle? (stark, schwach). 37. Welche Ortschaften liegen an diesem Flusse? 38. Welche seiner Neben- (Zu-, Bei-) flüsse gehören dem Bereiche des Kreises an? 39. Welche sind rechtsseitige, welche linksseitige? 40. Woher kommen sie? 41. Wo liegt ihre Mündung? 42. In welcher Richtung fließen sie? 43. Welche Flüsse oder größere Bäche gehören sonst noch zu unserm Kreise? 44. Wo liegt deren Quelle? 45. Gieb die Richtung ihres Laufes an! 46. Wohin ergießen sie sich? 47. Zu welchem Flußgebiete gehört demnach unser Kreis? 48. Was schließt du aus der Richtung der Flüsse in bezug auf die Abdachung des Bodens in unserm Kreise? 49. Welchen hauptsächlichsten Nutzen gewähren uns die genannten Flüsse? (Schiffahrt, Fischfang, Wiesenbewässerung, Mühlen- etc. betrieb). 50. Wodurch wird in unserem Kreise die Wasserscheide gebildet?

51. Welche Bodenart herrscht in unserm Kreise vor? 52. Welche Bodenarten sind sonst noch vertreten? (Fels-, Sand-, Lehm-, Thonboden.) 53. Welche Gegend eignet sich vorzugsweise zum Ackerbau? 54. Wo liegen die besten Wiesengründe? 55. Wo befinden sich Waldungen? 56. Heideflächen? 57. Moore? 58. Den wie vielsten Teil der Oberfläche nimmt das Ackerland (Waldgebiet, Wiesen) ein?

59. Welches ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner? 60. Welche Haustiere werden bei uns vorzugsweise gehalten? 61. Welche Getreidearten und sonstige Ackergewächse werden bei uns hauptsächlich angebaut? 62. Durch welche Verhältnisse wird der Betrieb des Ackerbaues bei uns erschwert oder

*) Die hier folgenden Fragen setzen eine eingehendere Besprechung des Kreises voraus. Manche derselben werden als überflüssig erscheinen, da sie Verhältnisse betreffen, welche sich in dem jeweiligen Kreise nicht vorfinden; solche Fragen können unberücksichtigt bleiben.

beschränkt? 63. Welche Eigentümlichkeiten des Landwirtschaftsbetriebes werden dadurch bedingt? 64. Wie verhält sich der Ertrag der Landwirtschaft zum Verbrauch innerhalb des Kreises? 65. Welche Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft bestehen hier? (Landwirtschaftl. Verein, landwirtschaftl. Schulen, Tierchau, 2c). 66. Welche Baumarten herrschen in unsern Wäldern vor? 67. Wie wird das Holz verwertet? 68. Welchen Nutzen ziehen wir aus den Heiden und Mooren? 69. In welcher Gegend wird Bergbau betrieben? 70. Was wird durch denselben zu Tage gefördert? 71. Wo wird Salz gewonnen? 72. Wo liegen Steinbrüche? 73. Was für Gesteinsarten finden sich dort? 74. Wo entspringen Heilquellen? 75. In welchen Teilen des Kreises bestehen gewerbliche Anlagen und welcher Art sind dieselben? (Fabriken, Hütten, Mühlen u. dgl.) 76. Was wird dort erzeugt?

77. Aus wie viel Ämtern besteht der Kreis? 78. Wie heißen diese? 79. Wie liegen sie zu einander? 80. Welches ist der Hauptort des Kreises? 81. Wo liegt derselbe? 82. Wieviel Einwohner hat er? 83. Welche Behörden haben dort ihren Sitz? 84. Welche höhere Schulen hat der Ort? 85. Welche Truppenteile haben dort ihre Garnison? 86. Welche Fabriken bestehen dort? 87. Welche gemeinnützige Anstalten befinden sich dort? 88. Welche andere bedeutendere Ortschaften enthält unser Kreis? 89. Welche von diesen sind Städte, welche Dörfer? 90. Wie liegen sie zur Kreisstadt? 91. Wie liegen sie zu unserm Wohnorte? 92. Wie weit sind sie von uns entfernt? 93. Welches ist die Einwohnerzahl der bedeutenderen? 94. Welches ist der Haupterwerbszweig ihrer Bewohner? 95. Wodurch zeichnet sich der eine oder der andere Ort besonders aus? 96. Wer ist der oberste Beamte des Kreises? 97. Wo hat er seinen Wohnsitz und wie heißt er? 98. Zu welchem Amte gehört unser Wohnort? 99. Wer ist der Vorsteher des Amtes? 100. Zu welchem kirchlichen Verbands gehört unser Kreis? 101. Von welchen Eisenbahnen wird unser Kreis durchschnitten? 102. Welche Ortschaften des Kreises liegen an einer Eisenbahn? 103. Wo bilden die Eisenbahnen einen wichtigen Knotenpunkt? 104. Welche sind die wichtigsten Chaussees des Kreises? 105. Welche Ortschaften liegen an Flüssen? 106. Wo liegen Schlösser, Burgen, Ruinen, Denkmäler? 107. Welche geschichtliche Erinnerungen knüpfen sich an den Kreis? 108. Welche Sagen? 109. Welche bedeutende Persönlichkeiten sind in unserm Kreise geboren oder haben dort gelebt? 110. Zeichne eine Karte deines Kreises mit den wichtigsten Bodenerhebungen, Flüssen, Ortschaften, Eisenbahnen und Chaussees!

2. Landkreis Münster.

849¹/₂ qkm mit 40000 Einw., fast ausschließlich katholisch.

Der Landkr. Münster liegt auf beiden Seiten der Ems und ist rings von andern Kreisen des Regsbzts. eingeschlossen. (Sieh seine Grenzen nach der Karte an!)

Der Boden ist fast ganz eben; in der Nähe Münsters liegen die Nienberger Hügel; der westlichste Teil gehört zum Gebiet der Baumberge. Etwa die Hälfte ist Ackerland und mehr als ¹/₄ ist Holzung. Im Norden dehnen sich weite Heideflächen aus; im Süden liegt die Davert, ein sagenreiches Waldgebiet.

Hauptfluß des Kreises ist die Ems (Lauf derselben). Sie nimmt rechts die Bever und Glane, links den Mühlenbach,

die Werse mit Emmerbach und Angel und die münsterische Na auf. (S. 14.)

Die Bewohner treiben meistens Ackerbau und Viehzucht; Industrie herrscht nur wenig im Kreise.

Einteilung. 1 Stadt (Telgte) und 25 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Telgte** a. d. Ems 2300 E., Eisenb., Wallfahrtsort. Knabeninstitut. — **Greven** a. d. Ems, welche hier schiffbar wird. 2000 E., Eisenb., Baumwollenspinnerei, Seidenweberei, Bierbrauerei. — **Wolbeck** a. d. Angel, mit schönem Hochwald, Tiergarten genannt. — **Savirbeck**, 15 km westlich von Münster, hat gute Steinbrüche. — Etwa 6 km nordwestl. von Münster liegt das Gut Rüschaus, früherer Aufenthaltsort der bedeutendsten westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshof (1798—1848).

3. Kreis Tecklenburg.

821 qkm mit 47 400 E., überwiegend evangelisch.

Der Kr. Tecklenburg ist der nördlichste des Regierungsbezirks (Grenzen!)

Der nordwestlichste Teil des Teutoburger-Waldes mit der Margareten-Egge und die nördl. davon gelegenen kohlenreichen Ibbenbürener Berge mit dem Goldhügel, Schafberg und Königsberg machen den Kreis zum Teil gebirgig. Fast $\frac{3}{10}$ des Bodens ist Ackerland, $\frac{1}{8}$ besteht aus Wiesen und Weiden, etwa $\frac{1}{6}$ ist Holzung; im nördlichen Teile liegen ausgedehnte Moore.

Die Gewässer des Kreises sind: Glane, Ibbenbürener Na, Hopstener Na, Weeser Na und Hase (S. 16). Das Heilige Meer. (S. 12).

Hauptbeschäftigung der Einw. ist der Ackerbau. Der Kreis liefert gute Steinkohlen, Eisenerz, Kalk, Bausteine. Die Industrie erzeugt Roheisen, Eisengußwaren, Glas und Baumwollentoffe.

Einteilung. 3 Städte (Tecklenburg, Ibbenbüren, Lengerich) und 19 Landgemeinden in 14 Ämtern.

Ortschaften. **Tecklenburg** auf dem Rücken des Teutoburger-Waldes. 900 E., Amtsgericht. Oberhalb der Stadt liegt die Ruine einer der größten und festesten Burgen Deutschlands, des früheren Stammsitzes eines mächtigen Grafengeschlechts. Der prächtige Aussichtsturm daselbst ist dem Andenken des

Arztes Johannes Bier, eines verdienstvollen Bekämpfers des Hexenbergglaubens, gewidmet. Derselbe starb zu T. im J. 1588. T. ist der Geburtsort des Dichters J. A. Krummacher (1786 bis 1845). — **Zbbenbüren** a. d. Na. 2200 E., Eisenb., Amtsgericht; Kohlen- und Eisensteingruben, Steinbrüche, Glashütten, Kalkbrennerei, Baumwollenweberei. Westl. von T., in der Bauerschaft Gravenhorst liegt ein bedeutendes Eisenwerk, die Friedrich-Wilhelms-Hütte. Südl. von T. liegt eine Felsengruppe, die „Dörenther Klippen“, an deren sonderbare Gestalten, „die betende Jungfrau“ und „das hockende Weib“, sich anmutige Sagen knüpfen. — **Leugerich**, am Fuße des Teutob.-W. 1300 E., Eisenb., Kalkbrennereien, Maschinen- und Drahtseilsfabrikation. In der Nähe liegt die Irrenanstalt Bethesda. — Im nordöstl. Teil des Kr. liegt das Halerfeld mit den Slopsteinen (Schlafsteinen), 54 mächtigen, paarweise nebeneinandergestellten Granitblöcken. Es sind Opferaltäre der heidnischen Vorzeit. Die Sage hat aus ihnen Grabsteine der Helden gemacht, welche hier in der Schlacht zwischen Heinrich dem Löwen und dem Grafen Simon II. von Tecklenburg erschlagen wurden.

4. Kreis Warendorf.

559 qkm mit 28 600 E., fast ausschließlich katholisch.

Der Kr. Warendorf liegt im Osten des Rgsbzts. (Grenzen!)

Der Kreis gehört ganz der Ebene an; nur im äußersten Süden ist das Gebiet etwas wellig durch die Ausläufer der Beckumer Höhen. Etwa $\frac{2}{5}$ ist Ackerland, $\frac{1}{8}$ Wiesen $\frac{1}{5}$ Holz- zung. In der nördlichen Hälfte liegen große Heiden und Torfmoore.

Hauptfluß des Kr. ist die Ems, welche hier den Lutterbach, die Hessel und die Axel aufnimmt; auch die Bever, der Müßsenbach und die Angel gehören dem Kreise an, letztere nur als Grenzfluß. (Vgl. S. 14).

Die Bevölkerung beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Landwirtschaft.

Einteilung. 1 Stadt (Warendorf) und 21 Landgemeinden in 7 Ämtern.

Ortschaften. **Warendorf** a. d. Ems 5100 E., Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, kathol. Lehrerseminar, Königliches Landgestüt; Tabakfabriken, Weberei und Bleicherei. — **Fredenhorst**, 3 km südwestl. von Warendorf. Eine alte Abtei mit

dem vielleicht tausendjährigen, merkwürdigen Grabstein der Stifterin Geva und dem Stabe des h. Bonifatius.

5. Kreis Beckum.

687 qkm mit 44 000 E., fast ausschließlich katholisch.

Der Kr. Beckum ist der südöstlichste des Rgshbzks. (Grenzen!)

Durch die Beckumer und Stromberger Höhen (S. 11) ist das Gebiet zum großen Teile uneben. Fast die Hälfte ist Ackerland, welches zu dem ergiebigsten des Rgshbzks. gehört, $\frac{1}{10}$ ist Wiesen, $\frac{1}{7}$ ist Holzung.

Die Lippe bildet die Südgrenze des Kreises; in diese mündet hier der Hauftenbach, nachdem er den Liesenbach aufgenommen hat. Angel, Werse und Angel haben hier ihre Quellen (S. 15).

Außer den Erzeugnissen der erfolgreich betriebenen Landwirtschaft liefert der Kreis Strontianit, vorzüglichen Kalk, Cement und Ziegelsteine.

Einteilung. 4 Städte (Beckum, Ahlen, Delde, Sendenhorst) und 19 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Beckum** a. d. Wersequelle, 4100 E., Eisenb., Amtsgericht. Bedeutende Kalk- und Ziegelbrennereien, Cementfabriken. — **Ahlen** a. d. Werse, 4700 E., Eisenb., Amtsgericht, Strontianitbau, Plüschweberei. — **Delde**, 9 km. nordöstl. von Beckum, 3100 E., Eisenb., Amtsgericht. — **Sendenhorst**, im Nordwesten des Kreises, 1900 E., Strontianitbau und Branntweinbrennereien. — Zu **Liesborn** am Liesenbach, einer ehemaligen Abtei, der ältesten Klosterstiftung des Münsterlandes, lebte im 15. Jahrh. der bedeutendste Maler Westfalens als Mönch, der sogenannte Liesborner Meister. — **Stromberg** im östl. Gebiet war einst ein Sitz mächtiger Burggrafen. — **Herzfeld** a. d. Lippe hat eine der ältesten Kirchen des Landes. Dieselbe wurde von der h. Ida erbaut, welche hier an der Seite ihres Gemahls, des Grafen Egbert ruht. Ein Hirsch trug nach der Sage die Steine zum Kirchenbau herbei; daher der Name „Herzfeld“ (von „Hirz“ d. h. Hirsch). — Einige Geschichtsschreiber vermuten im Kr. Beckum den Ort der Hermannsschlacht.

6. Kreis Lüdinghausen.

697 qkm mit 40 500 E., fast ausschließlich katholisch.

Der Kreis Lüdinghausen liegt im Süden des Rgshbzks. (Grenzen!)

Das Land ist durchweg eben; nur die Westspitze wird durch die Borkenberge (S. 11) hügelig gemacht. Die Hälfte ist gutes Ackerland; etwa $\frac{1}{5}$ ist Holzung. Die Davert (S. 46) erstreckt sich über das nördl. Gebiet. Im Nordwesten finden sich große Heideflächen mit Torfmooren.

Die Lippe bildet mit kurzer Unterbrechung die Südgrenze des Kreises. Außer ihrem Nebenflusse Stever gehört noch die Werse mit dem Emmerbache dem Kreise an (S. 15 u. 19).

Ackerbau und Viehzucht sind die Haupterwerbszweige der Einwohner. Der Boden liefert Strontianit.

Einteilung. 2 Städte (Lüdinghausen, Werne) und 22 Landgemeinden in 10 Ämtern.

Ortschaften. **Lüdinghausen** a. d. Stever, 2300 E., Eisenb., Amtsgericht, landwirtschaftliche Lehranstalt. Altes Schloß. — **Werne**, in der Nähe der Lippe, 2100 E., Amtsgericht; Soolbad. — Etwa 6 km südöstlich von Lüdinghausen liegt das von einem prächtigen Park umgebene Schloß **Nordkirchen**. Es wurde um 1700 durch den Fürstbischof von Plettenberg erbaut und ist nun Eigentum des Grafen Esterhazy. Außer anderen Schätzen und Sehenswürdigkeiten enthält es eine Bildergalerie mit vielen wertvollen Gemälden der berühmtesten Meister. Auch zeigt man dort Sporen und Stab des gewaltigen Heermeisters des deutschen Ordens und hochberühmten Feldherrn Walter von Plettenberg. — 10 km südlich von Nordkirchen liegt das Schloß **Cappenberg**. Seine hohe Lage gewährt eine herrliche Aussicht in das Bippethal. Zu dem Schloß gehört eine bedeutende Bierbrauerei. Cappenberg war ursprünglich eine sächsische Feste; später wurde es Besitztum einer Grafenfamilie. Im 12. Jahrhundert legten die beiden Brüder Gottfried und Otto (der letztere war Taufpate des Kaisers Friedrich Barbarossa) die Grafenkrone nieder und schufen aus ihrem Besitztum ein Kloster, wozu besonders der h. Norbert die Veranlassung gab. 1803 wurde das Kloster aufgehoben und vom preussischen Könige dem Freiherrn vom und zum Stein (S. 40) verliehen, dessen Nachkommen es noch im Besitz haben.

7. Kreis Becklinghausen.

780 $\frac{1}{2}$ qkm. mit 74 200 E., zu $\frac{9}{10}$ katholisch.

Der Kr. Becklinghausen liegt im Südwesten des Rgsbzks. (Grenzen!)

Ein Landrücken durchzieht den Kreis von Südwest nach Nordost und erreicht hier in der Haard seine bedeutendste Höhe. Auch reichen die westlichsten Ausläufer der Hohen Mark (S. 11) in das Gebiet des Kreises hinein. Etwa $\frac{3}{8}$ des Bodens ist Ackerland, ungefähr $\frac{1}{4}$ ist Holzung. Im Norden und Westen giebt es größere Heideflächen; der Süden, namentlich der Emscher-Bruch besitzt treffliche Wiesengründe.

Die Lippe ist der wichtigste Fluß des Kreises; sie bildet auf einer langen Strecke die Nordgrenze, während die Emscher der südliche Grenzfluß ist. (Vgl. S. 18)

Neben Ackerbau und Viehzucht wird, namentlich im südlichen Teile, ziemlich bedeutender Bergbau auf Steinkohlen betrieben. Auch die Industrie ernährt viele Bewohner.

Einteilung. 2 Städte (Recklinghausen, Dorsten) und 28 Landgemeinden in 11 Ämtern.

Ortschaften. **Recklinghausen**, 5600 E., Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, Tuchfabrik, herzogliches Schloß. In der Nähe liegen mehrere Kohlenzechen. — **Dorsten** a. d. Lippe, 3400 E., hat mehrere Eisenbahnen, Amtsgericht, Progymnasium, Weberei, Papierfabrik, Eisengießerei und Maschinenfabrik. — **Bottrop** im Südwesten des Kreises, 2000 E., Eisenb., Amtsgericht, Kohlenzechen. — **Buer**, zwischen Bottrop und Recklingh. 2300 E., Amtsgericht, Kohlenzechen.

8. Kreis Borken.

649 $\frac{1}{2}$ qkm mit 45 600 E., fast sämtlich katholisch.

Borken ist der am weitesten nach Westen vorspringende Kreis des Rgshzks. (Grenzen!)

Das ganze Gebiet ist eben und enthält große Sand- und Heideflächen. Im Osten und Nordosten liegen ausgedehnte Moore, auf welchen Torf gewonnen wird. Nur $\frac{3}{10}$ ist Ackerland, $\frac{1}{5}$ ist Holzung.

Die Gewässer des Kreises sind die Alte Yssel mit der Bocholter Aa und der Mühlenbach (Vgl. S. 19).

Einteilung. 3 Städte (Borken, Bocholt, Anholt) und 37 Landgemeinden in 12 Ämtern.

Ortschaften. **Borken**, 3400 Einw., Eisenb., Amtsgericht, Weberei und Leinenhandel. — **Bocholt** a. d. Aa, 10 600 E., Eisenb., Amtsgericht, Realprogymnasium, bedeutende Spinnereien und Webereien in Baumwolle, Eisengießerei und Maschinenfabrik. — **Anholt**, im westlichsten Punkte des Rgshzks. a. d.

Alten Dffel, 1900 E., Residenzschloß des Fürsten Salm-Salm.
— Bei **Groß-Neeken** im Osten des Kreises befindet sich die katholische Arbeiter-Kolonie „Maria-Been.“

9. Kreis Ahaus.

683 qkm mit 36 700 E., zu $\frac{17}{18}$ katholisch.

Der Kr. Ahaus liegt im Westen des Rgshzks. (Grenzen!)
Mit Ausnahme der Ostspitze, in welche sich die Schöppinger Berge (S. 11) hinein erstrecken, ist der Kreis ganz eben. Das Ackerland beträgt noch nicht ganz $\frac{1}{3}$ der Bodenfläche; die Hälfte des Gebietes besteht aus unfruchtbarem Heideboden. Im Nordwesten finden sich reiche Torflager.

Die Flüsse des Kreises sind: Bechte mit ihrem Nebenflusse Dinkel, ferner die Berkel und Ahauser Aa. (Vgl. S. 16 u. 19.)

Landwirtschaft kann wegen der Ungunst des Bodens nur wenig betrieben werden; dagegen findet sich im Kreise eine verhältnismäßig reiche Baumwollen-Industrie.

Einteilung. 4 Städte (Ahaus, Gronau, Stadilohn, Breden) und 22 Landgemeinden in 9 Ämtern.

Ortschaften. **Ahaus** a. d. Aa, 2000 E., Eisenb., Amtsgericht, Zute (Sutespinnerei.*) In dem früheren fürstbischöflichen Schlosse, woselbst i. J. 1678 der streitbare Bischof von Münster Bernhard von Galen starb, besteht eine bedeutende Tabakfabrik. — **Stadilohn** a. d. Berkel, 2200 E., Weberei und Töpferei. In der Nähe liegt das Blutfeld, auf welchem im dreißigjährigen Kriege Christian von Braunschweig, der tolle Christian genannt, durch den kaiserlichen Feldherrn Tilly geschlagen wurde (6. Aug. 1623). — **Breden** a. d. Berkel, 1900 Einw., hat ein Amtsgericht. — **Gronau** a. d. Dinkel, 1600 E., hat zwei Eisenbahnen und bedeutende Baumwollen-Industrie, desgleichen das 3 km südlich davon gelegene Epe.

10. Kreis Steinfurt.

770 $\frac{1}{2}$ qkm mit 51 000 E., zu $\frac{9}{10}$ katholisch.

Der Kreis Steinfurt liegt im Nordwesten des Rgshzks. (Grenzen!).

Die nördlichste Spitze des Gebietes ist hügelig durch die

*) Zute (spr. Dschuht) wird aus einer ausländischen Pflanze gewonnen und ist dem Hanf ähnlich.

Rheiner Höhen (Thieberg und Waldhügel); im südlichen Teile liegen die Ausläufer der Baumberge und die Altenberger Höhen (S. 11). Etwa $\frac{2}{5}$ des Landes ist Ackerland, welches besonders in den hügeligen Gegenden recht ergiebig ist; $\frac{1}{7}$ ist Holzung. In der Ebene dehnen sich weite Heideflächen aus.

Hauptfluß des Landes ist die hier schiffbare Ems; die Rechte nimmt hier die Steinfurter Na auf (S. 14 u. 16).

Neben der Landwirtschaft wird im Kreise eine recht lebhafte Industrie, namentlich in Baumwolle, betrieben.

Einteilung. 3 Städte (Burgsteinfurt, Rheine, Horstmar) und 24 Langgemeinden in 12 Ämtern.

Ortschaften. **Burgsteinfurt** a. d. Na, 4300 E., zwei Eisenbahnen, Amtsgericht, Gymnasium, Tabakfabrik, Bierbrauerei, Eisengießerei, altertümliches Residenzschloß des Fürsten von Bentheim-Steinfurt mit großartigem Park (Bagno spr. Banjo). — **Rheine** a. d. Ems, 5400 E., wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, Amtsgericht, Gymnasium, Nesselweberei, Eisengießerei, Kalköfen. In der Nähe liegt die Saline „Gottesgabe“ und das Schloß Bentlage. — **Horstmar**, 7 km südwestlich von Burgsteinfurt, war ehemals der Sitz eines mächtigen Grafengeschlechtes, dessen letzter Sproß, Graf Bernhard, sich durch sein echt ritterliches Verhalten im dritten Kreuzzuge den Beinamen „Löwenherz“ erwarb. — **Borghorst**, 5 km südöstlich von Burgsteinfurt, 3300 E. Eisenb., bedeutende Baumwollenspinnereien und -webereien. — **Emsdetten** a. d. Ems, 1900 E., Eisenb., Baumwollen-Industrie. — **Dohtrup**, 12 km nordwestl. von Burgsteinfurt, Eisenbahn, große Nesselweberei, -färberei und -druckerei. — **Vaughorst** a. d. Rechte, ehemaliges Stift, hat eine bedeutende Taubstummen-Anstalt und Präparandenschule.

11. Kreis Koesfeld.

753 qkm mit 42 900 E., fast ausschließlich katholisch.

Der Kr. Koesfeld ist rings von anderen Kreisen des Rgshzks. eingeschlossen. (Grenzen!)

Im Nordosten des Kreises liegen die Baumberge, im Süden die Hohe Mark und die Borkenberge (vergl. S. 11); der übrige Teil ist eben. Fast $\frac{4}{9}$ ist Ackerland, $\frac{1}{6}$ ist Holzung. Im Südwesten liegen große Heiden mit Torfmooren.

Die Lippe, als südlicher Grenzfluß, nimmt hier die Stever mit dem Mühlenbach auf. Außerdem gehören dem Kreise die

Quellen der Berkel, Dinkel, Wechte und Steinfurter Naan. (Vergl. S. 16, 18 u. 19.)

Haupterwerbszweig des Kreises ist die Landwirtschaft.

Einteilung. 4 Städte (Koesfeld, Dülmen, Haltern, Billerbeck) und 24 Landgemeinden in 9 Ämtern.

Ortschaften. **Koesfeld** a. d. Berkel, 4800 E., zwei Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, Weberei, Druckerei, Färberei, Kupferhammer und Walzwerk. K. hat zwei Schlösser, von denen die Ludgeriburg, jetzt eine Ruine, Residenzschloß der münsterischen Bischöfe war. — **Dülmen**, 15 km südöstl. von Koesfeld, 4600 E., zwei Eisenb., Amtsgericht, Eisengießerei „Prinz Rudolfs-Hütte“, mechanische Leinenweberei, Residenzschloß des Herzogs Croh. — **Haltern** a. d. Lippe, 3000 E., Eisenb., Amtsgericht. — **Billerbeck** a. d. Berkelquelle, Sterbeort des h. Ludgerus, ersten Bischofs von Münster (809).

Fragen über den heimatlichen Regierungsbezirk.

Welche Lage hat der Regierungsbezirk in der Provinz? Welche Gestalt zeigt sein Umriß? Geib seine Grenzen an! Wo bildet ein Fluß die Grenze? Wie groß ist der Rgsbz. Der wie vielte Teil davon ist Ackerland? Waldung? Wiesengrund? Wie viel Einwohner hat der Rgsbz.? Wie ist das Zahlen-Verhältnis derselben nach dem Religionsbekenntnisse? Wie viel Einwohner kommen durchschnittlich auf 1 qkm? In welchen Kreisen ist die Bevölkerung am dichtesten? Warum? Wo ist sie am schwächsten? Warum?

Welcher Teil des Rgsbzts. ist eben? welcher uneben? Welche Bodenerhebungen enthält der Rgsbz.? In welcher Gegend erstrecken sich dieselben? Welchen Kreisen gehören dieselben an? Welcher Höhenzug bildet eine Wasserscheide zwischen zwei Hauptflüssen? Welche Gegend liegt am höchsten?

Nenne die Haupt- und wichtigeren Nebenflüsse des Rgsbzts.! Wo entspringen dieselben? Wohin münden sie? Geib ihren Lauf an nach der Himmelsgegend und nach den Kreisen, welche sie berühren! Auf welchen dieser Flüsse wird innerhalb des Rgsbzts. Schiffahrt betrieben? Welche bedeutendere Ortschaften liegen an den Flüssen? Zu welchen Flußgebieten gehört der Rgsbz.?

Welches ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner? Welche Gegenden eignen sich vorzüglich für den Ackerbau? In welchen Gegenden wird wenig Ackerbau getrieben? Warum? Welche Kreise haben gute Wiesen? Welche Kreise besitzen größere Waldungen? In welchen Kreisen liegen größere Heideflächen? Moore? In welchem Kreise wird Bergbau getrieben? Wo finden sich Steinkohlen? Erze? Salz? Wo werden nuzbare Steine gebrochen? In welchen Kreisen herrscht bedeutende Industrie? Was wird dort besonders erzeugt?

In wie viel Kreise zerfällt der Rgsbz.? Welche Stadtkreise sind darunter? Nach welcher Himmelsgegend liegen dieselben von unserm Heimatkreise aus? Ordne die Kreise nach ihrer Lage zu einander! Ordne die Kreise nach ihrer Größe! Welchen Weg würdest du einschlagen, wenn du auf einer Reise durch den Rgsbz. jeden Landkreis, aber jeden nur einmal berühren wolltest? In welchen Kreisen herrscht ein besonders lebhafter Eisen-

bahnverkehr? Worin mag das seinen Grund haben? — Welches ist die Hauptstadt des Rgsbzks.? Wo liegt dieselbe? Welche Behörden haben dort ihren Sitz? Wer steht an der Spitze der Regierungsbehörde? Nenne die wichtigeren Städte des Rgsbzks.! Gib von jeder die Lage und wenigstens eine Eigentümlichkeit an! Beschreibe die Reise von deinem Wohnorte zur Rgsbzks.-Hauptstadt! oder von deinem Wohnorte nach K! Welche sind die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten unsers Rgsbzks.? An welche Plätze knüpfen sich wichtige geschichtliche Erinnerungen? Fertige eine Karte vom Rgsbzks. an mit der ungefähren Kreiseinteilung, den wichtigsten Städten, Höhenzügen, Flüssen und Eisenbahnen!

II. Der Regierungsbezirk Minden.

Der Rgsbzks. Minden hat ungefähr die Gestalt eines Hufeisens und bildet den nordöstlichen Teil der Provinz Westfalen; der mittlere Strich gehört zum Teil der münsterischen Bucht an. — Seine Grenzen sind im NW. und N. die Prvz. Hannover, im NO. das Fürstentum Schaumburg-Lippe und ein Teil der Prvz. Hessen-Nassau, im O. das Fürstentum Lippe, Teile der Prvz. Hannover und das Großherzogtum Braunschweig, im SO. die Prvz. Hessen-Nassau, im S. das Fürstentum Waldeck und der Rgsbzks. Arnberg, welcher auch im SW. die Grenze bildet, im W. der Rgsbzks. Münster.

Seine Größe beträgt 5256 qkm. Davon sind 2640 qkm Ackerland, 525 qkm Wiesen und 1078 qkm Holzungen.

Der Rgsbzks. zählt 526 000 Einwohner und zwar 321 500 evangelische, 193 000 katholische und 5500 jüdische.

Die Hauptgebirgszüge des Rgsbzks. sind das Weser-Gebirge, der Teutoburger-Wald und das Egge-Gebirge. Die Briloner Höhen gehören auch zum Teil noch hierher. (Vgl. S. 5—8.) Während sich die im Süden liegende Warburger Börde durch große Fruchtbarkeit auszeichnet, stellt sich das westlich davon gelegene Sintfeld als wüste, unfruchtbare Hochfläche dar; einen ebenso trostlosen Eindruck macht die Senne, ein weitläufiges Heidegebiet am Südwestabhange des Lippeschen Waldes. Auch nördlich vom Weser-Geb. finden sich große Heidesflächen mit Torfmooren.

Der Rgsbzks. Minden gehört zum Gebiete dreier Hauptflüsse. Der wichtigste Fluß ist die Weser. Sie berührt den Rgsbzks. an zwei Stellen. Von ihren Nebenflüssen gehören hierher: die Diemel mit der Twiste, die Nethe, die Emmer, die Werre mit der westfälischen Na und der Else, die Bastau und die Große Aue. (Vgl. S. 13 u. 14.) — Die Ems hat ihre Quelle im Rgsbzks.

Minden. Von ihren Nebenflüssen gehören folgende dem Gebiete an: die Arel, die Dalke mit Wappel und Ölbach, die Lutter und die Hessel. (S. 14—16.) — Zum Flußgebiete des Rheins gehört die Lippe mit der Pader, der Alme nebst Sauer und dem Haustenbach. (Vgl. S. 18.)

Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist die Landwirtschaft. Es werden besonders Kartoffeln, Roggen, Hafer, Weizen und namentlich Flachs gebaut. An Haustieren werden vorzugsweise Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Gänse gezüchtet. Gutes Bau- und Nutzholz liefern die Waldungen. Im nördl. Gebiete finden sich Steinkohlen und Eisen. Auch Salz, vortreffliche Bausteine und Kalk werden an manchen Orten gewonnen.

Einteilung. Der Regsbez. hat 11 Kreise mit 28 Städten und 458 Landgemeinden.

Die einzelnen Kreise sind folgende:

1. Minden, 2. Lübbecke, 3. Herford, 4. Halle,
5. Bielefeld (Stadtkreis), 6. Bielefeld (Landkreis), 7. Wiedenbrück, 8. Paderborn, 9. Büren, 10. Warburg,
11. Hörter.

1. Kreis Minden.

588 $\frac{1}{2}$ qkm mit 79 900 E., fast sämtlich evangelisch.

Der Kreis Minden liegt im nördl. Teile des Regsbez. zu beiden Seiten der Weser. (Sieh seine Grenzen nach der Karte an!) —

Der südl. Teil des Kreises wird durch die Weserkette (S. 5) gebirgig gemacht; der nördl. Teil, in welchem sich bedeutende Moore ausdehnen, ist eben. Fast $\frac{3}{5}$ des Gebietes ist Ackerland.

Hauptfluß des Kreises ist die Weser. Sie nimmt hier die Berre, die Bastau, die Dsper und Aue auf. (Vgl. S. 13 u. 14.)

Die Beschäftigung der Einwohner ist zumeist Ackerbau und Viehzucht. Der Boden liefert Eisen, Steinkohlen, Salz, Bausteine und Kalk. In einigen Orten herrscht Industrie.

Einteilung. 3 Städte (Minden, Deynhäusen, Petershagen) und 71 Landgemeinden in 7 Ämtern.

Ortschaften. **Minden** a. d. Weser, 18 600 E., Eisenb., Königliche Regierung, Ober-Postdirektion, Amtsgericht, Gymnasium und Realgymnasium, Garnison (S. 36); Zeugfärberei

und -druckerei. Die Industrie erzeugt ferner Cigarren, Glas, Leder, Seife, Bier und Konditorwaren. — Der altertümliche Dom, das Rathaus und die neue Weserbrücke sind sehenswerte Bauten. — M. war früher Hauptstadt des von Karl dem Großen hier gegründeten Bistums. Seine starken Festungswerke sind nach dem deutsch-französischen Kriege niedergelegt, und seitdem giebt es in Westfalen keine Festung mehr. — Der Sachsenfürst Widukind soll an dieser Stelle, wie auch in dem an der Werremündung gelegenen Rehme einen Wohnsitz gehabt haben. — Im Jahre 1026 hielt Kaiser Konrad, der Salier, zu M. einen Reichstag ab. In kriegerischen Zeiten hatte M. viel zu leiden. Während des dreißigjährigen Krieges wurde es von den Schweden eingenommen; im siebenjährigen Kriege fiel es den Franzosen in die Hände. Am 1. Aug. 1759 machte der Herzog Ferdinand von Braunschweig in der Schlacht bei Minden der Franzosenherrschaft hier ein Ende. — M. ist der Geburtsort des bekannten Ober-Präsidenten von Vincke (1774) und des berühmten Astronomen Bessel. — Etwa 4 $\frac{1}{2}$ km südl. von M. liegt die Weserscharte (S. 5). Auf einem ihrer Berge wird sich demnächst das Kaiser-Wilhelms-Denkmal erheben. In der Nähe befinden sich Cementfabriken und ein Eisenwerk. — **Denhausen** a. d. Werre, 2400 E., Eisenb., Amtsgericht. Berühmter Badeort mit der bedeutenden Saline „Neusalzwerk“. — **Petershagen** a. d. Weser, 1800 E., Amtsgericht, evangel. Schullehrerseminar und Taubstummen-Anstalt. P. war eine Zeitlang Residenz der Bischöfe von Minden.

2. Kreis Lübbecke.

563 qkm mit 46 000 E., fast ausschließlich evangelisch.

Der Kreis Lübbecke bildet mit dem Kr. Minden die nördlichste Spitze des Rgsbzks. (Grenzen!)

Der südl. Rand des Kreises wird durch das Wiehen-Geb. (S. 6) gebildet; im NW. liegt eine Hügelgruppe mit dem Stemmerberg; der übrige Teil ist eben und vielfach von großen Mooren bedeckt. $\frac{2}{5}$ des Bodens ist Ackerland, $\frac{1}{5}$ ist Wiesenboden.

An Flüssen besitzt der Kreis nur die Große Aue (S. 14) mit ihren zahlreichen Nebenflüssen.

Landwirtschaft ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Der Boden liefert Marmor und vorzüglichen Kalk. An meh-

reren Stellen finden sich heilkräftige Quellen. Industrie herrscht nur wenig im Kreise.

Einteilung. 1 Stadt (Lübbecke) und 50 Landgemeinden in 7 Ämtern.

Ortschaften: **Lübbecke** am nördl. Abhange des Wiehen-Gebirges, 2900 E., Amtsgericht. Seine Industrie erzeugt Papier, Leder, Tabak, Wollgarn, Bier. L. hat bedeutende Steinbrüche. In der Nähe liegt in der Gebirgskette ein spitzer Gipfel, die Babilonie, wo in alten Zeiten ein Schloß Widukinds stand. Hier weilte der Sachsenfürst gern, und hier soll er auch der Sage nach gestorben sein (6. Jan. 807). — **Nahden**, 14 km nördl. von L., Amtsgericht. Die Einwohner verfertigen viel hölzerne Küchen- und ähnliche Geräte.

3. Kreis Herford.

437 $\frac{2}{3}$ qkm mit 79 600 E., fast sämtlich evangelisch.

Der Kreis Herford liegt zwischen dem Wiehen-Geb. und dem Teutoburger Walde (Grenzen!)

Die Ausläufer des Wiehen-Gebirges einerseits und des Teutoburger-Waldes (Vgl. S. 6) andererseits geben dem Boden fast durchweg eine hügelige Gestalt. $\frac{2}{3}$ des Kreises ist fruchtbares Ackerland, $\frac{1}{3}$ ist Holzung.

Die Weser berührt den Kr. im N. als Grenzfluß, ihr Nebenfluß, die Werre, nimmt hier die Na und später die Elfe auf. (Vgl. S. 14.)

Die Viehzucht liefert besonders Rinder und Schweine, der Ackerbau außer anderem Getreide vorzüglich Weizen und Flachs. Letzterer wird meistens im Kreise selbst verarbeitet.

Einteilung. 3 Städte (Herford, Blotho, Bünde) und 56 Landgemeinden in 7 Ämtern.

Ortschaften. **Herford** a. d. Mündung der Na in die Werre, 1600 E., 2 Eisenbahnen, Amtsgericht, Gymnasium, Ackerbauschule, Flachs- und Bergspinnerei, Fabrikation von Baumwollentoffen, Teppichen, Nähmaschinen und Leder. Die gothische Stiftskirche zu St. Marien ist eines der schönsten Baudenkmäler Westfalens. H. verdankt seine Entstehung einer hier um das Jahr 830 gegründeten, später berühmt gewordenen Frauenabtei. Widukind soll an dieser Stelle schon ein Bethaus erbaut haben. Die Stadt trat dem Hansabunde bei und besaß zeitweise sogar die Reichsunmittelbarkeit. — **Blotho** a. d. Weser,

3400 E., Eisenb., Amtsgericht, gute Steinbrüche; in der Nähe liegen die Schwefel- und Schlammäder Seebruch und Senfelteich. — **Bünde** a. d. Elbe, 2400 E., Eisenb., Amtsgericht, Cigarrenfabrikation, eisenhaltige Mineralquelle. Die Stadt führt ihren Ursprung auf Karl d. Gr. zurück. — **Enger**, 7 km nordwestl. von Herford. Die Burg, welche einst hier stand, soll von Widukind erbaut worden sein. Rings um dieselbe hatten die 14 Dienstmannen, das Gefolge des Sachsenherzogs, ihren Wohnsitz. Die Besitzer dieser Höfe führen noch heute den Titel „Sattelmeier“ und genossen bis vor kurzem besondere Vorrechte. In der Kirche zu Enger, deren ältester Teil wohl ein Jahrtausend alt sein mag, ruhen die Gebeine Widukinds. Kaiser Karl IV. ließ über denselben ein Denkmal errichten. — Bei **Gohfeld** im N. des Kreises lieferte der Erbprinz von Braunschweig den Franzosen am 1. Aug. 1759 ein siegreiches Treffen.

4. Kreis Halle.

304 qkm mit 28 300 E., fast sämtlich evangelisch.

Der Kreis Halle ist der am weitesten nach Westen reichende Kreis des Regbzks. (Grenzen!)

Der Teutoburger Wald (S. 6) macht den nordöstl. Teil des Kreises gebirgig; das südwestl. Gebiet gehört der münsterischen Bucht an. Etwa $\frac{4}{9}$ besteht aus Ackerland, der gebirgige Teil ist gut bewaldet; in der Ebene finden sich größere Heideflächen.

Der Kreis hat nur unbedeutende Flüsse. Im Norden entspringt die Na, ein Zufluß der Weser; zur Ems fließen Mühlentbach und Hessel mit zahlreichen Nebenbächen. (Vgl. S. 14 u. 15).

Die Erzeugnisse des Kreises sind Rinder und Schweine, Getreide, Flachs und die aus letzterem hergestellte Leinwand.

Einteilung. 4 Städte (Halle, Werther, Berzmold, Borgholzhausen) und 35 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Halle**, am südl. Abhange der Großen Egge, einem Teile des Teutoburger Waldes; 1700 E., Eisenb., Amtsgericht, Fabrikation von Tabak, Cigarren und Seilerwaren, Branntweinbrennereien. In der Nähe liegt das Bad Latenhausen und das Dorf Stockkämpen mit dem Grabe des Dichters Graf Friedr. Leop. v. Stolberg. — **Werther**, 4 km nordöstl. von Halle, 2000 E. — **Berzmold** a. d. Na, einem Nebenbach der Hessel, 1500 E. — **Borgholzhausen**, in einem Querthale des

Teutoburger-Waldes, 1200 E., liefert Segeltuch. — 2 km südl. von B. liegt die stattliche Ruine Ravensberg. Der Ursprung dieser Burg, welche zu den ältesten Westfalens gehört und der umliegenden Grafschaft den Namen verlieh, ist in sagenhaftes Dunkel gehüllt. Der 115 m tiefe Brunnen soll von zwei gefangenen Rittern, welchen man für die Lösung dieser Aufgabe die Befreiung aus der Haft zugesichert hatte, gegraben worden sein. Als diese nach jahrelangem Mühen das Werk zu stande gebracht, schenkte man ihnen die verheißene Freiheit; aber die übermäßige Freude tötete beide auf der Stelle.

5. Stadtkreis Bielefeld.

12 qkm mit 35 000 E., größtenteils evangelisch.

Bielefeld liegt in einer Querschucht des Teutoburger Waldes. Es hat zwei Eisenbahnen, ein Landgericht, Gymnasium und Realgymnasium und ist Garnisonstadt. (S. 36). Seinen Ruf verdankt B. hauptsächlich der Leinwandfabrikation, worin es unübertroffen dasteht. Außerdem fabriziert man dort Seiden- und Blüschstoffe, fertige Wäsche, vortreffliche Nähmaschinen, Glas, Tabak, Cigarren und Cement.

Im Westen der Stadt liegt der Johannisberg, ein Vergnügungsort mit prächtigen Gartenanlagen. Im Süden erhebt sich der Sparrenberg mit den Trümmern der vom Grafen Bernhard von der Lippe im Jahre 1177 erbauten Burg Sparrenberg. Der Erbauer hatte sie zu Ehren Heinrich des Löwen „Löwenburg“ genannt; aber Graf Hermann von Ravensberg eroberte sie und gab ihr den späteren Namen. Der große Kurfürst wohnte hier wiederholt.

Bei Bielefeld liegt der Lutterkolk, aus welchem zwei Bäche unter dem Namen Lutter entspringen; der eine fließt zur Weser, der andere zur Ems.

6. Landkreis Bielefeld.

261¹/₂ qkm mit 43 800 E., weit überwiegend evangelisch.

Der Landkreis Bielefeld liegt zu beiden Seiten des Teutoburger Waldes. (Grenzen!)

Der größte Teil des Kreises ist Gebirgsland; der Südwesten ist eben; er gehört der münsterischen Bucht an und hat

einzelne größere unfruchtbare Flächen. Die Hälfte des ganzen Gebietes ist Ackerland, beinahe $\frac{1}{5}$ ist Waldung.

Die Gewässer sind unbedeutend. Am Nordost-Abhange des Teutoburger-Waldes fließt die Westfälische Na. Sie nimmt den Olbach auf und dieser die Lutter, welche von Bielefeld aus nach N. fließt; die andere Lutter nimmt ihren Weg zur Ems. Auch die Dalke entspringt innerhalb des Kreises. (Vgl. S. 14 u. 15.)

Haupterwerbszweige der Einwohner sind Ackerbau und Viehzucht. Es werden besonders Rinder und Schweine gezüchtet. Neben den gewöhnlichen Getreidearten wird namentlich Flachs in großer Menge gebaut. Die Industrie erzeugt Leinen, Maschinen, Glas, Kalk und Cement.

Einteilung. 34 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Brackwede**, 4 km südl. von Bielefeld, 4800 E., Eisenb., Flachs- und Bergspinnereien, bedeutende Bleichen, Leinwand- und Glasfabrikation, Eisengießerei, Maschinenbauanstalt. — **Schildeiche** a. d. Na, 3700 E., Leinwandindustrie. Hier soll Widukind schon eine Kirche erbaut haben.

7. Kreis Wiedenbrück.

498 $\frac{1}{2}$ qkm mit 43 600 E., zu $\frac{3}{4}$ katholisch.

Der Kreis Wiedenbrück liegt in der Mitte des Rgshzks. (Grenzen!)

Das Land ist durchweg eben; denn es gehört fast ganz der münsterischen Bucht an. Raum $\frac{2}{5}$ sind Ackerland, etwa $\frac{1}{5}$ ist bewaldet. Der östliche Teil, welcher zum Gebiete der Senne (S. 7) gehört, hat große unfruchtbare Strecken.

Hauptfluß des Kreises ist die Ems, welche hier die Dalke mit der Wappel aufnimmt. Die Arel berührt den westlichen Teil des Kreises; der Haustenbach, ein Nebenfluß der Lippe, durchfließt den Süden. (Vgl. S. 14 u. 15.)

Die Landwirtschaft ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Rinder und Schweine sind die vorzüglichsten Haustiere. An Getreide wird besonders Hafer und Buchweizen gebaut. Der letztere, sowie die ausgedehnten Heiden begünstigen die vielfach betriebene Bienenzucht.

Einteilung. 4 Städte (Wiedenbrück, Gütersloh, Rheda, Nietberg) und 22 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Wiedenbrück** a. d. Ems, 2400 E., Eisenb.,

Amtsgericht, lebhafter Handel mit Fleisch- und Fettwaren, Seilerwaren. — **Gütersloh** a. d. Dalfe, 5400 E., Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, bedeutender Schweinehandel. — **Rheda** a. d. Ems, 2000 E., zwei Eisenbahnen, Amtsgericht, fürstliches Schloß, Schweinehandel. — **Rietberg** a. d. Ems, 1400 E., Amtsgericht, Progymnasium, Schloß, die ehemalige Residenz des Grafen von Rietberg.

8. Kreis Paderborn.

596 $\frac{1}{2}$ qkm mit 44 600 E., überwiegend katholisch.

Der Kreis Paderborn liegt zu beiden Seiten der oberen Lippe. (Grenzen!)

Der südöstl. Teil des Gebietes ist gebirgig durch die Ausläufer des Egge-Gebirges. (S. 3.) Etwa $\frac{5}{12}$ des Bodens ist Ackerland, $\frac{1}{5}$ ist Wald. Der nördl. Teil des Kreises gehört der unfruchtbaren Senne (S. 7) an.

Ems und Lippe haben beide ihre Quelle innerhalb des Kreises. Von den Nebenflüssen der letzteren gehören hierher der Hauftenbach, die Pader und die Alme mit der Sauer. (Vgl. S. 14, 18 u. 19.)

Die Produkte des Kreises sind Getreide und die gewöhnlichen Haustiere, namentlich aber Schafe und Ziegen. Industrie ist nur wenig vorhanden.

Einteilung. 2 Städte (Paderborn, Delbrück) und 23 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Paderborn** a. d. Pader, 16 600 E., Eisenb., Landgericht, Eisenbahn-Betriebsamt, Bischofsitz, katholisches Priesterseminar, Gymnasium, katholisches Lehrerinnenseminar, Blinden-Anstalt, Garnison (S. 36), Wollhandel, Stärke- und Tabakfabriken; in der Nähe das Inselbad. — Der ehrwürdige Dom, unter welchem eine der stärksten der 43 Paderquellen entspringt, stammt in seiner gegenwärtigen Gestalt aus dem 12. Jahrhundert. Unter seinen Sehenswürdigkeiten ist besonders das kunstvolle Grabmal des Bischofs Notho zu nennen. — Das Bistum P. ist von Karl d. Gr. gegründet. Dieser Kaiser hielt schon 777 hier einen Reichstag ab und empfing hier den Besuch des Papstes Leo III. Auch Kaiser Heinrich II. weilte wiederholt in P. Im dreißigjährigen Kriege wurde die Stadt durch Christian von Braunschweig hart mitgenommen. (Raub der silbernen Apostelbilder.) — **Delbrück** a. Hauftenbach, 1000 E., Amtsgericht. In seiner Nähe liegt der Sporkhof, die Geburts-

stätte des berühmten kaiserlichen Feldmarschalls Spork (gest. 1679). — **Neuhaus** a. d. Lippe, 2000 E., Garnison (S. 36). Das Schloß, jetzt als Kaserne benutzt, war lange Zeit hindurch Residenz der Bischöfe von Paderborn. — **Lippispringe** a. d. Lippequelle, 2000 E. Berühmte Heilquelle (Arminiusquelle) für Lungenfranke, Papierfabrik. Der römische Feldherr Drusus soll hier im Jahre 11. v. Chr. das Kastell Aliso erbaut haben. Karl d. Gr. war wiederholt in L. und ließ hier eine Burg erbauen. — Bei Altenbeken, an der Ostgrenze des Kreises, führt ein 1700 m langer Tunnel durch den Rehberg und ein 500 m langer, aus 24 Bögen bestehender Viadukt über das Bekethal.

9. Kreis Büren.

764 $\frac{1}{2}$ qkm mit 33 700 E., fast sämtlich katholisch.

Der Kreis Büren ist der westlichste im Süden des Regsbzts. (Grenzen!)

Der Boden ist mit Ausnahme des nordwestlichsten Teiles uneben. Die Hügelgruppen bilden die Verbindung des Eggegebirges mit den Briloner Höhen. (S. 7 u. 8.) Die Hälfte des Gebietes ist fruchtbares Ackerland, fast $\frac{1}{3}$ ist wertvolle Holzung. In der Mitte des Kreises dehnt sich das Sintfeld, eine unfruchtbare, öde Hochfläche aus.

Die Lippe durchfließt den nördl. Teil des Kreises; ihr bedeutendster Nebenfluß ist hier die Alme, mit welcher sich Sauer und Afte vereinigen. Die Diemel ist südöstlicher Grenzfluß. (Vgl. S. 13.)

Die Erzeugnisse des Kreises sind Ackerfrüchte und Haustiere. Der Boden liefert Eisen und Salz. Die Industrie erzeugt Glas und Eisen.

Einteilung. 1 Stadt (Salzkotten) und 52 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Büren** am Zusammenfluß der Alme und Afte, 2000 E., Amtsgericht. In den Räumen des ehemaligen Jesuitenstiftes mit prachtvoller Kirche befindet sich jetzt ein kathol. Lehrerseminar und eine Taubstummen-Anstalt. In der Nähe wird Maseneisenstein gefunden. — **Salzkotten**, 13 km nördl. von Büren, 2000 E., Eisenb., Amtsgericht, bedeutende Saline, Badeanstalt. — **Nichtenau** a. d. Sauer und **Fürstenberg**, 13 km südöstl. von Büren, haben ein Amtsgericht. — Etwa 10 km nordöstl. von Büren liegt an der Alme die schöne, jetzt verfallene

Wewelsburg, deren Grundriß die sonst ungewöhnliche Gestalt eines Dreiecks zeigt. Hier hielt nach der Sage der wilde Arnberger, Graf Friedrich der Streitbare, den h. Norbert gefangen, weil dieser die Veranlassung gab, daß sein Schwiegersohn, Graf Gottfried von Cappenberg und seine Gemahlin das Ordenskleid nahmen. (Vgl. S. 50.) Das Burgverließ heißt noch „Norbertsloch“. Auch erzählt die Sage, daß Kurt von Spiegel, als er einst ohne Beute von der Jagd heimkehrte, im Übermute hier einen Dachdecker vom Turme der Burg schoß. Der Mörder wurde dafür in seinem Burghofe erschossen; die Male der Kugeln, welche ihn durchbohrten, werden noch an der Wand gezeigt.

10. Kreis Warburg.

513 qkm mit 31400 E., weit überwiegend katholisch.

Der Kreis Warburg liegt im Südosten des Rgsbzks. (Grenzen!)

Das ganze Gebiet ist uneben durch das Egge-Gebirge (S. 7), dessen Hauptzug längs der Westgrenze des Kreises von Norden nach Süden streicht. Etwa $\frac{3}{5}$ ist fruchtbares Ackerland, $\frac{1}{5}$ ist Wald. Der südl. Teil des Kreises, die Warburger Börde, ist der fruchtbarste Strich des ganzen Rgsbzks.

Diemel und Nethe durchfließen den Kreis; erstere nimmt hier rechts die Twiste und links den Ederbach auf. (Vgl. S. 13 u. 14.)

Die Landwirtschaft, die Hauptbeschäftigung der Einwohner, erzeugt vortreffliches Rindvieh, Schweine und Schafe, an Ackerfrüchten besonders Weizen, Hülsenfrüchte und Flachs. Die Industrie des Kreises ist gering.

Einteilung. 2 Städte (Warburg, Borgentreich) und 47 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Warburg** a. d. Mündung der Twiste in die Diemel, 4500 E., 2 Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, Tabakfabriken; Burgruine. Herzog Ferdinand von Braunschweig schlug hier am 31. Juli 1760 die Franzosen. — 5 km nordöstl. von W. erhebt sich der Desenberg mit einer altersgrauen Burgruine. Wie Barbarossa im Kyffhäuser, so saß Karl d. Gr. im Desenberge, um das Wiedererwachen des Deutschen Reiches zu erwarten. — **Borgentreich**, 11 km nordöstl. von Warburg, 1500 E., Amtsgericht. — Bei **Neuenheerse** a. d. Nethequelle liegt der höchste Eisenbahnpunkt Preußens (370 m über dem Meere).

11. Kreis Hörter.

716²/₃ qkm mit ³⁶⁰⁰⁰52300 E., überwiegend katholisch.

Der Kreis Hörter liegt im Osten des Rgshzks., zwischen der Weser und dem Egge-Gebirge. (Grenzen!) Nördlich vom Kreise liegt die Exklave (S. 42) Lügde; der Westen schließt die zu Lippe-Deimold gehörende Enklave Grevenhagen ein.

Die östlichen Ausläufer des Egge-Gebirges (S. 7), welche sich stellenweise, z. B. im Rötterberg (S. 7), zu ansehnlicher Höhe erheben, machen den ganzen Kreis gebirgig. Mehr als die Hälfte des Bodens ist Ackerland, fast ¹/₄ ist Wald. Besonders fruchtbare Striche finden sich im Wesergebiet.

Die Weser begrenzt den Kreis im Osten; jedoch liegen noch einzelne Teile des Kreises auf dem rechten Weserufer. Bever und Nethe münden hier in die Weser; die Emmer durchfließt den nordwestl. Teil und die Exklave Lügde. (Vgl. S. 13 u. 14.)

Nebst den anderen Haustieren werden vorzüglich Schafe gezüchtet; an Getreidearten werden namentlich Roggen und Weizen gebaut. Der Kreis enthält verschiedene Mineralquellen und liefert gute Flursteine. Die Industrie ist unbedeutend.

Einteilung. 7 Städte (Hörter, Brakel, Steinheim, Driburg, Lügde, Beverungen, Nieheim) und 68 Landgemeinden in 7 Ämtern.

Ortschaften. **Hörter** a. d. Weser, ⁵⁸⁰⁰5800 E., Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium, Baugewerkschule, Garnison (S. 36), Cementfabriken, Papierwaren, Flurplatten. H. verdankt seine Entstehung der benachbarten Abtei Korvey; im 12. Jahrh. wird es bereits als Stadt genannt und gehörte später dem Hansabunde an. Im dreißigjährigen Kriege wurde es gänzlich zerstört. — Die Abtei **Korvey**, im Jahre 822 gegründet, wurde bald das berühmteste Benediktinerstift Norddeutschlands. Aus ihr gingen unter vielen anderen ausgezeichneten Männern der h. Ansgar, der Apostel des Nordens, und Gregor V., der erste deutsche Papst, hervor. Gegenwärtig ist sie ein Schloß, welches eine über 100 000 Bände zählende Bibliothek und die Bildnisse sämtlicher Äbte enthält. Hier starb im Jahre 1874 der bekannte Dichter Hoffmann von Fallersleben. — **Sage** von der Todeslilie. — **Brakel** a. d. Bruchte, Nebenbach der Nethe, 2700 E., Eisenb., Amtsgericht. — **Driburg** im Südwesten des Kreises, 2000 E., Eisenb., ein durch seine Stahl- und Eisenwasser-

quellen berühmter Badeort. Glashütten. In der Nähe liegt die
Zburg, wo die Irmenensäule, das durch Karl d. Gr. zerstörte sächsische
Heiligtum, gestanden haben soll. — **Beverungen** a. d. Mündung
der Bever in die Weser, 1800 E., Eisenb., Amtsgericht, Cigarren-
und Schuhfabrikation. — **Nieheim**, 7 km südl. von Steinheim,
1700 E., Amtsgericht, Käsefabrikation. — **Lügde** a. d. Emmer,
2300 E., Eisenb., Amtsgericht, Spitzensabrikation. — Im süd-
östlichsten Winkel an der Weser liegt das trümmerhafte Schloß
Herstelle. Hier schlug Karl d. Gr. im J. 797 sein Winter-
lager auf und empfing Gesandtschaften aus Spanien, Ungarn
und aus dem Morgenlande.

Fragen über den heimatischen Rgsbzkl. S. 54.

III. Der Regierungsbezirk Arnberg.

Der Rgsbzkl. Arnberg bildet das südliche Drittel der
Provinz Westfalen. Sein Umriß hat ungefähr die Gestalt
eines Dreiecks, dessen eine Spitze nach Süden gerichtet ist. Die
Grenzen desselben sind im N. der Rgsbzkl. Münster, im NO.
der Rgsbzkl. Minden, im D. das Fürstentum Waldeck, im SO.
die Proz. Hessen-Nassau, im SW. die Rheinprovinz.

Die Größe beträgt 7695 qkm, wovon 2828 qkm Acker-
land, 532 $\frac{1}{2}$ qkm Wiesen und 3227 qkm Holzung sind.

An Einwohnern zählt der Rgsbzkl. 1 187 200, und zwar
662 000 evangelische, 514 000 katholische und 9800 jüdische. In-
folge der bedeutenden Industrie hat sich die Einwohnerzahl in
den letzten Jahrzehnten ungewöhnlich stark vermehrt. In den
meisten Städten der Industriebezirke hat sich dieselbe verdoppelt
in manchen verzehnfacht, ja sogar verzwanzigfach, wie beispiels-
weise in Bochum und Dortmund.

Mit Ausnahme des Nordrandes, der zur münsterischen Tief-
ebene gehört, ist der ganze Rgsbzkl. gebirgig. Nur $\frac{1}{6}$ des Ge-
bietes ist Ebene. Die Hauptgebirge sind der Haarstrang, das
Sauerländische Gebirge und der Westerwald (Vgl. S. 7—10).

Der Rgsbzkl. Arnberg gehört dem Gebiete zweier Haupt-
flüsse, nämlich der Weser und des Rheines, an. Zur Weser
fließen Diemel und Eder mit ihren Nebenflüssen; in den Rhein
ergießen sich Lahn, Sieg, Wupper, Ruhr, Emscher und Lippe
mit zahlreichen Neben- und Zuflüssen. (Vgl. S. 13, 17 u. 18.)

Die Beschäftigung der Einwohner ist sehr verschiedenartig.
Im westlichen und südlichen Gebiete bilden Bergbau, Industrie

und Handel die Haupterwerbszweige; in dem fruchtbaren nördlichen Teile herrscht Ackerbau vor; in den übrigen Gegenden wird vorwiegend Ackerbau oder Industrie getrieben, je nachdem die Bodenverhältnisse den einen oder den anderen Erwerbszweig begünstigen. In einigen hochgelegenen Gegenden sind die Bewohner gezwungen, ihren Unterhalt als Handelsleute oder Arbeiter auswärts zu suchen, da der Boden sie nicht zu ernähren vermag.

Die Erzeugnisse des Rgzbzks. sind mancherlei Art. Die meisten Gegenden weisen einen guten Bestand an Haustieren auf. Der Ackerbau erzeugt namentlich in der Soester Börde eine Fülle vortrefflichen Roggens und Weizens, in den höher gelegenen Teilen wird viel Hafer gebaut. Der Kartoffelbau wird im ganzen Rgzbzk. lebhaft betrieben. Heu liefern die vorzüglichen Wiesen des Siegerlandes, Nutzholz die üppigen Waldungen des Gebirges. Der Boden birgt wertvolle Schätze, namentlich an Steinkohlen und Eisenerzen; bedeutend ist auch die Ausbeute an Zink-, Blei- und Kupfererzen, wobei sogar Silber gewonnen wird. Reichen Gewinn bringen die Vorräte des Landes an Salz, Schwefelkies, Schiefer, Bausteinen und Marmor. Zahlreiche Hütten und Fabriken verarbeiten das zu Tage geförderte Material; sie liefern vortreffliche Stahl-, Eisen-, Messing-, Bronze-, sowie Gold- und Silberwaren. Auch Tuche, Seiden- und Baumwollentoffe, Papier, Leder und Pulver werden fabriziert. (Vgl. S. 21 ff.)

Der Rgzbzk. Arnsberg hat 21 Kreise mit 48 Städten und 794 Landgemeinden.

Die Namen der Kreise sind:

1. Arnsberg, 2. Meschede, 3. Brilon, 4. Lippstadt, 5. Soest, 6. Hamm, 7. Dortmund (Stadtkreis), 8. Dortmund (Landkreis), 9. Hörde, 10. Bochum (Stadtkreis), 11. Bochum (Landkr.), 12. Gelsenkirchen, 13. Hattingen, 14. Hagen (Stadtkreis), 15. Hagen (Landkreis), 16. Schwelm, 17. Iserlohn, 18. Altena, 19. Olpe, 20. Siegen, 21. Wittgenstein.

1. Kreis Arnsberg.

676½ qkm mit 43 000 E., überwiegend katholisch.

Der Kreis Arnsberg liegt ungefähr in der Mitte des Rgzbzks. (Sieh seine Grenzen nach der Karte an!)

Der Boden ist ganz gebirgig durch das Sauerländische

Gebirge, in welchem wir hier außer dem Arnberger-Wald noch die Hellefelder Mark, den Balver-Wald und Teile des Lenne-Gebirges unterscheiden. (Vgl. S. 8.) Kaum $\frac{2}{7}$ der Oberfläche eignet sich für den Ackerbau; dagegen ist über die Hälfte mit Wald bedeckt.

Der wichtigste Fluß des Kreises ist die Ruhr mit den Nebenflüssen Möhne, Röhr und Hönne (S. 17 u. 18); die beiden ersteren münden innerhalb des Kreises in die Ruhr.

Von den Haustieren ist besonders das Schaf zahlreich vertreten. In den Waldungen von Arnberg wird ein trefflicher Bestand von Hochwild gehegt. Unter den übrigen Produkten des Kreises nennen wir besonders Holz, Eisen, Antimon (ein Metall), verschiedene Holz- und Eisenwaren, Papier.

Einteilung. 2 Städte (Arnberg, Neheim) und 54 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Arnberg** a. d. Ruhr, welche die Stadt von drei Seiten umgiebt, 5900 E., Eisenb., Sitz der Regierung Landgericht, Ober-Postdirektion, Gymnasium, Papier- und Holzstofffabrikation, Eisenbahnwerkstätte. Den höchsten Punkt der Stadt bildet die mächtige Ruine der alten Burg, früher der Sitz der Grafen von Arnberg. Das Schloß wurde im Jahre 1070 vom Grafen von Werl erbaut und 1762, als die Franzosen es besetzt hielten, durch Ferdinand von Braunschweig zerstört. Am Schloßberg hatte die Feme einen berühmten Sitz. Die bei der Stadt liegende ehemalige Abtei Weddighausen wurde vom Grafen Heinrich von Arnberg gegründet zur Sühne für einen von ihm begangenen Brudermord. Bei Niedereimer, in der Nähe Arnbergs, steht die Königseiche, deren Stamm einen Umfang von mehr als 8 m hat. — **Neheim** a. d. Mündung der Möhne in die Ruhr, 4800 E., Eisenb., Amtsgericht; Lampen- und Blechspielwarenfabrikation. Etwa $3\frac{1}{2}$ km südl. von N., liegt inmitten prächtiger Parkanlagen das stattliche Schloß Herdringen, Besitztum des Grafen von Fürstenberg. — **Warstein** im Arnberger Walde, 2800 E., Eisenb., Amtsgericht, Eisenwerke. In der Nähe befindet sich die prächtige Bilsteinhöhle und mehrere Bäume von außergewöhnlich starkem Umfange. — **Balve** a. d. Hönne, 1100 E., Amtsgericht. Große Höhle. Etwas unterhalb Balve beginnen die Schönheiten des Hönnethales mit dem Klusenstein (S. 9). — **Belecke** a. d. Möhne, hat ein Solbad und liefert gute Steine für den Chausseebau.

2. Kreis Meschede.

781 qkm mit 35 700 E., fast sämtlich katholisch.

Der Kr. Meschede liegt südöstl. vom Kr. Arnsberg; sein Hauptgebiet erstreckt sich zwischen Ruhr und Lenne. (Grenzen!)

Das ganze Land ist gebirgig. Der westl. Teil des Winterberger-Plateaus mit dem Hunau, dem höchsten Gipfel des Kreises, ein Teil des Arnsberger-Waldes, der nördliche Teil des Rothaar-Gebirges mit dem Wilzenberge, ein Teil des Lenne-Gebirges und die Homert, zwischen Wenne Köhr, gehören diesem Kreise an. (Vgl. S. 8.) $\frac{1}{3}$ des Gebietes ist Ackerland, fast die Hälfte ist Waldung.

Durch das nördl. Gebiete fließt die Ruhr; diese nimmt hier die Elpe, Balme, Henne und Wenne auf, der Süden wird von der Lenne bewässert. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Die wichtigsten Produkte des Kreises sind Rindvieh und Schafe, Holz, Zink, Blei, Schwefelkies, Roheisen, Silber, Schiefer, Eisen-, Holz- und Wollwaren, Zunder.

Einteilung. 2 Städte (Meschede, Schmallingenberg) und 28 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Meschede** a. d. Mündung der Henne in die Ruhr, 2900 E. Eisenb., Amtsgericht, Zacken-, Tuch- und Papierfabrikation, Schieferbau. In der Nähe liegt das Schloß Laer, Wohnsitz des Grafen von Westfalen. **Schmallingenberg** a. d. Lenne, 1500 E., Eisenb., Wollwarenfabrikation. — **Fredeburg**, 5 km nordöstl. von Schmallingenberg, 1000 E., Amtsgericht, Zunderfabrikation und Schieferbrüche. — **Ruttlar** a. d. Ruhr, Eisenb., bedeutende Schieferbrüche und Fabrikation von allerlei Schieferwaren. — Bei **Eversberg**, 4 km nordöstl. von Meschede, liegen die Ruinen der gleichnamigen Burg. 2 km östl. von Eversberg liegt das Dorf **Belmede** a. d. Ruhr, mit einer sehenswerten Höhle, das „Höllloch“ genannt, in welcher die altdeutsche Seherin Beleda gewohnt haben soll. — **Ramsbeck** a. d. Balme, liefert Zink- und Bleierz.

3. Kreis Brilon.

789 qkm mit 38 700 E., fast ausschließlich katholisch.

Der Kr. Brilon ist der östlichste des Rgsbzks. (Grenzen!)

Der Kreis gehört ganz dem Gebirgslande an. Im Norden dehnen sich die Briloner Höhen aus; der Süden umfaßt das

Winterberger-Platcau mit dem höchsten Punkte Westfalens, dem Kahlen Astenberge (840 m) und manchen andern namhaften Gipfeln. Bruchhauser Steine. (S. 8.) Raum $\frac{3}{8}$ des Bodens ist Ackerland, etwa $\frac{2}{5}$ ist Waldung.

Die Ruhr, sowie ihre bedeutendsten Nebenflüsse, Möhne und Lenne, entspringen im Kreise Meschede (S. 17 u. 18); die Reger, ein Nebenflüßchen der Ruhr, gehört ganz dem Kreise an. Ödeborn, Ruhne und Orke fließen zur Eder. Die Diemel durchfließt das nordöstl. Gebiet (vgl. S. 13) und nimmt hier die Hoppecke auf.

Die wichtigsten Erzeugnisse des Kreises sind Rindvieh und Schafe; Holz, Eisen-, Blei- und Kupfererze; Gips; Eisen-, Woll- und Holzwaren, Pulver, Papier.

Einteilung. 6 Städte (Brilon, Ober- und Niedermarsberg, Medebach, Hallenberg, Winterberg) und 56 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Brilon** a. d. Möhnequelle, 4000 E., Amtsgericht, Gymnasium, Bergbau und Hüttenbetrieb auf Eisen, Galmei (ein zinkhaltiges Mineral) und Blei; Salpeter-, Pulver- und Eisenwarenfabrikation. Brilon, lange Zeit Hauptstadt des Herzogtums Westfalen, ist eine der ältesten deutschen Städte; Karl d. Gr. weilte wiederholt dort. Kirche und Rathaus sind sehenswerte Denkmäler des hohen Alters der Stadt. — **Ober- und Niedermarsberg** a. d. Diemel, zwei aneinanderliegende, aber in der Verwaltung getrennte Städte, erstere mit 1310 E., letztere, früher Stadtberge genannt, mit 3340 E., Eisenb., Amtsgericht, Provinzial-Irren- und Idioten-Anstalt; Erzbergwerke, Kupferhütten, Papierfabriken. — Ober-M. liegt an der Stelle, wo früher die Sachsenfeste Gressburg sich erhob. Karl d. Gr. eroberte dieselbe 772 und stiftete dort 784 die erste christliche Kirche in Westfalen. In derselben wurde Thankmar ermordet, als er während der Fehde mit seinem Halbbruder Kaiser Otto dem Großen hier Schutz suchte. Einige Geschichtsforscher vermuten in Ober-M. den Ort, wo die Irmensäule (Vergl. S. 66) stand. Niederm. ist die älteste westfälische Stadt. — **Winterberg**, in der Nähe der Ruhrquelle, 670 m hoch gelegen, treibt lebhaften auswärtigen Hausierhandel. Das Dörfchen **Astenberg** am Kahlen Astenberge ist der höchste bewohnte Ort Westfalens. (775 m.) — **Medebach**, östl. von Winterberg mit Amtsgericht und **Hallenberg** a. d. Ruhne sind Ackerstädtchen; letzteres besitzt ergiebige Schieferbrüche.

4. Kreis Lippstadt.

500 qkm mit 37 700 E., überwiegend katholisch.

Der Kreis Lippstadt ist der nordöstlichste des Rgsbzks. (Grenzen!)

Der nördl. Teil des Kreises ist eben, der mittlere hügelig durch den Haarstrang (S. 7), der südl. gehört zum Gebiete des Arnberger-Waldes. (S. 9.) Über $\frac{3}{5}$ ist Ackerland etwa $\frac{1}{7}$ ist Waldung.

Die Gewässer des Kreises sind die Lippe im N. und die Möhne im S. (S. 17 u. 18.)

An Erzeugnissen liefert der Kreis Getreide, Flachs, gutes Vieh, besonders Schafe; Marmor, Salz; Eisenwaren, Tabak, Cigarren, Branntwein, Stärke.

Einteilung. 3 Städte (Lippstadt, Geske, Rütten) und 55 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Lippstadt** a. d. Lippe, welche hier schiffbar wird, 10 300 E., Eisenbahnknotenpunkt, Amtsgericht, Realgymnasium, Garnison (S. 36), Eisenwalzwerk, Tabak und Cigarren-, sowie bedeutende Branntweinfabrikation, lebhafter Viehhandel. Die Stadt, gegründet 1150 vom Grafen Bernhard II. von der Lippe, gehörte eine Zeitlang zur Hälfte dem Grafen von der Mark und darauf dem Kurfürsten von Brandenburg; erst 1850 kam sie ganz an Preußen. Während der Soester Fehde (vgl. S. 72), in welcher die Einwohner es mit den Soestern hielten, wurde die damals befestigte Stadt von dem Erzbischof von Köln vergebens belagert. — **Geske**, im N. des Kreises, 3400 E., Eisenb., Amtsgericht, Pflgeanstalt für unheilbare Kranke in dem ehemaligen Nonnenkloster; Kalk- und Ziegelbrennereien, starker Handel in geräucherten Fleischwaren. — **Rütten** a. d. Möhne, 1700 E., Amtsgericht, kath. Lehrerseminar, Marmorbrüche. — In **Benninghausen**, in der Nordwestecke des Kreises besteht eine Besserungsanstalt für Erwachsene. — **Westerhofen**, 5 km südl. von Lippstadt, hat eine Saline und Badeanstalt.

5. Kreis Soest.

530 $\frac{1}{2}$ qkm mit 51 400 E., über die Hälfte katholisch.

Der Kreis Soest liegt zwischen Lippe und Ruhr. (Grenzen!)

Der nördliche Teil ist eben, der mittlere hügelig durch die Haarstrang (S. 7), der Süden gehört dem Arnberger-

Walde (S. 9) an. Fast $\frac{2}{3}$ ist Ackerland, etwa $\frac{1}{6}$ ist Wald. Die Soester Börde am nördl. Abhange des Haarstranges gehört zu den fruchtbarsten Strichen des preussischen Staates.

Die Lippe bildet die Nordgrenze des Kreises; die Ahse, ihr Nebenfluß, gehört zum größten Teil dem Kreise an. Die Ruhr ist im Südwesten Grenzfluß; die Möhne durchfließt das südl. Gebiet. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Infolge der äußerst günstigen Bodenverhältnisse stehen Ackerbau und Viehzucht in höchster Blüte. Der Boden liefert außerdem Salz; die Industrie erzeugt Eisenwaren, Bier, Branntwein, Leder, Leinwand und Wollwaren.

Einteilung. 2 Städte (Soest, Werl) und 105 Landgemeinden in 6 Ämtern.

Ortschaften. **Soest**, 15 000 E., Eisenbahnknotenpunkt, Amtsgericht, evang. Schullehrerseminar, Taubstummens-Anstalt, Blindens-Anstalt, Garnison (S. 36). Soest treibt lebhaften Getreidehandel, hat Woll- und Leinenwebereien, liefert Bier, Branntwein und Leder. Sehenswerte Bauwerke sind der alte Dom und die herrliche, restaurierte Wiesenkirche. S. war im Mittelalter eine mächtige, stark befestigte Reichs- und Hansestadt mit dreimal so viel Einwohnern als gegenwärtig. Während der Soester Fehde (1444—1449), in welcher sich die Stadt von der Herrschaft des Erzbischofs von Köln frei machte, hatte sie eine schwere Belagerung auszuhalten. Der Heldenmut der Soester und ihrer Frauen zwang schließlich das starke erzbischöfliche Heer nach fehlgeschlagenem Sturm zum Abzug. — **Werl**, 4700 E., Eisenb., Amtsgericht, bedeutende Salinen, Bad, berühmter Wallfahrtsort. — Bei **Drüggelte**, etwa 9 km südl. von Soest, liegt ein Kapellchen, welches die älteste Kirche des Landes sein soll; wahrscheinlich ist es eine Taufkapelle aus der Zeit Karls d. Gr. — **Sassendorf**, 4 km nordöstl. von Soest, hat eine Saline und Badeanstalt, sowie eine Heilanstalt für skrofulöse Kinder. — Bei **Bellinghausen**, in der Nähe der Lippe, erschocht Ferdinand von Braunschweig im Juli 1761 einen glänzenden Sieg über die Franzosen. — An der Ruhr liegt die Ruine der Burg Fürstenberg, des Stammhauses der Familie von Fürstenberg. Der ausgezeichnete Staatsmann, Minister Franz von Fürstenberg (vgl. S. 39), war ein Sprößling dieser Familie.

6. Kreis Hamm.

453 qkm mit 72 000 E., überwiegend evangelisch.

Der Kr. Hamm liegt zwischen Lippe und Ruhr. (Grenzen!)

Der Boden ist größtenteils eben; nur der Süden wird durch den Haarstrang (S. 7) hügelig gemacht. Fast $\frac{2}{3}$ ist Ackerland. Durch besondere Fruchtbarkeit zeichnet sich der Hellweg (S. 8), die alte Heerstraße der Römer am nördl. Abhänge des Haarstrangs, aus. Die Lippeweiden gehören zu den besten der Provinz.

Die Lippe bildet die Nordgrenze; auch zwei ihrer Nebenflüsse, Ahse und Seseke gehören dem Kreise an. Die Südgrenze wird von der Ruhr gebildet. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Die Landwirtschaft erzeugt gutes Vieh und reichliches Getreide. Der Boden liefert Steinkohlen und Salz. Die Industrie produziert Eisenwaren, namentlich Stabeisen und Draht. Auch die Bierbrauerei ist ziemlich bedeutend.

Einteilung. 3 Städte (Hamm, Anna, Ramen) und 75 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Hamm** a. d. Lippe, die Hauptstadt der Grafschaft Mark, mit den Feldmarken 22 500 E., wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; Oberlandesgericht; Gymnasium und Realgymnasium; Eisengießereien, Maschinen- und andere Fabriken; Bierbrauereien. Großartig sind die Drahtziehereien, deren Produkte namentlich zu Telegraphenzwecken eine weite Verbreitung finden. Seit 1882 besitzt H. ein Solbad. — Etwa 2 km östl. von H. liegt das Dorf Mark. In seiner Nähe stand vor Zeiten die Burg Mark. Vor 600 Jahren wurde dieselbe Besitztum der Grafen von Altena, welche sich nun Grafen von der Mark nannten. — **Anna**, 7800 E., Eisenbahnen, Amtsgericht, Kohlenzechen und Eisengießerei. In der Nähe liegt die bedeutende Saline „Königsborn“ mit dem Luisenbade. — **Ramen** a. d. Seseke, 3800 E., Eisenb., Amtsgericht, Kohlenzeche, Metallgießerei, Maschinen- und Papierfabrik, bedeutende Schuhmacherei. — In **Fröndenberg** a. d. Mündung der Hönne in die Ruhr, bestand ehemals ein berühmtes Kloster. Verschiedene Mitglieder der gräflichen Familie von der Mark haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden.

7. Stadtkreis Dortmund.

27 $\frac{2}{3}$ qkm mit 80 000 E., über die Hälfte evangelisch.

Dortmund, am Oberlaufe der Emscher (S. 18) gelegen, ist die bedeutendste Stadt Westfalens. Zahlreiche sich durchkreuzende

Eisenbahnen machen sie zu einem der wichtigsten Knotenpunkte des Verkehrs. Sie hat ein Landgericht, ein Oberbergamt, ein Eisenbahn-Betriebsamt, ein Gymnasium, ein Realgymnasium und eine höhere Bürgerschule. In ihrer Umgebung liegen viele Kohlenzechen. Infolge dieses günstigen Umstandes hat die Industrie eine großartige Ausdehnung erreicht. Die Eisenhütte „Union“ beschäftigt allein an 5000 Arbeiter. Außerdem giebt es in D. noch andere Eisen- und Stahlwerke, sowie Hochöfen, Fabriken für Maschinen, Draht, Werkzeuge, feuerfeste Schränke und Nähmaschinen, eine Zinkhütte, Ziegeleien und bedeutende Bierbrauereien.

Dortmund war schon vor Zeiten eine berühmte und stark befestigte freie Reichs- und Hansestadt. Verschiedene deutsche Kaiser, wie Heinrich II., Friedrich Barbarossa und Karl IV. beherbergte es zeitweilig innerhalb seiner Mauern. Zu Dortmund befand sich der Oberstuhl der Feme. Auf dem bergisch-märkischen Bahnhof steht noch ein Rest jener Linde, unter welcher das gefürchtete Gericht seine öffentlichen Sitzungen abhielt. Nach dem dreißigjährigen Kriege war die Einwohnerzahl auf 3000 herabgesunken. Seinen gegenwärtigen Aufschwung verdankt es dem Kohlenbergbau und der dadurch erzeugten Industrie. — Dortmund ist der Geburtsort des Franziskanermönchs Berthold Schwarz, des Erfinders des Schießpulvers. Auch die „vier Haimonskinder“ sind geborene Dortmunder.

8. Landkreis Dortmund.

245 $\frac{2}{3}$ qkm mit 61300 E., über die Hälfte evangelisch.

Der Ldfr. Dortmund liegt zwischen der Lippe und dem Arden (S. 8). (Grenzen!)

Von geringen Erhebungen im südlichen Teile abgesehen, ist der ganze Kreis eben. Fast die Hälfte ist Ackerland, $\frac{1}{7}$ ist Holzung. Das Land gehört dem fruchtbaren Hellweg (S. 8) an und eignet sich vorzüglich zur Ackerwirtschaft.

Die Lippe bildet einen Teil der Nordgrenze; sie nimmt hier die Seseke auf. Die Emscher durchfließt den westl. Teil des Kreises. (Vgl. S. 18 u. 19.)

Ackerwirtschaft und Industrie sind lohnende Erwerbsquellen für die Bewohner dieses Kreises. Die wichtigsten Produkte sind Pferde, Rinder und Schweine, gutes Getreide, Steinkohlen in großer Menge, Zink, Roheisen, mancherlei Eisenwaren und Kalk.

Einteilung. 1 Stadt (Lünen) und 59 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Lünen** a. d. Lippe, 2800 E., Eisenbahn, Eisengießerei, Eisen- und Blechwarenfabrikation. — **Kastrop**, 3200 E., mit Amtsgericht. — **Dorstfeld**, 2600 E., — **Brackel**, 2900 E., — **Lütgendortmund**, 2500 E., und manche andere Ortschaften des Kreises verdanken ihr Aufblühen, ja teilweise ihre Entstehung hauptsächlich dem Kohlenreichtum dieses Gebietes. Rauchende Zechen- und Fabrikschornsteine und Eisenbahnen mit schwerbeladenen Güterzügen sind die Wahrzeichen dieser Gegend.

9. Kreis Hörde.

170 qkm mit 74 400 E., zu $\frac{2}{3}$ evangelisch.

Der Kr. Hörde liegt nördl. von der Ruhr, im Gebiete des Arden-Gebirges. (Grenzen!)

Der westliche Teil des Haarstrangs mit dem Arden (S. 8) durchzieht den Kreis von Osten nach Westen und macht fast das ganze Gebiet uneben. Über die Hälfte ist Ackerland, fast $\frac{1}{5}$ ist Wald.

Die Ruhr, im Süden des Kreises, bildet hier teilweise die Grenze und nimmt hier die Lenne auf. Die Emscher hat innerhalb des Kreises ihre Quelle. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Kreises stimmen im ganzen mit denen des Kreises Dortmund und der anderen Nachbarkreise überein. Ackerbau und Viehzucht, Kohlenbau und Eisenindustrie bilden die vorzüglichsten Erwerbsquellen der Einwohner.

Einteilung. 3 Städte (Hörde, Schwerte, Westhofen) und 27 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Hörde** a. d. Emscher, 14 600 E., Eisenbahnen, Amtsgericht, Progymnasium, Kohlenzechen und Eisensteingruben. Unter den verschiedenen Eisenwerken ist die „Hermannshütte“ mit 4000 Arbeitern das bedeutendste. Gründer desselben ist Hermann, ein Sohn Kaspar Dietrich Piepenstocks, eines Mannes, der sich von einem gewöhnlichen Fabrikarbeiter zu einem der ersten Fabrikherrn der Grafschaft Mark emporschwang. — **Schwerte** a. d. Ruhr, 4700 E., Eisenbahnen, Amtsgericht. Neben Ackerbau herrscht hier eine bedeutende Metallindustrie. In der Nähe an der Ruhr liegen die Schöpfvorrichtungen, durch welche Dortmund, Hörde und andere Orte mit gutem Trink-

wasser versehen werden. — **Westhofen** a. d. Ruhr, 1500 G., Eisenb. Etwa 3 km westlich davon liegen die Reste der alten Sachsenfeste **Hoheniburg**, welche Widukind vergebens gegen Karl d. Gr. verteidigte. Auch soll Papst Leo III. hier gewesen sein, um die Stätte dem christlichen Gottesdienste zu weihen. Ein hübscher, 30 m hoher Turm, dem Andenken des Ober-Präsidenten von Vincke gewidmet, gewährt einen weiten Blick in die Thäler der Ruhr und Lenne, welche sich hier vereinigen. — Bei **Aplerbeck** a. d. Emscher wurden die Brüder Ewaldi, die Glaubensboten dieser Gegend, erschlagen.

10. Stadtkreis Bochum.

6 $\frac{1}{4}$ qkm mit 40 800 G., überwiegend katholisch.

Bochum, in der Mitte zwischen Ruhr und Emscher gelegen, war früher Hauptstadt der Grafschaft Bochum. Die Stadt hat Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen, ein Amtsgericht, Gymnasium, eine höhere Bürgerschule und eine Bergschule. B. ist eine der bedeutendsten Fabrikstädte. Von ihren zwei Gußstahlfabriken ist die größte derselben die zweitgrößte im ganzen Deutschen Reiche; sie beschäftigt über 5000 Arbeiter. Außerdem erzeugt die Industrie Eisenguß- und Zinkwaren, Draht, Dampfkessel, Tuche, Tapeten, Tabak, Bier und Seife. In der Umgegend liegen zahlreiche Kohlenzechen; auch wird hier Kalk und Coaks (sprich Kohls) gebrannt.

11. Landkreis Bochum.

Fast 132 qkm mit 97 500 G., zu $\frac{2}{3}$ evangelisch.

Der Ldkr. Bochum erstreckt sich von der Emscher bis zur Ruhr. (Grenzen!)

Der Boden, namentlich im südl. Teile, ist wellig durch die Ausläufer des Ardeys. (S. 8.) Fast $\frac{2}{3}$ ist Ackerland.

Die Emscher bildet die Nordgrenze; die Ruhr, welche hier schiffbar wird, berührt den Kreis nur im Südosten als Grenzfluß. (S. 17 u. 18.)

Der Reichtum des Kreises besteht hauptsächlich in seinen großartigen Kohlenlagern, welchen er auch seine blühende Industrie verdankt. Neben derselben wird auch der Ackerbau eifrig betrieben, um für die dichte Bevölkerung die wichtigsten Nahrungsmittel möglichst in der Nähe zu beschaffen.

Einteilung. 1 Stadt (Witten) und 24 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Witten** a. d. Ruhr, 24 000 E., mehrere Eisenbahnen, Amtsgericht, Realgymnasium; rege Eisen- und Glasindustrie, Gußstahlfabrik, Glockengießerei, Gewehrfabrik. In der Umgegend liegen mehrere Kohlenzechen. — **Langendreer**, 7 km östl. von Bochum, 5200 E., hat bedeutende Kohlenzechen. In seiner Nähe liegt ein wichtiger Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnen, wie sich ein gleicher bei **Serne**, im nördl. Teile des Kreises befindet.

12. Kreis Gelsenkirchen.

Fast 78 qkm mit 95 500 E., überwiegend katholisch.

Der Kr. Gelsenkirchen ist der nordwestlichste des Rgsbzks. (Grenzen!)

Der Boden ist durchweg eben. Fast $\frac{2}{3}$ ist Ackerland.

Die Emscher (S. 18) durchfließt auf kurzer Strecke das nördl. Gebiet.

Bergbau auf Steinkohlen und eine reiche Industrie sind neben Ackerbau die Haupterwerbszweige der Einwohner.

Einteilung. 2 Städte (Gelsenkirchen, Wattenscheid) und 18 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Gelsenkirchen**, im NW. des Kreises, 20 300 E., mehrere Eisenbahnen, Amtsgericht, Eisengießerei, Gußstahl- und Dampfkesselfabrik; bedeutende Kohlenzechen. — **Wattenscheid**, 4 km südöstl. von Gelsenkirchen, 11 700 E., mehrere Eisenbahnen, Amtsgericht, Progymnasium, Kohlenzechen und Eisenwerke. — **Schalke**, nordwestl. an Gelsenkirchen, 11 900 E., wichtiger Eisenbahnkreuzungspunkt, Realgymnasium, Kohlenzechen und Eisenwerke. — Im nordöstl. Gebiet bei **Wanne** liegt der bedeutendste Eisenbahnkreuzungspunkt der Provinz.

13. Kreis Hattingen.

Fast 141 qkm mit 55 300 E., überwiegend evangelisch.

Der Kr. Hattingen liegt im Nordwesten des Rgsbzks. zu beiden Seiten der Ruhr. (Grenzen!)

Der Boden des Kreises, besonders des südl. Teiles, ist hügelig. Fast die Hälfte ist Ackerland, etwa $\frac{3}{10}$ ist Holzung.

Die hier schiffbare Ruhr (S. 17) durchfließt den Kreis in mehreren großen Windungen von Osten nach Westen.

Ackerbau und Viehzucht, Kohlenbergbau und Industrie sind die Erwerbsquellen des Kreises.

Einteilung. 1 Stadt (Hattingen) und 27 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Hattingen** a. d. Ruhr, 6700 E., Eisenbahnen, Amtsgericht, Fabrikation von Eisen- und Gußstahlwaren, sowie von Tuchen, Woll- und Seidenwaren. — **Ost- und West-Serbede, Dahlhausen, Linden, Königsstele** sind bevölkerte Ortschaften, welche dem Kohlenreichtum dieser Gegend ihre Bedeutung verdanken. Verschiedene Eisenbahnen und die Ruhrschiffe ermöglichen den leichten Versand ihrer Erzeugnisse. — Das Ruhrthal hat hier vielen unserer ritterlichen Vorfahren als Wohnsitz gedient. Davon zeugen so manche Burgen und Schlösser, welche freilich teilweise nur noch als Ruinen vorhanden sind. Wir nennen die malerischen Trümmer der sagenumwobenen Burg Hardenstein a. d. Ruhr, die Burg Kemnade a. d. Ruhr, die prächtige Ruine Blankenstein auf steiler Bergeshöhe mit herrlicher Aussicht, die Trümmer der Burg Ruendahl, das Haus Bruch, die Ruine des Klyffs und die Ruine Isenburg. Die ehemals gewaltige Feste Isenburg wurde 1226 durch die Kölner Stiftsmannen zerstört, weil Graf Friedrich von Isenburg den Erzbischof Engelbert von Köln bei Gevelsberg meuchlings erschlagen hatte. Aus den Steinen der Burg wurde Blankenstein erbaut.

14. Stadtkreis Hagen.

17 $\frac{1}{3}$ qkm mit 29 700 E., zu $\frac{3}{4}$ evangelisch.

Hagen, a. d. Vereinigung der Volme mit der Ennepe (S. 18) gelegen, ist eine in den letzten Jahrzehnten rasch emporgekommene Fabriks- und Handelsstadt. Durch zahlreiche Eisenbahnen steht es mit der Außenwelt in Verbindung. Es hat ein Landgericht, ein Eisenbahn-Betriebsamt und ein mit einem Gymnasium verbundenes Realgymnasium. Seine Industrie besteht in zahlreichen Eisen-, Stahl-, Puddlings-*) und Walzwerken, Eisengießereien, Eisen-, Blech- und Stahlwarenfabriken, Rattunspinnerei, -weberei und -druckerei, Papier- und Tuchfabriken.

*) Auf den Puddlingswerken wird das Roheisen in Schmiedeeisen verwandelt.

In der Nähe liegen gute Kalksteinbrüche; auch Alabaster*) wird hier gefunden.

15. Landkreis Hagen.

Fast 242 qkm mit 56 300 E., zu $\frac{3}{4}$ evangelisch.

Der Vdfr. Hagen gehört zu den westl. Kreisen des Rggsbzks. (Grenzen!)

Der Boden ist durchweg gebirgig; nördlich von der Ruhr liegt das Arden-Gebirge (S. 8), südl. von derselben dehnen sich die westlichen Ausläufer des Sauerlandes (S. 8) aus. $\frac{1}{3}$ ist Ackerland, fast die Hälfte ist Wald.

Die Ruhr durchfließt den nördl. Teil des Kreises. An der Nordostgrenze nimmt sie die Lenne und etwas weiter abwärts die Volme auf; mit der letzteren vereinigt sich hier die Ennepe. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Im ganzen Kreise herrscht rege gewerbliche Thätigkeit. Der Ackerbau, welcher freilich auch viele Einwohner beschäftigt, tritt in den Hintergrund vor der blühenden Industrie.

Einteilung. 3 Städte (Haspe, Herdecke, Breckerfeld) und 23 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Haspe** a. d. Ennepe, 9000 E., drei Eisenbahnen, Amtsgericht. H. ist der Hauptort der gewerblichen Enneperstraße. Es hat Puddlings- und Walzwerke, bedeutende Eisengießereien, Reck- und Umboßschmieden, Fabriken für allerlei Eisenwaren. — **Herdecke** a. d. Ruhr, 4200 E., Eisenb., Fabriken für Tuch, Leder, Papier und Eisenwaren; Sandsteinbrüche. Auf dem nahegelegenen Kais- oder Kaiserberg erhebt sich ein zu Ehren des Freiherrn vom Stein errichteter Turm, der eine überraschend schöne Aussicht gewährt. — **Breckerfeld** im Süden des Kreises, 1500 E., hat Eisenwerke. — **Wetter** a. d. Ruhr; Dorf und Freiheit Wetter zusammen 2400 E., Eisenbahn, Eisen- und Stahlwerke, Kesselschmieden und Maschinenfabriken. Freiheit Wetter, von welcher noch ein mächtiger Turm erhalten ist, war früher eine Burg der Grafen von der Mark; hier starb Graf Engelbert III., einer der ritterlichsten seines Geschlechtes. W. war eine Zeitlang Aufenthaltort des Grafen vom Stein. Auf dem Wetter gegenüberliegenden Ruhrufer blickt die malerische Ruine Wolmarstein vom Berge herab.

*) Marmorartiger Stein.

16. Kreis Schwelm.

156³/₄ qkm mit 49 400 E., vorherrschend evangelisch.

Kreis Schwelm gehört zu den nordwestlichen Grenzkreisen. (Grenzen!)

Die westlichen Ausläufer des Sauerlandes (S. 8) machen den ganzen Kreis gebirgig. $\frac{1}{3}$ ist Ackerland, mehr als $\frac{2}{5}$ ist Wald.

Die Gewässer des Kreises sind die Ennepe im östl. Gebiete und die Wupper als Grenzfluß im Südwesten. (Vgl. S. 17.)

Haupterwerbsquelle des Kreises ist die Industrie.

Einteilung. 2 Städte (Schwelm, Bevelsberg) und 13 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Schwelm**, 13 000 E., Eisenb., Amtsgericht, Realprogymnasium; Bergbau, bedeutende Eisen-Industrie, Fabriken für Damast, Leinen, Band, Papier, Gummiwaren. — **Bevelsberg** a. d. Ennepe, 7 800 E., drei Eisenbahnen, Fabriken für Eisen-, Stahl- und Messingwaren. Bei Bevelsberg wurde der Erzbischof Engelbert von Köln im Jahre 1225 von seinem Vetter, dem Grafen Friedrich von Isenburg (Vergl. S. 78), erschlagen. Letzterer wurde für den Mord in Köln hingerichtet. — Bei **Bürde**, im Osten des Kreises, befindet sich die Klutert, eine sehenswerte Kalksteinhöhle, welche aus zahlreichen sich weit ins Gebirge erstreckenden Gängen besteht.

17. Kreis Iserlohn.

332¹/₂ qkm mit 65 200 E., überwiegend evangelisch.

Der Kreis Iserlohn liegt in dem Winkel, welchen die Ruhr mit der Lenne bildet. (Grenzen!)

Das Sauerländische Gebirge mit dem Balver-Wald und dem Lenne-Gebirge (S. 8. u. 9) macht den ganzen Kreis uneben. Nur $\frac{1}{5}$ ist Ackerland, fast die Hälfte ist Waldung.

Die Ruhr bildet fast durchweg die Nordgrenze; sie nimmt hier links die Hönne auf. Die Lenne berührt das südwestliche Gebiet des Kreises. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Ackerbau wird nur in beschränktem Maße betrieben; dagegen herrscht in einzelnen Gegenden eine bedeutende Industrie. Die hier gewonnenen Zink- und Bleierz werden auf verschiedenen Hütten verarbeitet. Die wichtigsten Produkte des Kreises sind die verschiedenartigsten Eisen-, Messing-, Neusilber- und Nickel-fabrikate.

Einteilung. 3 Städte (Iserlohn, Menden, Hohenlimburg) und 27 Landgemeinden in 4 Ämtern.

Ortschaften. **Iserlohn**, 20 200 E., Eisenb., Amtsgericht, Realgymnasium, Fachschule für Metall-Industrie. In Iserlohn, welches schon im Mittelalter durch seine kunstreichen Panzerhemden berühmt war, herrscht rege Industrie. Der in der Nähe zu Tage geförderte Galmei (zinkhaltiges Mineral) findet hier die mannigfachste Verwendung zu allerlei Bronze- und Messingwaren. Auch in Stahl und Eisen wird hier viel gearbeitet. — **Menden** a. d. Hönne, 6000 E., Eisenb., Amtsgericht, Buddel- und Walzwerk, Messing-, Neusilber- und Eisenwarenfabriken. — **Hohenlimburg** a. d. Lenne, 5900 E., Eisenb., Amtsgericht; Eisenhämmer und Drahtziehereien, Tuchfabriken, Färberei und Druckerei; bedeutende Kalkbrennereien. Das Schloß Limburg, früher Mittelpunkt einer gleichnamigen Grafschaft, jetzt Eigentum des Prinzen zu Bentheim-Tecklenburg, hat eine überaus prächtige Lage. — **Letmathe** a. d. Lenne, 3000 E., Eisenb., Zinkhütten, große Papierfabrik, bedeutende Kalksteinbrüche.

Der Kreis Iserlohn ist reich an Naturschönheiten. Das Hönnetal (S. 9), das schönste Thal des Sauerlandes, gehört zum Teil diesem Kreise an. Bei **Sundwich**, etwa 5 km östl. von Iserlohn, liegt eine sehenswerte Tropfsteinhöhle, die Prinzenhöhle, und das berühmte Felsenmeer (S. 10). Zwischen Iserlohn und Letmathe liegt die Dechenhöhle (S. 10) mit ihren unterirdischen Schönheiten. Bei Letmathe erheben sich zwei seltsam gestaltete Kalksteinfelsen, Mönch und Nonne genannt, mit der Grürmannshöhle.

18. Kreis Altena.

664 $\frac{1}{2}$ qkm mit 72 500 E., zu $\frac{9}{10}$ evangelisch.

Der Kr. Altena liegt zum größten Teil südwestlich von dem Mittellauf der Lenne. (Grenzen!)

Der Boden ist ganz gebirgig. Durch den Norden zieht sich das Lenne-Gebirge (S. 9), im Süden dehnt sich das Ebbe-Gebirge mit der Nordhelle (S. 9) aus. Raum $\frac{1}{3}$ ist Ackerland, über die Hälfte ist Wald.

Die Lenne durchfließt den nordöstlichen Teil des Kreises. Hönne, Wolme und Ennepe haben hier ihre Quellen. Die Wupper bildet auf einer kurzen Strecke im Südwesten die Grenze. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Die Ackerwirtschaft kann hier keine hervorragende Stellung beanspruchen; jedoch besitzt das Land einen guten Bestand an Rindvieh. Auch die Bienenzucht ist ziemlich ergiebig. Von ungleich größerer Wichtigkeit ist die Industrie. Ihre Erzeugnisse sind vornehmlich Stahl- und Eisen-, sowie Messing-, Neusilber-, Zinn-, besonders aber Gold- und Silberwaren, ferner Papier, Leder und Schießpulver.

Einteilung. 4 Städte (Altena, Lüdenscheid, Plettenberg Neuenrade) und 14 Landgemeinden in 8 Ämtern.

Ortschaften. **Altena** a. d. Lenne und Netze, 8600 E., Eisenb., Amtsgericht, Eisenbahn-Betriebsamt, Realprogymnasium; Gold- und Silberwarenfabriken, bedeutende Drahtzieherei, Eisengießerei, Fabriken für Eisen-, Stahl- und Messingwaren, Pulvermühlen. — Die Stadt erstreckt sich in einer Ausdehnung von 2 km um den Fuß des Schloßberges, dessen Gipfel die im 11. Jahrhundert erbaute Burg, das Stammschloß der Grafen von der Mark, trägt. Der Schloßbrunnen hat eine Tiefe von 100 m. Gegenwärtig besteht dort eine Heil- und Pflegeanstalt des Johanniterordens. — **Lüdenscheid**, 15 000 E., Eisenbahn, Amtsgericht, Realprogymnasium; Eisengießerei, bedeutende Fabrikation in Stahl-, Eisen-, Messing- und Zinkwaren. — **Plettenberg** a. d. Elfe, einem Nebenflüßchen der Lenne, 3200 E., Eisenbahn, Amtsgericht, Eisenhämmer und Papierfabrik. In der Nähe liegen die Ruinen der Burg Schwarzenberg. Ein fahler Felsenvorsprung bei derselben, der Engelbertsstuhl, gewährt eine herrliche Aussicht über das Lennethal. — **Neuenrade** a. d. Hönnequelle, 1600 E. — **Werdohl** a. d. Lenne, 2400 E., Eisenbahn, rege Metall-Industrie. Hier liegen die Ruinen der Burg Pungelscheid, früher Wohnsitz der Familie von Neuhof. Ein Sprößling dieser Familie, Theodor von Neuhof, führte ein abenteuerliches Leben. Er wurde 1736 sogar König von Corsika, starb aber arm und verlassen zu London.

19. Kreis Olpe.

618 qkm mit 36 000 E., fast ausschließlich katholisch.

Kr. Olpe gehört zu den südl. Kreisen des Rgsbzks. (Grenzen!)

Das ganze Gebiet ist gebirgig. Der nördlichste Teil gehört dem Lenne-Gebirge (S. 9) an; von Osten her erstrecken sich die Ausläufer des Rothaar-Gebirges mit dem Wilsen-

berge (666 m), von Nordwesten her die des Ebbe-Gebirges über den Kreis (S. 9). Nur $\frac{1}{5}$ ist Ackerland, $\frac{2}{3}$ ist Wald.

Die Lenne durchfließt das nördliche Gebiet; mit ihr vereinigen sich auf der linken Seite Beische und Bigge; die letztere gehört ganz dem Kreise an. (S. 18.)

Ackerbau wird nur wenig betrieben; an Haustieren werden hauptsächlich Rindvieh und Schafe gezüchtet. Neben dem Reichtum an Holz besitzt das Land auch große Schätze in seinen Bergen. Der Bergbau fördert Eisen- und Kupfererze, Quecksilber und Schwefelkies; auch Marmor wird gebrochen. Die Industrie erzeugt Eisenwaren, Leder, Wollwaren, Tuche.

Einteilung. 2 Städte (Olpe, Attendorn) und 19 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Olpe** a. d. Bigge, 2600 E., Eisenb., Amtsgericht, höhere Bürgerschule; Stahl-, Eisen- und Kupferhämmer, Metallgießerei, bedeutende Gerbereien. — **Attendorn** a. d. Bigge, 2400 E., Eisenb., Amtsgericht, Gymnasium; Messingwaren- und Lederfabrikation. (Die Sage vom Glockengießer.) In der Nähe liegt das Schloß Schnellenberg. Noch verschiedene andere, mehr oder weniger gut erhaltene Edelsitze der früheren Jahrhunderte schauen von ihren Höhen in das Land hinein; so Schloß Bilstein a. d. Beische, Elspe an dem gleichnamigen Nebenflüßchen der Lenne, die Peppernburg und Burg Borghausen, beide in der Nähe von Grevenbrück, dem lieblichen Vereinigungspunkte der Lenne, Elspe und Beische, gelegen, die Adolfsburg in Oberhundem.

20. Kreis Siegen.

Fast 647 qkm mit 77 000 E., überwiegend evangelisch.

Der Kr. Siegen ist der südlichste des Rgzbzts. (Grenzen!) Er ist durchaus Gebirgsland. Den größten Teil desselben bilden die südwestlichen Ausläufer des Rothaar-Gebirges mit dem Pfaffenhain, dem Ederkopf und der Kalteiche (S. 9); die südlichsten Gebirgszüge gehören dem Westerwalde mit dem Hohen Seelbachskopf an. (S. 10.)

Raum $\frac{1}{7}$ ist Ackerland, mehr als $\frac{2}{3}$ ist Wald; die Wiesengründe nehmen etwa $\frac{1}{10}$ ein.

Sieg, Lahn und Eder entspringen in der Nähe des Ederkopfes innerhalb des Kreises. Die wichtigsten Nebenflüsse der Sieg sind hier Ferndorf und Heller. (Vgl. S. 17.)

Für den regelrechten Ackerbau bietet das Land wenig Raum; man hat deshalb die sogenannte Haubergswirtschaft (S. 27) eingeführt. Im Wiesenbau dagegen nimmt Siegen unter den westfälischen Kreisen die erste Stelle ein. Den größten Reichtum aber birgt das Land im Schoße seiner Berge. Ausgezeichnetes Stahl- und Eisenerz, sowie reichliches Kupfer-, Blei- und Zinkerz, sogar Silber wird durch den Bergbau zu Tage gefördert und vielfach an Ort und Stelle verarbeitet. In der Lederfabrikation nimmt Siegen die zweite Stelle im preussischen Staate ein. Auch werden hier viele Holzwaren angefertigt.

Einteilung. 3 Städte (Siegen, Hilchenbach, Freudenberg) und 117 Landgemeinden in 8 Ämtern.

Ortschaften. **Siegen** a. d. Sieg, 16 700 E., Eisenbahn, Amtsgericht, Realgymnasium, Berg- und Wiesenbauschule; zwei Schlösser. S. hat bedeutenden Bergbau und zahlreiche Hüttenwerke, großartige Gerbereien, sowie Fabriken für Luche und Baumwollstoffe. In S. wurde der berühmte Maler Peter Paul Rubens geboren (1577). — **Hilchenbach**, im Norden des Kreises, 1800 E., Eisenb., Amtsgericht, evangel. Lehrerseminar; bedeutende Lohgerbereien. Einige km westl. von H. liegt der Müsenberg, dessen Ausbeute an wertvollen Mineralien, namentlich an Stahlstein, schon seit 500 Jahren betrieben wird. Daneben erhebt sich der Kindelsberg (621 m), an welchen sich manche schöne Sage knüpft. In dem 3 km südöstl. von H. gelegenen Dörfchen Grund wurde 1740 der als Schriftsteller und Augenarzt berühmte badische Geheimrat Johann Heinrich Jung (Jung-Stilling) geboren — **Freudenberg**, im Westen des Kreises, 1600 E., hat ein Schloß, viele Lohgerbereien, Leim- und Knochenmehlfabrikation. — In der südlichsten Spitze des Kreises liegt der aus vier Dörfern bestehende Dickengrund; seine Einwohner, die Dicken, bilden einen besonderen Volksstamm, der sich von seinen Nachbarn besonders durch eigentümliche Trachten unterscheidet.

21. Kreis Wittgenstein.

487 $\frac{1}{2}$ qkm mit 21 000 E., fast ausschließlich evangelisch.

Der Kreis Wittgenstein, welcher die Grafschaft Wittgenstein umfaßt, liegt im Südosten des Rgshzls. (Grenzen!)

Das Rothaargebirge (S. 9) und ein Teil des Winterberger-Plateaus (S. 8) machen das Gebiet zu einem der

höchstgelegenen und daher unwirtschaftlichsten der Provinz. Etwa $\frac{1}{8}$ ist Ackerland, $\frac{1}{10}$ Wiesen und Weidegrund, über die Hälfte ist mit Wald bedeckt.

Vahn und Eder durchfließen den Kreis; letztere nimmt hier die Ödeborn auf. (Vgl. S. 17 u. 18.)

Der Ackerbau beschränkt sich meist auf den Anbau von Kartoffeln und Hafer; besser lohnt sich die Viehzucht wegen der guten Wiesen in den Thalgründen. Die Industrie ist unbedeutend; sie liefert Eisenguß- und Wollwaren. Die Einwohner beschäftigen sich viel mit der Anfertigung von Holz- und Spielwaren, welche sie meist durch Hausierhandel vertreiben. In den ausgedehnten Waldungen trifft man viele Kohlenbrennereien, deren Erzeugnisse hauptsächlich in den Eisenhämmern des Siegerlandes verwertet werden.

Einteilung. 2 Städte (Laasphe, Berleburg) und 53 Landgemeinden in 5 Ämtern.

Ortschaften. **Berleburg** a. d. Ödeborn, 1850 E., ist Hauptstadt des Kreises, hat Amtsgericht und Residenzschloß des Fürsten Sayn-Wittgenstein-Berleburg. — **Laasphe** a. d. Vahn, 2200 E., Eisenbahn, Amtsgericht, Eisenhütten, Wollwarenfabrikation, Residenzschloß des Fürsten Sayn-Wittgenstein-Hohenstein. — Im Dorfe **Saxmannshausen**, etwa 4 km nordwestl. von L., giebt es Zigeuner-Kolonieen, deren Bewohnerschaft etwa 100 Köpfe zählt. Dieses eigentümliche Völkchen hat trotz seines mehrjährigen Aufenthaltes unter gesitteten Menschen noch viele seiner alten Gewohnheiten beibehalten.

Fragen über den heimatischen Regsbez. S. 54.

Fragen über die Provinz.

Vergleiche die Fragen auf S. 1, 5, 11, 19, 21, 25 und 28!

Wie heißen die Regierungsbezirke unserer Provinz? Wie liegen sie zu einander? Welcher Regsbez. ist der größte dem Raume nach? welcher der kleinste? Welcher Regsbez. hat die meisten Einwohner? welcher die wenigsten? Welcher Regsbez. ist durchschnittlich am dichtesten bevölkert? welcher am schwächsten? In welchem Regsbez. herrscht die lebhafteste Industrie? Wo liegen die Regsbezts.-Hauptstädte? Welche davon ist Hauptstadt der Provinz? Welche ist die oberste Behörde der Provinz? Wie heißt unser Ober-Präsident? Welche ist die oberste Militärbehörde der Provinz? Zu welchem kirchlichen Verbande gehört Westfalen?

Geographisches Namenverzeichnis.

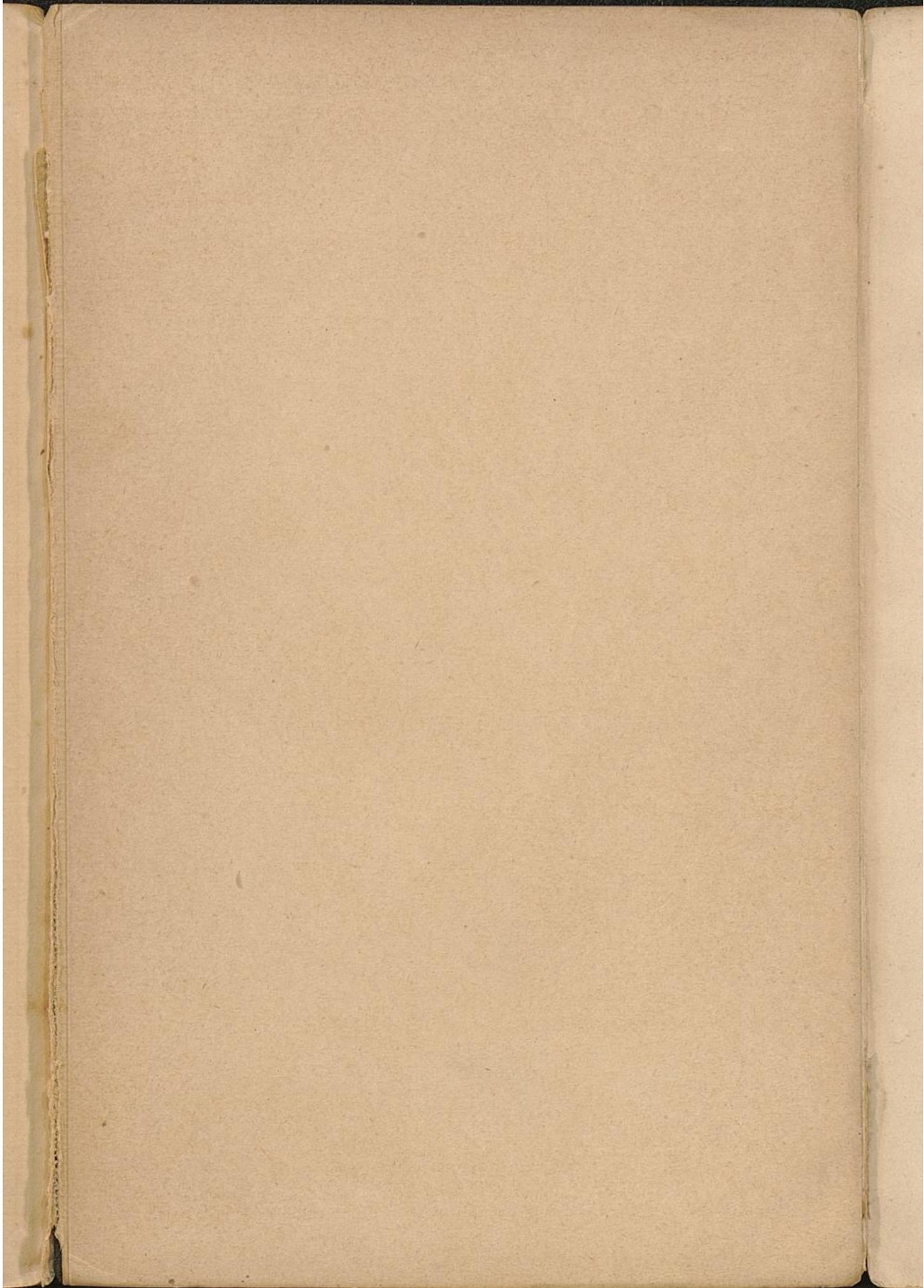
- | | | |
|---|---|--|
| <p> Aa Seite 14.
 Adolfsburg 83.
 Afte 63.
 Ahaus 52.
 Ahauser Aa 19, 43.
 Ahlen 49.
 Ahse 19.
 Alme 19, 56.
 Altastenberg 70.
 Alte Grimme 8.
 Altena 82.
 Altenbeken 63.
 Altenberger Höhen 11, 42.
 Alte Dffel 19, 43.
 Angel, 15, 43.
 Angelmotte 15.
 Anholt 51.
 Aplerbeck 76.
 Ardey 8.
 Arnshberg 68, 21.
 Arnshberger-Wald 9.
 Assinghausen 18.
 Astenberg 8.
 Attendorn 83.
 Aue 56.
 Auf der Kalteiche 9.
 Azelbach 15, 43.
 Axtbach 15.
 Bablonie 58.
 Balve 68.
 Balver Höhle 18.
 Balver Wald 68.
 Bastau 14, 55.
 Baumberge 11, 42.
 Beckum 49.
 Beckumer Höhen 11, 42.
 Belecke 68.
 Benninghausen 71.
 Berfel 19, 43.
 Berleburg 85.
 Bestwig 18.
 Bever (Abfl. d. Ems) 16, 43. </p> | <p> Bever (Abfl. d. Weser) 65.
 Beverungen 66.
 Bielefeld 60.
 Bielefelder Schlucht 6.
 Bigge 18.
 Billerbeck 54.
 Bilstein 83.
 Bilsteinhöhle 10.
 Blankenstein 78.
 Bocholt 51.
 Bocholter Aa 19, 43.
 Bochum 76.
 Bollerberg 8.
 Borgentrich 64.
 Borghausen 83.
 Borgholzhausen 59.
 Borghorst 53.
 Borken 51.
 Borkenberge 11, 42.
 Bornstein 8.
 Brackel 75.
 Brackwede 61.
 Brakel 65.
 Brederfeld 79.
 Brilon 70.
 Briloner Höhen 8, 55.
 Bruch 78.
 Bruchhauser Steine 8.
 Büren 63.
 Burgsteinfurt 53.
 Cappenberg 50.
 Dahlhausen 78.
 Dalke 15, 55.
 Darfeld 16.
 Davert 46.
 Dechenhöhle 10.
 Delbrück 62.
 Desenberg 64.
 Diemel 13, 55, 66.
 Dinkel 16, 43.
 Dörenschlucht 7.
 Dörenther Klippen 48. </p> | <p> Dorstfeld 75.
 Dortmund 37, 38, 73.
 Driburg 65.
 Drüggelte 72.
 Dülmen 54.
 Ebbe-Gebirge 9.
 Eder 13, 66.
 Ederbach 64.
 Ederkopf 9, 21.
 Egge-Gebirge 7, 55.
 Eine 15.
 Elpe 18.
 Else (Zfl. d. Weser) 14, 55.
 Else (Abfl. d. Renne) 18.
 Elspe 83.
 Emmer 14, 15.
 Emmerbach 47, 50.
 Ems 14, 43.
 Emscher 18, 66.
 Emscherbruch 18.
 Emsdetten 53.
 Ennepe 18.
 Epe 52.
 Eversberg 69.
 Feldstein 8.
 Felsenmeer 10, 81.
 Ferndorf 17.
 Fredenhorst 48.
 Fredeburg 69.
 Freudenberg 84.
 Fröndenberg 73.
 Fürstenberg (Dorf) 63.
 Fürstenberg (Burg) 72.
 Gelsentkirchen 77.
 Gesefe 71.
 Gevelsberg 80.
 Glane 16, 43.
 Godelheim 14.
 Greven 47.
 Grevenbrück 83.
 Grimme 8.
 Gronau 52. </p> |
|---|---|--|

Große Aue 14, 55.
 Großreefen 52.
 Grund 84.
 Grürmannshöhle 81.
 Gütersloh 62.
 Haard 11, 42.
 Haarstrang 7, 66.
 Hagen 78.
 Halerfeld 48.
 Halle 59.
 Hallenberg 70.
 Haltern 54.
 Hamm 38, 73.
 Hardenstein 78.
 Härdler 9.
 Hase 16, 43.
 Haspe 79.
 Hattingen 78.
 Hautenbach 18, 43, 56.
 Havixbeck 47.
 Heiliges Meer 12, 47.
 Hellefelder Mark 9.
 Heller 17.
 Hellweg 8.
 Hembergen 16.
 Henne 18.
 Herbede 78.
 Herbede 79.
 Herdringen 68.
 Herford 38, 58.
 Herne 77.
 Herstelle 13.
 Herzfeld 49.
 Hessel 15, 48, 55.
 Hidengrund 84.
 Hilschenbach 84.
 Hohe Mark 11, 42.
 Hohenlimburg 81.
 Hohensyburg 37, 76.
 Hoher Bön 8.
 Hoher Seelbachskopf 10.
 Hönne 18.
 Hönnetal 9, 68.
 Homert 9.
 Hoppecke 14.
 Hopstener Aa 16, 43.
 Hörde 75.
 Horstmar 53.
 Hörter 65.
 Hunau 9.
 Hunenburg 7.
 Hüsten 18.
 Jakobsberg 6.
 Jbbenbüren 48.
 Jbbenbürener Aa 16.
 Jbbenbürener Berge 6.

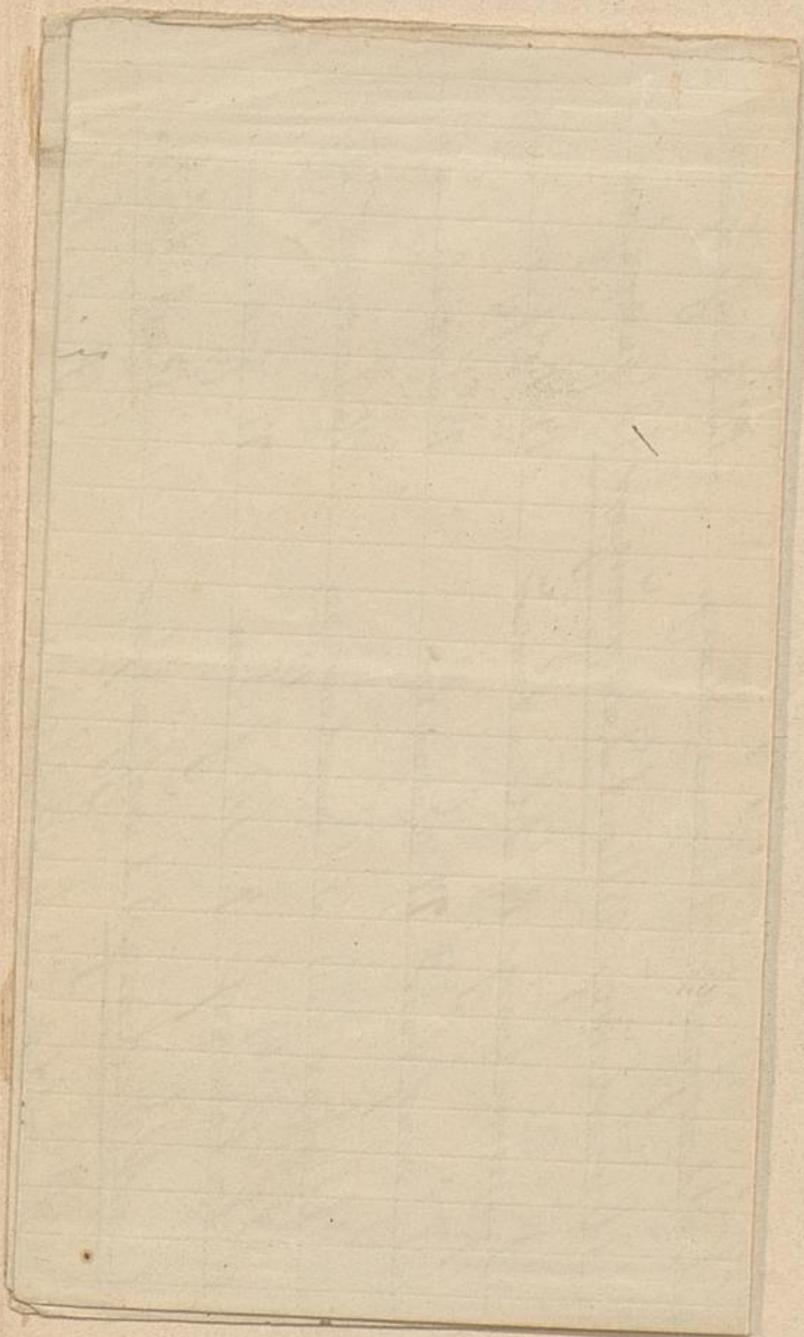
Jferlohn 81.
 Jfenburg 78.
 Jitenberg 8.
 Kahler Astenberg 8.
 Kaiserberg 79.
 Kaiserberg 79.
 Kamen 73.
 Kastrop 75.
 Kemnade 78.
 Kindsberg 84.
 Klusenstein 10, 68.
 Klutert 80.
 Klyff 78.
 Knüllberg 7.
 Koesfeld 38, 54.
 Königberg 47.
 Königsteele 78.
 Korvey 38, 65.
 Kötterberg 7.
 Laasphe 85.
 Lahn 17, 66.
 Langendreer 77.
 Langenhorst 53.
 Lengerich 48.
 Lenne 18.
 Lenne-Gebirge 9.
 Letmathe 81.
 Lichtenau 63.
 Liesborn 49.
 Liesenbach 49.
 Limburg 81.
 Linden 78.
 Lippe 18, 43, 56, 66.
 Lippspringe 63.
 Lippstadt 38, 71.
 Lübbede 58.
 Lüdenscheid 82.
 Lüdinghausen 50.
 Lügde 66.
 Lünen 75.
 Lütgendortmund 75.
 Lutter 15, 55.
 Lutterfolk 60.
 Margareten-Egge 47.
 Mark 73.
 Marsberg 37, 70.
 Medebach 70.
 Menden 81.
 Meschede 69.
 Milsenberg 9.
 Minden 37, 38, 56.
 Möhne 17.
 Mönch u. Nonne 81.
 Moosdorf 14.
 Mühlenbach (Zusl. der Lippe) 19, 43.

Mühlenbach (Nebenfl. der Ems) 46.
 Münster 21, 37, 38, 43.
 Münsterische Aa 15, 43.
 Münsterische Bucht 10.
 Münsterischer Landrücken 11, 42.
 Münsenberg 84.
 Münsenbach 48.
 Neger 18.
 Neheim 68.
 Nethe 14, 55.
 Nette 82.
 Neuenheerse 64.
 Neuenrade 82.
 Neuhaus 63.
 Nedereimer 68.
 Niedermarsberg 70.
 Nieheim 66.
 Nordhelle 9.
 Nordkirchen 50.
 Ruhne 13.
 Nuttlar 69.
 Ochtrup 53.
 Oberhundem 83.
 Obermarsberg 70.
 Odeborn 13.
 Oeynhausen 57.
 Olbach 15, 55.
 Olpe 83.
 Olzberg 17.
 Orfe 13.
 Osning 7.
 Opper 56.
 Ost-Herbede 78.
 Ostwig 18.
 Pader 19, 56.
 Paderborn 37, 38, 62.
 Peppernburg 83.
 Petershagen 57.
 Pfaffenham 9.
 Pleester-Regge 18.
 Plettenberg 82.
 Pön 8.
 Porta westfalica 6.
 Pringenhöhle 10, 81.
 Pungelscheid 82.
 Rahden 58.
 Ramsbeck 69.
 Ravensberg 60.
 Rehme 57.
 Rheda 62.
 Rheine 53.
 Rheiner Höhen 53.
 Rietberg 62.
 Röhr 18.

- Rothaar-Gebirge 9.
Rotlager-Gebirge 9.
Ruendahl 78.
Ruhr 17, 66.
Rüthen 71.
Salztotten 63.
Saffendorf 72.
Safmannshausen 85.
Sauer 19, 56.
Sauerland (Gebirge) 8,
66.
Schafberg 6.
Schalke 77.
Schildeſche 61.
Schloßberg 8.
Schlüsselburg 13.
Schmallenberg 69.
Schnellenberg 83.
Schöppinger Berge 11,
52.
Schwarzenberg 82.
Schwelm 80.
Schwerte 75.
Seelbachſtopf 10.
Sendenhorſt 49.
Senne 7, 61.
Seſefe 19.
Sieg 17, 66.
Siegen 84.
Siegerland 23, 27.
Sintfeld 7, 55.
Soeſt 38, 39, 72.
Soeſter Börde 8.
Sparrenberg 6, 60.
Stadtlohn 39, 52.
Steinfurter Na 16, 43.
Stemmerberg 57.
Steber 19, 43.
Stockkämpfen 59.
Stromberg 49.
Stromberger Höhen 11,
42.
Süderland 8.
Sundwich 81.
Sundwicher Höhle 10.
Tatenhausen 59.
Tecklenburg 47.
Telgte 47.
Teutoburger-Wald 6, 42,
55.
Twiſte 14, 55.
Unna 38, 73.
Balme 18.
Bechte 16, 43.
Beischede 18.
Bellinghausen 72.
Belmede 69.
Belmerſtoot 7.
Berſmold 59.
Blotho 58.
Bolmarſtein 79.
Bolme 18.
Börde 80.
Breden 52.
Wanne 77.
Wappel 15, 55.
Warburg 38, 64.
Warburger Börde 7, 55.
Warendorf 48.
Warſtein 68.
Wattenscheid 77.
Weeſer Na 47.
Wenne 18.
Wennemem 18.
Werdohl 82.
Werl 37, 72.
Werne 50.
Werre 14, 55.
Werſe 15, 43.
Werther 59.
Weſer 13, 55.
Weſer-Gebirge 5, 55.
Weſerſcharte 6.
Weſtfälische Na 14, 55.
Weſtfälische Tiefebene 10.
Weſternkotten 71.
Weſterwald 10, 66.
Weſt-Herbede 78.
Weſthofen 76.
Wetter 79.
Wewelsburg 64.
Widukindsberg 6.
Wiedenbrück 61.
Wiehen-Gebirge 6.
Wilzenberg 8.
Winterberg 70.
Winterberger Plateau 8,
20, 28.
Witten 77.
Wolbeck 47.
Wupper 17, 66.
Wſſel 19, 43.







3400

Amst Lura Thal. 8. Jodulfheim

- 1. Joduln. 740
- 2. Gumbfain ⁷⁰²
- 3. Lullax ¹²⁰
- 4. Yftring 450
- 5. Rinsil 430
- 6. Lullaxfain ⁶⁰⁵
- 7. Wobbenburg ⁷⁵
- 8. Gimmaburg ¹²⁰
- 9. Yfmanfain ²⁵⁰
- 10. Rofuln 280
- 11. Lökantof ⁶⁵

- 6. Orgnfainfain
- 7. Tundabak.
- 8. Krampn
- 9. Faldvonn
- 10. Laxfain
- 11. Wimpabak
- 12. Ottmfainfain
- 13. Farnfain
- 14. Rolfzain
- 15. Lenn
- 16. Tommasfald
- 17. Yftring

Amst Euburg 5. Lufffainfain

- 1. Yrafta
- 2. Rindfain
- 3. Fömbfain
- 4. Alfainfain
- 5. Langland
- 6. Ypantung

Amst Wörlan

- 1. Ludimboren
- 2. Fünftann
- 3. Yogndora
- 4. Löantof
- 5. Wimpfandrod
- 6. Maximiminfant

Amst Yoptan 12. Yitofain

- 1. Lurung.
- 2. Lufffainfain
- 3. Loffboren
- 4. Yroßbandan
- 5. Palambandan
- 6. Röllabak
- 7. Lütmarfain

12. Yitofain

Amst Lögla

- 1. Yanzburg.

Albain Döfln 13. Silanfain

- 1. Lurung.
- 2. Lufffainfain
- 3. Loffboren
- 4. Yroßbandan
- 5. Palambandan
- 6. Röllabak
- 7. Lütmarfain

Amst Rinsfain

- 1. Farnfain
- 2. Yofzfainfain
- 3. Yfornburg
- 4. Woldfain
- 5. Gimmofainfain

Münster 1, 2.

Tenklenburg

Warendorf

Beckum

Lüdinghausen

Reklinghausen

Borger

Ahaus

Stemfurd.

Kvesfeld

Sousberg

Meschede

Bielefeld

Lippstadt

Loest

Hamme

Dortmund 1, 2

Hörde

Bochum 1, 2.

Gelsenkirchen

Hattinger

Lage 1, 2.

Schwelm

Iserlohn

Altena

Olpe

Wittgenstein

Siegen

Verlag von **Heinrich Schönigh**, Münster i. W.

Aus allen Erdteilen.

Neue geographische Charakterbilder für Schule und Haus
zusammengestellt und herausgegeben

von Dr. **O. Hellinghaus** u. **Jul. Treuge**,
Lehrer am Realgymnasium zu Münster i. W.

656 S. gr. 8. Eleg. brosch. 9 M., eleg. geb. 10.80 M.

Im letzten Decennium sind nur wenige Werke auf den Büchermarkt gekommen, welche so einstimmige, rückhaltlose und uneingeschränkte Empfehlung gefunden haben, wie dies Werk. Nicht nur die Tagespresse aller Parteien, sowie fast sämtliche Schulblätter haben „Aus allen Erdteilen“ lobend registriert, sondern auch fast sämtliche Kgl. Regierungen und Provinzial-Schulkollegien der westlichen Provinzen der preussischen Monarchie haben das Buch den unterstellten Anstalten amtlich empfohlen. Dasselbe ist in der That ein geographischer Hausschatz für Jung und Alt, interessant namentlich für die heranwachsende Jugend, nicht weniger aber auch für Erwachsene. Daher sollte das Werk in keiner Bibliothek und in keiner besser situierten Familie fehlen.

Ermuntert durch den Erfolg der „Geograph. Charakterbilder“ schickt sich die Verlagshandlung an, denselben „Geschichtliche Charakterbilder“ gleicher Tendenz und gleicher Ausstattung an die Seite zu stellen. Im Laufe des Jahres 1889 — noch vor Weihnachten — wird erscheinen:

Aus allen Jahrhunderten.

Illustr. geschichtliche Charakterbilder für Schule u. Haus.

Zusammengestellt und herausgegeben

von den Gymnasiallehrern Dr. **Wacker** (Aachen) und
Dr. **Werra** (Münster i. W.).



03SR1148

Illustrationen.

Pf. zu beziehen.

Druck von Grefner & Schramm, Leipzig